

# **Bürgerhaushalt Darmstadt 2014**

[www.da-bei.darmstadt.de](http://www.da-bei.darmstadt.de)

**Rechenschaftsbericht**

Stand: 22.01.15

wer denkt was GmbH  
Robert-Bosch-Straße 7  
64293 Darmstadt

## Einleitung

Die Stadt Darmstadt hat im Jahr 2014 die Bürgerinnen und Bürger zum dritten Mal an der Erstellung des öffentlichen Haushalts im Rahmen eines Bürgerhaushalts auf der Online-Plattform [www.da-bei.darmstadt.de](http://www.da-bei.darmstadt.de) beteiligt. In den Sitzungen am 17.09.2014 und 01.10.2014 beriet der Magistrat über die 24 bestbewerteten Vorschläge des Darmstädter Bürgerhaushalts.

Bereits im Oktober 2014 fand ein Workshop mit Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik zur Weiterentwicklung des Verfahrens statt.

Zwischen dem 11.11.2014 und 02.12.2014 wurden die Vorlagen in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung beraten. Der Haupt- und Finanzausschuss beschäftigte sich am 4.12.2014 mit dem Haushalt für das Jahr 2015, die Stadtverordnetenversammlung in der 35. Sitzung am 16.12.2014. Dabei sind die Beratungsergebnisse der 24 bestbewerteten Vorschläge des Darmstädter Bürgerhaushalts in die Beschlussfassung eingegangen. Die Ergebnisse der Beratungen zu den eingereichten Ideen finden sich im Folgenden zunächst in tabellarischer Kurzform. Zur Dokumentation des Verfahrens werden alle eingereichten Vorschläge sowie die zugehörigen Kommentare und Bewertungen abschließend dargestellt.

## Ablauf

Der Bürgerhaushalt startete am **19.03.2014** mit der Auftaktveranstaltung in der Mornewegschule, bei der sich die Bürgerinnen und Bürger einen Überblick über den Darmstädter Haushalt verschaffen und ihre Ideen bereits besprechen konnten. Zudem konnten erste Vorschläge an eigens für die Veranstaltung eingerichteten PCs eingereicht werden. Mitarbeiter der *wer denkt was GmbH* beantworteten in diesem Zusammenhang Fragen zur Bedienung und Funktionsweise der Internetplattform.

Am gleichen Tag begann die bis zum **30.04.2014** andauernde Vorschlagsphase, die im Vergleich zum Vorjahr um zwei auf sechs Wochen verlängert wurde. In diesem Zeitraum brachten die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger<sup>1</sup> ihre Spar-, Ausgabe- oder Einnahmenvorschläge in acht themenbezogene Foren ein und diskutierten diese online. Zudem war es möglich, Vorschläge postalisch oder per Fax einzubringen, die zeitnah auf der Plattform eingestellt wurden. Bei den acht Foren handelte es sich um die an den Produktbereichen orientierten Themen

- Innere Verwaltung,
- Kultur und Wissenschaft,
- Soziale Leistungen,
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- Sportförderung,
- Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV,
- Natur- und Landschaftspflege,
- Wirtschaft und Tourismus.

Darüber hinaus hatten die Bürgerinnen und Bürger in zwei weiteren Onlineforen die Möglichkeit, ihr Lob sowie ihre Kritik zum derzeitigen Verfahren des Bürgerhaushaltes zum Ausdruck zu bringen und Fragen zum Haushalt zu stellen.

Insgesamt wurden im Rahmen der Konsultationsphase 171 Ideen und 219 Kommentare eingebracht. Die Vorschläge wurden in diesem Jahr erstmalig vom eigens eingerichteten Redaktionsteam Bürgerhaushalt bereits während der Vorschlagsphase regelmäßig gesichtet. Das Redaktionsteam bestand aus Vertretern der Dezernate sowie der Moderation und prüfte die Zuständigkeit der Stadt, die rechtliche Durchführbarkeit der Vorschläge sowie Überschneidungen mit bereits laufenden Verfahren. Hinweise dazu wurden zeitnah noch vor der Bewertungsphase auf der Plattform eingestellt.

Nach Ende der Vorschlagsphase begann am **01.05.2014** die Abstimmungsphase. In dieser hatten die Bürgerinnen und Bürger bis zum **18.05.2014** Zeit, über die einzelnen Ideen abzustimmen und so über die Top-3 in jedem Themenbereich zu entscheiden. Durch die acht Themenbereiche wurden also insgesamt 24 Top-Vorschläge gewählt. Neue Inhalte konnten zu diesem Zeitpunkt nur noch in den Foren „Lob & Kritik“ sowie „Fragen zum Haushalt“ eingestellt werden.

Nach Abschluss der aktiven Beteiligungsphase prüfte die Verwaltung die Top-3-Ideen aus den jeweiligen Produktbereichen. Die fachlichen Einschätzungen wurden auf der Online-Plattform ([www.da-bei.darmstadt.de](http://www.da-bei.darmstadt.de)) veröffentlicht sowie gemeinsam mit den Top-3-Ideen als Magistratsvorlagen an den Magistrat der Stadt Darmstadt weitergeleitet. Nach der Beschlussfassung durch den Magistrat wurden die Vorlagen an die Stadtverordnetenversammlung weitergeleitet.

---

<sup>1</sup> Korrekterweise müsste von Einwohnerinnen und Einwohnern nach §8 HGO gesprochen werden, da keine Altersbegrenzung vorlag. Aufgrund der besseren Lesbarkeit und dem Kontext eines "Bürgerhaushaltes" wird im Text der Begriff der Bürgerinnen und Bürgern verwandt.

## Statistische Auswertung

Auf der Plattform des Bürgerhaushalts waren im Jahr 2014 insgesamt 1.507 Nutzer registriert. Im Vergleich zum Jahr 2013 (607 registrierte Nutzer) bedeutet dies eine Steigerung um 248%. Während der Beteiligungsphase waren 1.002 Nutzer tatsächlich aktiv (2013: 469 aktive Nutzer). Insgesamt wurden 171 Ideen eingebracht (2013: 160 Ideen) und 219 Kommentare abgegeben (2013: 275 Kommentare) (siehe Abbildung 1).

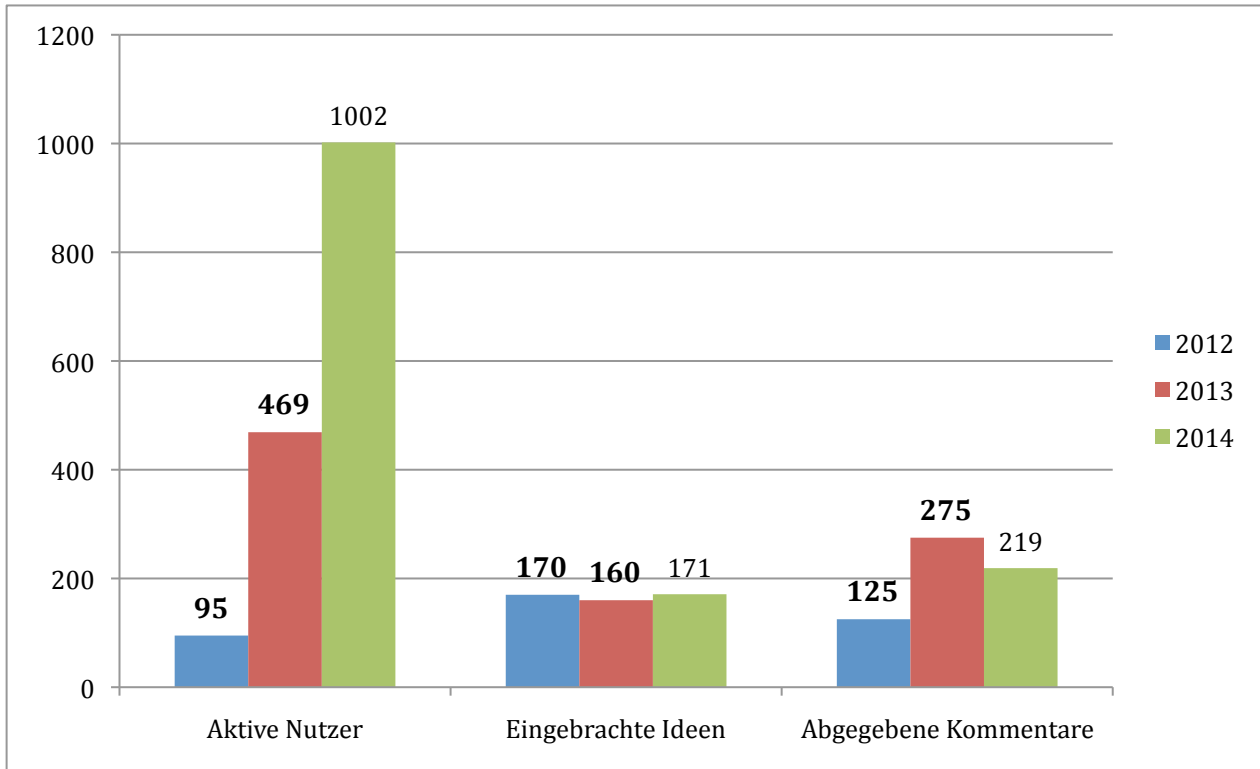


Abbildung 1: Anzahl der aktiven Nutzer, der eingebrachten Ideen sowie der Kommentare, Bürgerhaushalte 2012, 2013 und 2014

In der Abstimmungsphase gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 13.813 Stimmen ab (2013: 9.525 Stimmabgaben). Auf die Internetplattform des Bürgerhaushaltes wurde 10.416 Mal zugegriffen (2012: 5.851 Zugriffe) (siehe Abbildung 2).

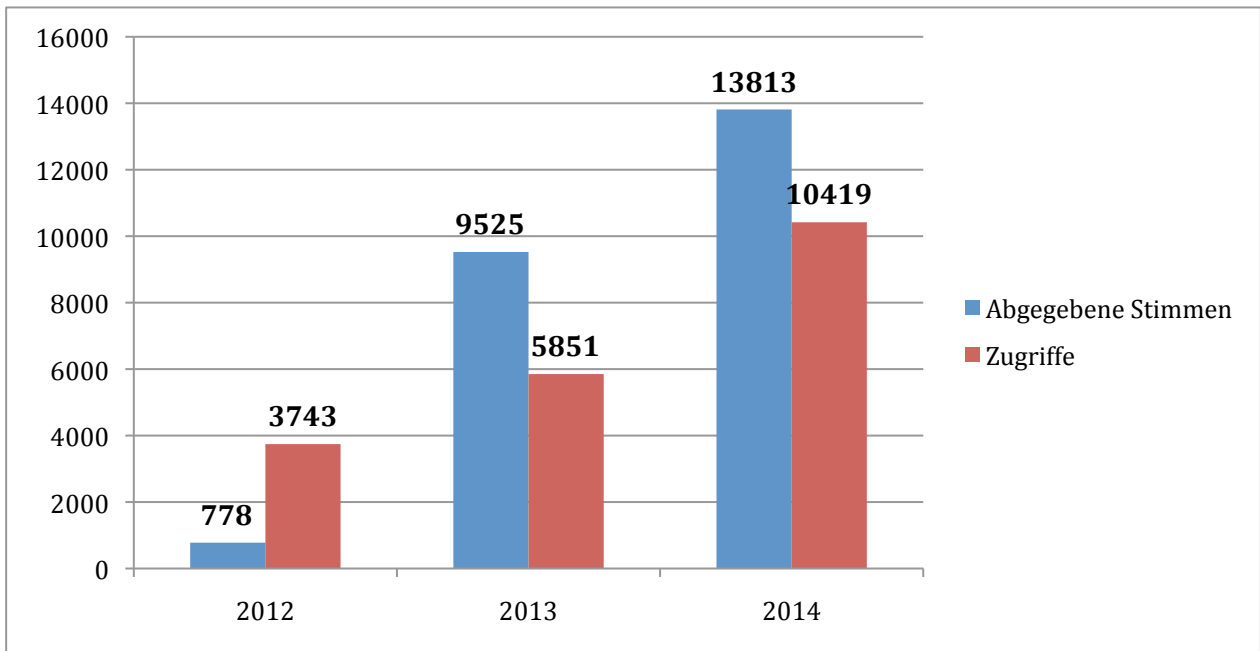


Abbildung 2: Anzahl der abgegebenen Stimmen und Zugriffe, Bürgerhaushalte 2013 und 2014

Insgesamt brachten 75 Einzelpersonen ihre Ideen ein, 62 kommentierten die Vorschläge und 379 Personen stimmten über die eingereichten Ideen ab (siehe Abbildung 3).

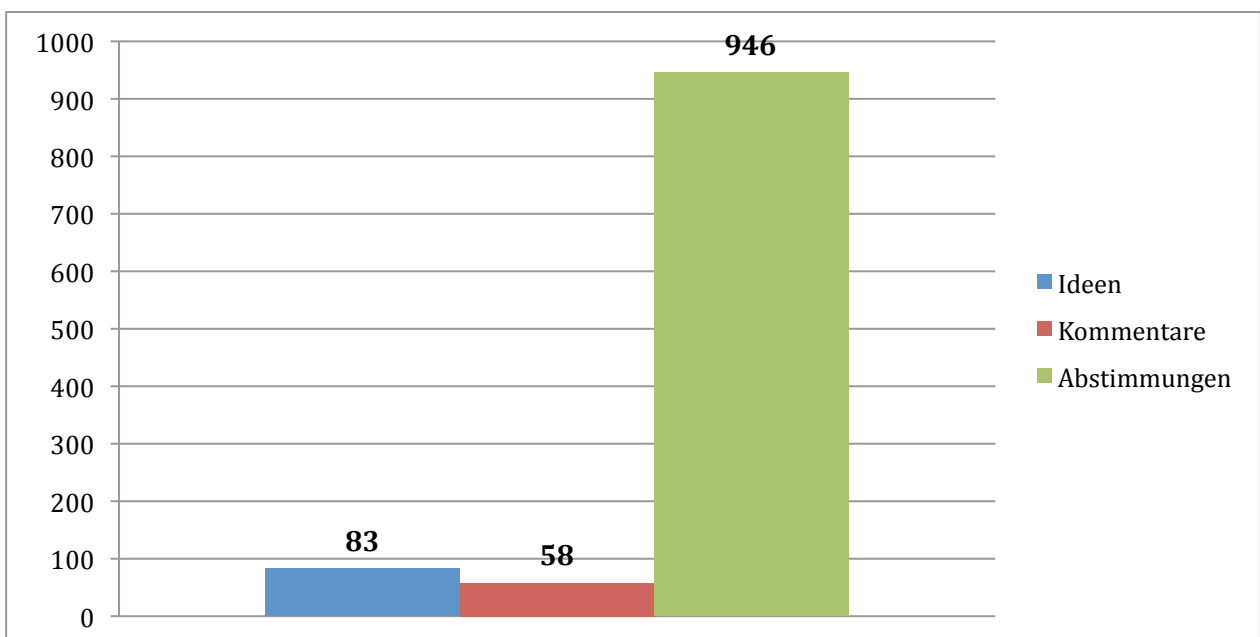


Abbildung 3: Aktivitätsprofil, Bürgerhaushalt 2014

Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Ideen und Kommentare auf die verschiedenen Themenbereiche. Innerhalb des Themenbereichs Verkehr wurden die meisten Ideen eingereicht und rege diskutiert.

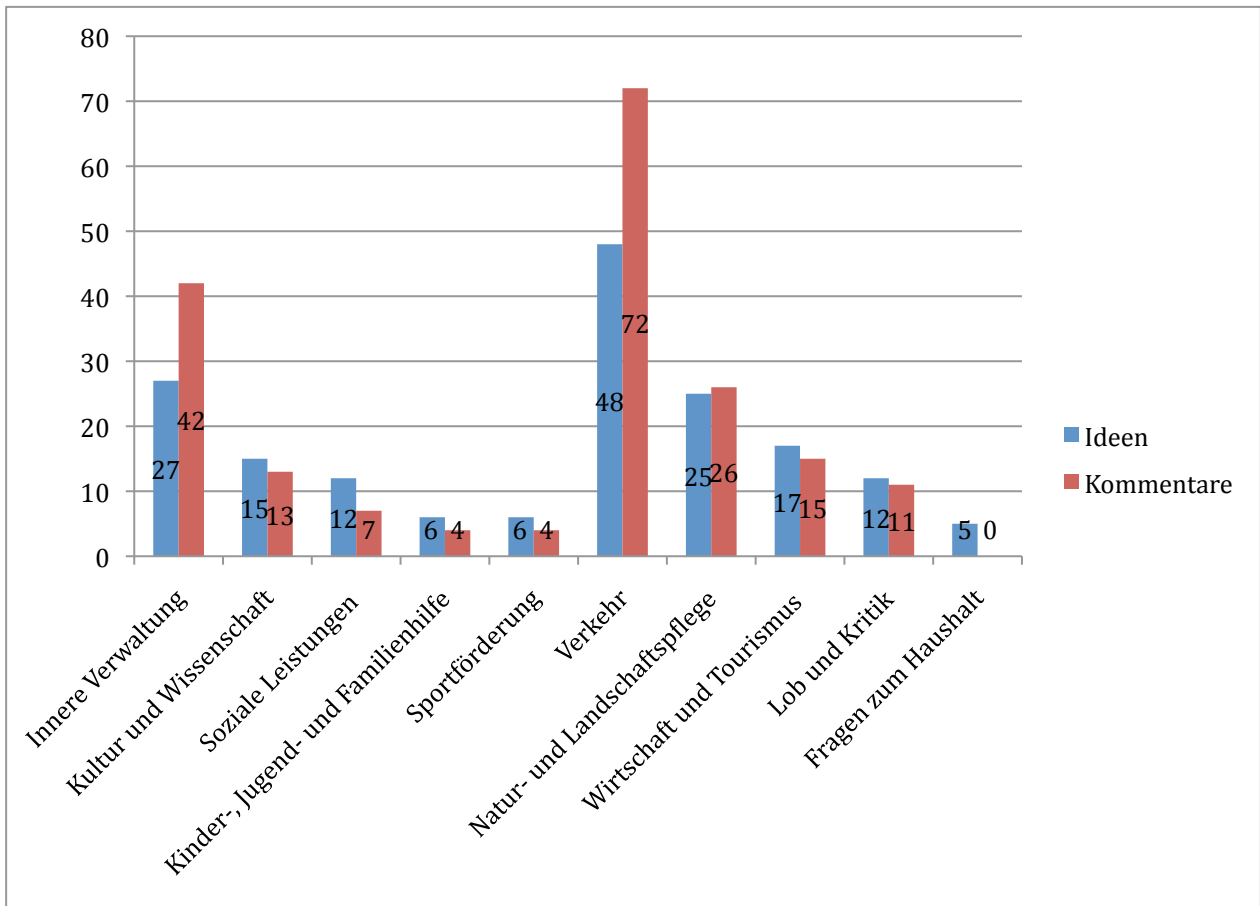


Abbildung 4: Verteilung der Ideen und Kommentare auf die Themenbereiche, Bürgerhaushalt 2014

## Ergebnisse

Der Bürgerhaushalt 2014 der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat handfeste Ergebnisse hervorgebracht. Nach Ende der Abstimmungsphase wurden die jeweils drei bestbewerteten Vorschläge eines Themenbereichs, also insgesamt 24 Vorschläge zur weiteren Beratung und Beschlussfassung an die städtischen Gremien weitergeleitet. Zu den Vorschlägen wurden Magistratsvorlagen erarbeitet, die auch eine fachliche Stellungnahme der Verwaltung beinhalten.

Der Magistrat hat fünf dieser Vorlagen zugestimmt (#553, #474, #425, #519, #432) und die übrigen 16 Vorschläge sowie die Stellungnahmen der Verwaltung zur Kenntnis genommen. In den Fachausschüssen wurde für fünf Ideen eine Empfehlung ausgesprochen (#553, #425, #519, #432, #559), während die Stadtverordnetenversammlung zu vier der fünf vom Magistrat beschlossenen Vorlagen ebenfalls einen Beschluss fasste (#553, #425, #519, #432).

So wurde der Vorschlag, Kinderspielplätze für Kinder unter 3 Jahren in Wixhausen einzurichten, aufgegriffen: Der Spielplatz in der Hegelstraße sowie der Grünzug entlang B3 in der Nähe des Neubaugebietes Wx 8 sollen nun mit Spielelementen für Kinder unter 3 Jahren ausgestattet werden.

Auch wird die Verbesserung der Qualität des Essens in städtischen Kindertagesstätten angestrebt; die Verwaltung wurde beauftragt, die Umsetzung eines Pilotprojektes im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu prüfen.

Die Installation von Trinkwasserbrunnen im Stadtzentrum soll ebenfalls über ein Pilotprojekt realisiert werden.

Hingegen ist die Verlagerung des HSE-Standortes Dornheimer Weg auf die Knell aus finanziellen Faktoren und aufgrund der Seveso-II-Richtlinie nicht umsetzbar. Ebenso kann die Anzahl der Stadtverordneten nicht verringert werden, da die Aufgaben- und Themenfülle dies nicht zulässt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Beratungen von Magistrat, Ausschüssen und Stadtverordnetenversammlung:

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Kategorie	Vorschlag	Beschlüsse 1. Magistrat 2. Ausschüsse 3. StaVo	Ergebnis
<b>Kinder-, Jugend- und Familienhilfe</b>	Kinderspielplätze für Kinder unter 3 Jahren in Wixhausen (#553)	1. Beschluss 2. Empfehlung 3. Beschluss	Die Verwaltung wird beauftragt, den Spielplatz Hegelstraße sowie den Grünzug entlang B3 (Lärmschutzlandschaft) in der Nähe des Neubaugebiets Wx 8 mit Spielelementen für Kinder unter 3 Jahren auszustatten.
<b>Soziale Leistungen</b>	Verbesserung der Qualität des Essens in städtischen Kitas (#474)	1. Beschluss 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung eines Pilotprojektes im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu prüfen.
<b>Soziale Leistungen</b>	Installation von Trinkwasserbrunnen (#425)	1. Beschluss 2. Empfehlung 3. Beschluss	Für ein Pilotprojekt im Stadtzentrum soll ein Sponsor gefunden werden.
<b>Wirtschaft und Tourismus</b>	Verlagerung HSE-Standort Dornheimer Weg auf die Knell (#519)	1. Beschluss 2. Empfehlung 3. Beschluss	Verlagerung HSE-Standort Dornheimer Weg auf die Knell ist aus finanziellen Faktoren und unter Hinweis auf die dort wirksame Seveso-II-Richtlinie nicht umsetzbar.
<b>Innere Verwaltung</b>	Stadtverordnetenversammlung verkleinern	1. Beschluss 2. Empfehlung 3. Beschluss	Die Zahl der Stadtverordneten ist nicht zu verringern, da die Aufgaben- und Themenfülle bereits jetzt eine hohe zeitliche Belastung darstellt.
<b>Innere Verwaltung</b>	Fahrzeugpool (für Ämter einrichten) (#473)	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Ein umfassendes Mobilitätskonzept wurde 2012 beschlossen. Derzeit wird die Ist-Situation analysiert, bis Mitte nächsten Jahres soll ein entsprechendes Konzept vorgelegt und sukzessive umgesetzt werden.
<b>Innere Verwaltung</b>	Stadt: Regional einkaufen (#591)	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Vorschlag ist vergaberechtlich nicht umsetzbar.
<b>Kultur und Wissenschaft</b>	Sanierung des Berufsschulzentrums (#559)	1. Kenntnisnahme 2. Empfehlung 3. Kenntnisnahme	Beschlussfassung durch die städtischen Gremien bezüglich des weiteren Vorgehens zur Umsetzung von Baumaßnahmen ist noch für dieses Jahr geplant.
<b>Kultur und Wissenschaft</b>	Belegung Künstlerhäuser Park Rosenhöhe (transparent machen) (#529)	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Es ist Ziel, ein transparentes Vergabeverfahren einzuführen. Dieses wird derzeit ausgearbeitet und dann den städtischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.



<b>Kultur und Wissenschaft</b>	Heranführen SchülerInnen an Kultur und Wissenschaft ( <a href="#">#534</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Kulturelle Bildung ist ein wichtiges Anliegen der Stadt. Es gibt hierzu ein hohes Engagement der städtischen Kultureinrichtungen. Die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit muss mit dem zuständigen Kultusministerium des Landes Hessen abgestimmt werden, da sie in den Lehrplan der Schule eingreift bzw. zu integrieren ist.
<b>Kinder-, Jugend- und Familienhilfe</b>	Nachmittagsbetreuung an Grundschulen ausbauen ( <a href="#">#491</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Ausbau der Schulkinderbetreuung wurde 2012 vom Magistrat beschlossen. Ausbauplanung sieht Versorgungsquote von 45% bis 2016 vor. Im Schuljahr 2014/2015 können mindestens 189 Betreuungsplätze zusätzlich finanziert werden. Die Stadt ist als Pilotstandort für den "Pakt für den Nachmittag" ausgewählt.
<b>Kinder-, Jugend- und Familienhilfe</b>	Schulen zu 24/7 Lernzentren ausbauen ( <a href="#">#589</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Die Stadt unterstützt Schulen im Ganztagsprogramm des Landes durch das kommunale Förderprogramm "Familienfreundliche Schule". Durch den von der Landesregierung angekündigten „Pakt für den Nachmittag“ wird eine Weiterentwicklung des Ganztagsangebot erwartet.
<b>Sportförderung</b>	Eintrittspreise für das Arheilger Mühlchen ( <a href="#">#433</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Statt einem Kassenautomaten wurde eine Spendenbox eingerichtet.
<b>Sportförderung</b>	Verwaltung der Hallenzeiten an Vereine in einem Amt ( <a href="#">#477</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Alle Schulsporthallen werden seit 2012 durch das Schulamt vergeben, alle „reinen“ Sporthallen durch das Sportamt. Es existiert eine klare Zuständigkeitsregelung.
<b>Sportförderung</b>	Neue städtische Turnhallen: So pflegen, dass sie erhalten bleiben... ( <a href="#">#481</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Die Lehrschaft wird noch einmal gebeten die Kinder darauf hinzuweisen, dass Spülen genauso wichtig ist wie Hände waschen. Die defekte Lüftungsanlage ist wieder in Betrieb und die Lüftungsanlagen können vom Hausmeister eingestellt werden.
<b>Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV</b>	Radweg in Nord-Süd-Richtung durchgängig ausbauen ( <a href="#">#431</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Ausbau des Radwegenetzes ist ein wichtiges Anliegen des Magistrats. Es existieren bereits viele Radrouten, bei denen z.T. Lückenschlüsse oder Instandsetzungen in Planung oder im Bau sind.
<b>Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV</b>	19 EUR pro Einwohner und Jahr für Radverkehr investieren ( <a href="#">#457</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Ausbau des Radwegenetzes ist prioritäres Anliegen des Magistrats. 3,1 Mio Euro werden 2015 in Radverkehrsanlagen investiert, diese Summe übersteigt den vorgeschlagenen Betrag.
<b>Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV</b>	Gratis breitere Gehwege, Beendigung des Gehwegparkens ( <a href="#">#458</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Gehwegparken wird nicht generell toleriert. Da der hohe Parkdruck vielerorts aber keine Alternative zulässt bzw. das Parken am Fahrbahnrand sogar zur Behinderung führen würde, hat es sich in diesen Fällen bewährt, das Gehwegparken zu tolerieren.
<b>Natur- und Landschaftspflege</b>	Friedwald einrichten ( <a href="#">#429</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Ausweisung eines Friedwaldes ist nicht vorgesehen, Angebot naturnaher Bestattungen auf dem Waldfriedhof erscheint ausreichend.

<b>Natur- und Landschaftspflege</b>	Ahndung von Verunreinigung durch Hundekot ( <a href="#">#465</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme & Prüfung 3. Kenntnisnahme	Verwarngeld in Höhe von 35 €, Kommunalpolizei wird im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten verstärkt überwachen und ahnden.
<b>Natur- und Landschaftspflege</b>	Tauben abwehren ( <a href="#">#448</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadtaubenpopulation wurde 2013 beschlossen. Der Magistrat hat für die Umsetzung und Errichtung von Taubenschlägen Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt, diese wurden für 2014 nochmals erhöht. Das Projekt ist zunächst auf fünf Jahre angelegt, soll aber bei Erfolg als Dauermaßnahme eingerichtet werden.
<b>Wirtschaft und Tourismus</b>	Ein offen fließender Darmbach - eine Chance für Darmstadt! ( <a href="#">#568</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Eine interne Projektgruppe erarbeitet realistische Umsetzungsalternativen. Die Alternativen werden untereinander abgewogen und zur schrittweisen Ausführung vorgeschlagen. Da im Hinblick auf die Abkopplung des natürlichen Wassers vom Klärbetrieb mit Haushaltseinsparungen von ca. 1,7 Mio. Euro pro Jahr gerechnet wird, soll dieser Teil der Maßnahme zeitnah umgesetzt werden.
<b>Wirtschaft und Tourismus</b>	Mehr öffentliche Toiletten ( <a href="#">#512</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Es stehen 15 öffentliche Toiletten im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung, davon 6 an Spielplätzen. Weitere Investitionen über das bisherige hinaus sind aufgrund der Haushaltskonsolidierung nicht möglich.
<b>Soziale Leistungen</b>	Jobcenter: Sinnvolle Förderung in Ausbildung ( <a href="#">#480</a> )	1. Kenntnisnahme 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Im Rahmen der Trägerversammlung für das Jobcenter Darmstadt wird städtischerseits der Impuls aufgegriffen und weiterentwickelt.

## Dokumentation der Diskussion

Nachfolgend wird die vollständige Diskussion des Bürgerhaushalts wiedergegeben. Den einzelnen Themenbereichen ist eine Statistik über Seitenaufrufe, Anzahl der Ideen und Kommentare vorangestellt.

Jede Idee wird in der Form dokumentiert, in der sie vom Verfasser selbst formuliert wurde. Die angegebenen Bewertungen resultieren aus der Abstimmung, während der für bzw. gegen einen Vorschlag gestimmt werden konnte.

Zu den Top-3-Vorschlägen eines Themenbereiches werden die Beschlüsse der öffentlichen Gremien einzeln auf der Übersichtsseite der Internetplattform [bei.darmstadt.de/discuss/Buergerhaushalt2014](http://bei.darmstadt.de/discuss/Buergerhaushalt2014) verlinkt.

# Innere Verwaltung

**Stand 19.01.2015**

Zur Inneren Verwaltung zählen alle Bereiche, deren Aufgabe darin besteht, dafür zu sorgen, dass die Stadtverwaltung in der Lage ist, ihre Aufgaben für die Bürger zu erfüllen. Also z. B. Personal- und Organisationswesen, Finanzverwaltung, Beschäftigtenvertretungen, Revisions- und Beratungswesen, Gremiendienste, Informations- und Kommunikationstechnik usw. Auch die direkten Aufwendungen für die politischen Gremien selbst fallen in diesen Bereich.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	2709
<b>Ideen</b>	27
<b>Kommentare</b>	48
<b>Stimmen</b>	2029

## Idee #422 : Fünftes Magistratsmitglied einsparen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	21.03.2014 22:36	+22 - 62 = -40	422

Nach dem Ausscheiden von Frau Lindscheid, deren bisherige Aufgaben, auf Dauer auf die 4 restlichen Magistratsmitglieder aufteilen. Kosten werden gespart.

## Idee #423 :Anschaffungen / Investitionen / Budget

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	21.03.2014 22:45	+33 - 8 = 25	423

Genauere Bedarfsfeststellung einzelner Bereiche und nicht pauschale Budgetierung. Grundsatz: Wer nachgewiesen sinnvoll (!) spart, bekommt von dem eingesparten Geld eine Prämie. Vorschlag : ca. 10 - 15 %. Konkreter: Keinen pauschalen Betrag im Rahmen der Mittelverteilung auf die einzelnen Einheiten verteilen und am Ende Erträge/Ausgaben verrechnen. Bei einer genauen Bedarfsfeststellung der Fachämter kann - nachgewiesen durch ständig fortgeführte Vermerke - beeinflussbar mit mehr Eigenverantwortung gearbeitet werden, trotz knapper Finanzmittel. Z.B. entscheiden, was an externen Leistungen benötigt wird. Kann der Bedarf durch kostengünstigere eigene Ressourcen gedeckt werden? Finanzielle Anreize wie Prämien, bei nachgewiesenen(!) Einsparungen, erhöhen die Kreativität der städtischen Mitarbeiter

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Wolf Lehmann</b> 27.03.2014 14:33 ID:830	eine gewisse Bestrafung einführen, falls die Kosten einer geplanten Maßnahme einen gewissen Prozentsatz überschreitet, da dieses meiner Ansicht nach schlechte Vorplanung und-Untersuchung bedeutet
<b>Schweingeiger</b> 27.03.2014 16:54 ID:832	Konkret: Keinen pauschalen Betrag im Rahmen der Mittelverteilung auf die einzelnen Einheiten verteilen und am Ende Erträge/Ausgaben verrechnen. Bei einer genauen Bedarfsfeststellung der Fachämter kann - nachgewiesen durch ständig fortgeführte Vermerke - beeinflussbar mit mehr Eigenverantwortung gearbeitet werden, trotz knapper Finanzmittel. Z.B. entscheiden, was an externen Leistungen benötigt wird. Kann der Bedarf durch kostengünstigere eigene Ressourcen gedeckt werden? Finanzielle Anreize wie Prämien, bei nachgewiesenen (!) Einsparungen, erhöhen die Kreativität der städtischen Mitarbeiter.
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:08 ID:944	Hallo Schweingeiger, können Sie Ihre Idee bitte konkretisieren? Was meinen Sie mit einer "genauen Bedarfsfeststellung"? Wie soll diese aussehen? Vielen Dank Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #424 :Vermarktung von Rechten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	22.03.2014 09:39	+11 - 27 = -16	424

Prüfen, ob die Stadt über wirtschaftlich interessante Rechte verfügt, die sich gut vermarkten lassen. Geld für Rechte im Einzelfall einnehmen. Z. B. : Wasserrechte zum Bau dezentraler Wasserkraftwerke, Durchleitungsrecht, Baulasten. Prüfen, ob es ein fiskalisches oder privates Grundstück der Stadt Darmstadt ist und ob es sich um alte Gesetze handelt, auf die sich z.B. die Telekom beziehen kann.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>MatthiasH</b> 25.03.2014 12:37 ID:809	... ob der RP, pardon die neue RPin, aber im Verlauf des offengelegten Darmbaches mehrere Wasserkraftwerke genehmigt? ;-)
<b>Schweingeiger</b> 27.03.2014 14:58 ID:831	Konkretisierung : Keinerlei Verzicht durch die Baubehörde sondern Optimierung. Berechnung und Einforderung der Entschädigung unter Beachtung des Kommunalabgabenrechts. Re-Finanzierung durch die Vermarktung von Durchleitungsrechten und sonstigen Nutzungsrechten. Kabel-Lagepläne- und Rechte der Telekom berücksichtigen.
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:08 ID:943	Hallo Schweingeiger, können Sie Ihre Idee bitte konkretisieren? Insbesondere Ihre Frage nach alten Gesetzen, auf die sich die Telekom beziehen kann, erscheint mir nicht ganz verständlich. Vielen Dank Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #432 :Stadtverordnetenversammlung verkleinern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
M.Krämer	24.03.2014 22:34	+158 - 20 = 138	432

Einsparung durch Verkleinerung der Stadtverordnetenversammlung. Andere Städte in Hessen und auch im Darmstädter Umland haben von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Stadtverordnetenversammlung zu verkleinern und so Geld einzusparen. Für eine 150.000 Einw.-Stadt sind 71 Stadtverordnete zu viel. Das ist die Maximalgröße für Städte zwischen 100.000 und 250.000 Einwohner, die Minimalgröße wäre 59 - und die reicht. Spart Geld, ermöglicht kleinere Sitzungssäle, verringert Zahl der "Hinterbänkler", erleichtert Wahlen (Stimmzettel)

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Klaus</b> 25.03.2014 08:23 ID:805	Dieser Vorschlag ist nachvollziehbar und realistisch. Man sollte immer bei sich selbst anfangen zu sparen um andere dadurch mitzuziehen und zu ermutigen das Gleiche zu tun.
<b>Jürgen Maier</b> 25.03.2014 12:15 ID:806	Ich meine, wir sollten nicht an der Demokratie sparen. Die Stadtverordneten sind auch Ansprechpartner/innen für die Wähler/innen in den verschiedenen Teilen der Stadt. Sie sollen möglichst nahe bei den Menschen sein, wenn sie ihr Amt ernsthaft ausführen. Je weniger es davon gibt, je größer ist die Hürde auf sie zuzugehen und je weniger kennen sie die Probleme ihres Umfeldes/Stadtteils.
<b>Marion Lowis</b> 10.04.2014 14:40 ID:890	Ich finde den Vorschlag richtig. Ich habe nicht den Eindruck, dass mehr Stadtverordnete mehr Bürgernähe bewirken. Bürgernähe und -beteiligung ließe sich in meinen Augen viel effektiver über die Nutzung des Internets, wie z.B. bei dieser Haushaltsdiskussion, oder über die gezielte Einbeziehung von Betroffenen, Fachleuten oder geeigneten Institutionen in die Entscheidungsprozesse gewährleisten.
<b>tkrueger</b> 16.04.2014 12:09 ID:920	Ich finde den Vorschlag auch sehr gut. Eine größere Stadtverordnetenversammlung bedeutet schließlich nicht automatisch auch größere Bürgernähe. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine um 12 Köpfe kleinere Stadtverordnetenversammlung signifikant schlechter für die Bürger ist, wenn gleichzeitig die Bürgerbeteiligung weiter ausgebaut wird.
<b>n-Orb</b> 24.04.2014 02:06 ID:980	Finde ich auch höchst angebracht ! Alle reden von leeren Kassen wollen aber neue "Lu(s)ftschlösser" bauen... damit noch mehr Platz für noch mehr Stadtbedienstete entsteht. Besonderes Lob für den Kommentar von Frau Marion Lowies ! SO sollte Demokratie ausgestaltet werden !
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 28.04.2014 11:38 ID:1017	Das gern referenzierte Freiburg i.B. hat bei fast doppelter Einwohnerzahl nur 48 StaVo. Die HGO erlaubt Städten nach Wahl kleinere Zahl von StaVo (DA: 59 statt 71). Wenn zu jedem Thema ein bilateraler Meinungsaustausch zwischen allen stattfindet ( $x*(x-1)/2$ ), dann ist es schon ein zeitlicher Unterschied, ob $x=59$ oder wie jetzt



	x=71. Die demokratische Basis bleibt gewahrt, wenn diese den Bürgern aktiv in Stadtteilrunden oder direkt zur Verfügung stünden. Derzeit ist dies nicht wahrnehmbar oder führt zu thematischer Abwehr. Hier i.S. demokratischer Repräsentation zusätzlich Abhilfe schaffen.
<b>Edmund Schenk</b> 30.04.2014 21:57 ID:1079	Einsparung bei der Verwaltung und Zusammenlegung der Behörde und Margistat auch Stadtverordneten*
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 30.04.2014 22:05 ID:1089	*Der Kommentar von E. Schenk wurde als per E-Mail als Idee eingereicht. Da eine hohe thematische Überschneidung mit dieser Idee festgestellt wurde, wurde er jedoch als Kommentar übernommen. Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #434 :Stadtteilbezogene Bürgerbudgets

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	25.03.2014 16:08	+30 - 25 = 5	434

Aufsetzen stadtteilbezogener Bürgerbudgets für die Klärung/Lösung von lokalen 'Problemen'/Themen direkt vor Ort durch Stadtteilrunden.

## Idee #439 :Beteiligungsstrukturen konsolidieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	25.03.2014 16:37	+49 - 6 = 43	439

Städtische Beteiligungsstrukturen konsolidieren, Komplexität der Strukturen senken und linearisieren. Organisationsstrukturen, in denen städtische Tochtergesellschaften gleichzeitig Enkelin, UrEnkelin und u.U. UrUrEnkelin sind, führen nicht zu einem klaren holistischen Verständnisbild. Beteiligungen, denen zur Verwaltung jeweils eine GmbH parallelgestellt wird, führen zur Komplexitätserhöhung und zusätzlicher Kapital-, Personalbindung und (Kosten-)Stelleneinrichtung ohne Risikominderung der eigentlichen Beteiligung. Sinnhaftigkeit der Beteiligungen überprüfen und ggf. Beteiligungen kapitalbefreiend auflösen. => Bitte auch die von der Moderation gewünschten 4 Addenden beachten.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 09.04.2014 17:20 ID:877	Zur weiterführenden Information: Im jährlich erscheinenden Beteiligungsbericht [1] (PDF 5,2 MB) sind alle Beteiligungen, an denen die Stadt mit mind. 20 % beteiligt ist, dargestellt. Der Beteiligungsbericht gibt auch Auskunft über die wirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligungen. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Formulare/Rechtsamt/Beteiligungsbericht-2011.pdf">http://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Formulare/Rechtsamt/Beteiligungsbericht-2011.pdf</a>
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 27.04.2014 14:57 ID:996	wie gewünscht - siehe die korrespondierenden 4 Addenden. Der verlinkte Beteiligungsbericht (2011) ist veraltet -bereits seit spätestens Oktober 2013 gibt es den Bericht 2012 ( <a href="https://www.heag.de/download/gb/Beteiligungsbericht-Darmstadt-2012.pdf">https://www.heag.de/download/gb/Beteiligungsbericht-Darmstadt-2012.pdf</a> 12,8 MB). Warum auf darmstadt.de noch der 2011er verlinkt ist, kann man nur mutmaßen (siehe auch Münster (Westf.) als Beispiel für gutes gepflegtes städtisches IT-Online-Angebot).
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 30.04.2014 22:37 ID:1097	Die Moderation hatte den Autor der Idee um eine Vereinfachung der Idee gebeten, um die Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit für alle Interessierten zu erhöhen. Die vom Autor in Form von Ideen eingereichten Ergänzungen werden nachfolgend wortwörtlich dargestellt, da diese nicht als Einzelschlüsse zur Abstimmung gestellt werden. 'Konsolidieren, linearisieren' – gewünschtes Addendum Beteiligungsstrukturen Der angegebene Link auf den Bericht 2011 ist nicht hilfreich – spätestens bereits seit Oktober 2013 liegt der Beteiligungsbericht 2012 vor ( <a href="https://www.heag.de/download/gb/Beteiligungsbericht-Darmstadt-2012.pdf">https://www.heag.de/download/gb/Beteiligungsbericht-Darmstadt-2012.pdf</a> 12,8 MB). Auch in Überblick-Postern 2012 zeigt sich nicht die wahre Verwebung der Beteiligungsstrukturen des Holding-Unternehmens Wissenschaftsstadt Darmstadt, sondern nur Ihre (auf Mindestbeteiligungswerte reduzierte) Oberfläche. Taucht man in die Tiefen des Berichts ein und versucht, die tatsächlichen Beteiligungen darzustellen, reichen 3 Dimensionen meist nicht aus. Warum diese, oft gegenseitige bzw. über mehrere Strukturebenen hinweglaufende

Beteiligung/Absicherung (?) mit oft kleinteiligen Prozentzahlen in einer Holding des öffentlichen Rechts ggf. nötig ist, entzieht sich dem Verständnis des fachlich beschlagenen Lesers. In der Privatwirtschaft können Beteiligungsstrukturen zwar ebenfalls komplex sein, zeigen sich aber – aus naheliegenden Gründen – als Tochterunternehmen in gebündelter Form. Je nach wirtschaftlichem “Erfolg“ werden sie schon gerne mal verkauft. Laut OB Partsch in einer öffentlichen Veranstaltung: ‘Wenn wir alle städtischen Beteiligungen verkauften, wären wir die städtischen Schulden auf einen Schlag los’. Bei derart komplexer Struktur würde mich zuvorderst das Anbieter-Marketing interessieren. Also: Die Beteiligungsstruktur ‘konsolidieren’, d.h. sich von nicht wichtigen Beteiligungen trennen und den Rest ‘linearisieren’, d.h. den Komplexitätsgrad der Beteiligungen durch Zusammenfassung senken. ‘kapitalbefreiend’ - gewünschtes Addendum

Beteiligungsstrukturen Der Beteiligungsbericht 2012 (!) zeigt 19 sogenannte ‘Verwaltungs GmbHs’ auf, parallel zu korrespondierenden funktionalen GmbHs aufgesetzt. Sinn/Zweck derartiger Verwaltungs-GmbHs erschließt sich nicht, denn sie sichern ihren funktionalen GmbH-“Zwilling“ nicht zusätzlich oder besonders ab oder ersetzen deren Geschäftsführungs-/Aufsichtsstruktur. Sie binden jedoch nach GmbH-Gesetz ein ‘Risikokapital’ von mindestens 19 x 25.000 Euro, kreieren kostengenerierende Geschäftsführer- und Aufsichtsposten, die mit Magistrats- und/oder StaVo-Mitgliedern besetzt werden. Neben der unnötigen Kapitalbindung und zusätzlichen Kostengenerierung ergibt sich hieraus also noch kritische Kapazitätsbindung von raren Personalressourcen unserer Repräsentanten. ‘holistisches Verständnisbild’ – gewünschtes Addendum

Beteiligungsstrukturen Die Zeichenzahlbegrenzung führt zu Fach-Kompaktbegriffen, die wie der Begriffswert ‘holistisch’ jedoch nicht erst seit Douglas Adams für den gesamtheitlichen Ein-/Überblick von (u.U. komplexen) Strukturen bekannt ist und in unserer akademisch geprägten Wissenschaftsstadt Darmstadt sehr wohl verstanden wird. Er weist darauf hin, derartige Strukturen überbordend im Zusammenhang und nicht nur im Detail ihrer Einzelteile zu betrachten und ihre Verwebungen, Querbeziehungen und Wechselwirkungen nachhaltig zu verstehen. Heutzutage geht Derartiges leider immer stärker verloren. Der Volksmund spricht hierbei – nicht erst seit dem letzten Jahrhundertwechsel – von: ‘Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen’.

## Idee #440 :Bezirksverwaltungen auflösen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Der Arheilger	26.03.2014 13:20	+60 - 56 = 4	440

Die Aufgaben der Bezirksverwaltungen in Arheilgen, Wixhausen und Eberstadt werden auf der Website der Stadt Darmstadt beschrieben. Hierzu gehören insbesondere die Vermietung von Bürgerhäusern und Grillhütten, Eheschließungen, Kartenverkäufe, Besuche von Jubilaren und andere Repräsentationen. Die finanzielle Situation der Stadt Darmstadt erfordert ein "Zurückfahren" der Stadtverwaltung auf das Notwendige. Viele Beschäftigte müssen hierbei zusätzliche Aufgaben übernehmen. Städtische Einrichtungen werden geschlossen (z.B. Stadtteilbibliotheken). In diesem Umfeld ist kein Platz mehr für die überschaubaren Aufgaben der Bezirksverwalter und deren Verwaltungen. Durch die Auflösung können das frei werdende Personal an anderer Stelle effizienter eingesetzt und Gebäudekosten eingespart werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>M.Krämer</b> 04.04.2014 18:22 ID:852	Der Vorschlag ist sehr gut. In Darmstadt kann man von jedem Stadtteil zur Verwaltung in der Innenstadt fahren und dort seine Angelegenheiten erledigen, auch Vereine können dies. So manche Bezirksverwalter werden beim Repräsentieren öfter von der Zeitung fotografiert als gewählte Stadträte. Mir ist das zu teuer.
<b>Bastian Ripper</b> 05.04.2014 14:14 ID:853	Ich teile diese Meinung. Aus meiner Sicht dienen die Bezirksverwaltungen viele Jahrzehnte vor allem einen Zweck: Versorgungsposten für verdiente Parteimitglieder zu schaffen. Zumindestens die Bezirksverwaltungen in Eberstadt und Arheilgen scheinen aufgrund der sehr guten ÖPNV-Verbindung in die Innenstadt sehr verzichtbar. Bei Wixhausen sieht das anders aus, der Weg in die Innenstadt ist doch weiter. Können die städtischen Grillhütten nicht auch von Vereinen im Stadtteil vermietet werden - gegen eine kleine Aufwandsentschädigung?
<b>Anke</b> 11.04.2014 20:13 ID:900	Als vor einiger Zeit genau diese Frage zur Debatte stand, gab es einen Aufschrei. Für einen Großteil der Aufgaben halte ich eine eigene Bezirksverwaltung auch für unnötig. Aber trotz guter ÖPNV-Anbindung: eine Stelle der Stadt im Stadtteil, wo weniger mobile und finanzschwache Menschen sich hinwenden können in Formular- und Antragsachen, Auskünfte einholen etc., ist schon sinnvoll. Dann sollte diese Stelle aber so ausgestaltet sein, dass fachbereichs- und themenübergreifend eine Anlaufstelle geschaffen wird.
<b>R. Brehm</b> 23.04.2014 18:42 ID:977	Bezirksverwaltungen NICHT auflösen. Die demografische Entwicklung geht doch zu immer mehr älteren Menschen, die dann nicht mehr so mobil sind um 'mal eben' in die Stadt zu fahren. Die Öffnungszeiten könnte man überdenken
<b>Jürgen Maier</b> 28.04.2014 15:41 ID:1023	Ich habe über viele Jahre die Bezirksverwaltung in Arheilgen als wichtige Anlaufstelle für die Bürgerschaft wahrgenommen. Die Bezirksverwalter/innen waren auch stets gute Ansprechpartner/innen für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger und ihre Vereine und

Gruppen. Sie waren nah dran an den Problemen im Stadtteil. Gerade für die älter werdende Gesellschaft ist die nahe gelegene Bezirksverwaltung wichtig. Viele Menschen haben auch Angst vor allzu großen Behörden, für sie sind die kontinuierlichen Bezugspersonen in kleinen Verwaltungseinheiten wichtig. Ich bin gegen eine Auflösung!

## Idee #441 :Weniger Beamte, mehr Tarifbeschäftigte

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	26.03.2014 17:29	+67 - 26 = 41	441

Die Stadtverwaltung sollte auf Verbeamtung in den Bereichen verzichten, die nicht hoheitlich tätig sind.. Wir muten den nachfolgenden Generationen erhebliche Versorgungslasten zu und die Stadt selbst hat einen erheblichen Personalaufwand zur Verwaltung der 665 Beamten (Beihilfestelle, Versorgung). Der Beamtenstatus ist in vielen Bereichen nicht erforderlich. Die für die Zukunft erforderliche Mobilität und Flexibilität ist mit verbeamtetem Personal schwer durchzusetzen. 1134 Angestellte und Arbeiter arbeiten in der Stadt und zusätzlich sitzen 665 Beamte im Rathaus.

## Idee #442 :Umstellung aller in der Verwaltung benutzter Computersysteme auf Linux

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marcus	26.03.2014 17:45	+58 - 37 = 21	442

Einsparungspotential durch die Verwendung freier kostenloser Software. Keine weiteren Lizenzkosten notwendig! Open Source Software kann von versierten Programmierern eigenen Bedürfnissen angepasst werden. Erfolgreiche Migration in München. D.h. man kann auf bestehende Erfahrungen zurückgreifen und vorhandene Software zur Migration nutzen. München nutzt neben bekannten Libre Office auch eigene Verwaltungssoftware, die auch als Open Source veröffentlicht wurde. Linux uU. auch auf älteren oder preiswerteren Rechnern installierbar. Siehe hierzu: <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/LiMux.html> und <http://www.it-muenchen-blog.de/>

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Ivan De Masi</b> 01.04.2014 12:14 ID:834	Dem kann ich nur voll und ganz zustimmen! Auch wenn ein kompletter Umstieg wg. speziellen "Fachanwendungen" vielleicht nicht machbar ist, so besteht die Möglichkeit bei der Mehrzahl der Rechner mit Gewissheit. Dies gilt in meinen Augen ebenso und insbesondere für das pädagogische Netzwerk der (Grund-)Schulen. Dort wird gerade für sehr sehr viel Geld auf eine kommerzielle Verwaltungsplattform umgestellt, obwohl das Klonen von Rechnern und das aktualisieren & verteilen von Software mit vielen verschiedenen kostenlosen oder kosteneinsparenden Mitteln unter Linux möglich ist (siehe Schillerschule)
<b>Isabelle_DA</b> 04.04.2014 12:57 ID:849	Kostenlose Software ist nicht unbedingt kostenfrei. Denn: Es sind Umschulungen notwendig, die in vielerlei Hinsicht Kosten verursachen.
<b>Marcus</b> 07.04.2014 11:06 ID:869	Windows Software verschlingt ebenso Kosten für Schulung. Man kann durchaus auch da in München nachfragen ob Schulungsunterlagen vorhanden sind und ob man auf Dozenten zurückgreifen kann. Ein entscheidender Nachteil haben in sich geschlossene Systeme: Man ist immer auf die Hersteller angewiesen und sie verursachen weitere Folgekosten im Laufe der Jahre (für Updates, Virenschutz,...). Quelloffene Software benötigt Know How, was eine Wissenschaftsstadt mit Uni genug haben sollte. Interessant auch: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/LiMux">http://de.wikipedia.org/wiki/LiMux</a>
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 27.04.2014 14:37 ID:995	Vor allem sollte Struktur und Online-Erreichbarkeit/-Anwendbarkeit für die Bürger der städtischen IT auf den Stand der Technik gebracht werden. Münster (Westf.) ist hierfür ein sehr gutes Vorbild/Beispiel, das auch personal-strukturell positive synergetische Effekte herbeiführen und Einsparungspotential freisetzen kann. Mitarbeiter könnten sich mehr um die Belange der Bürger, im Sinne von Service- und Kundenorientierung, als um händische Prozesse und deren Abläufe kümmern.



## Idee #452 :Nutzung des elektronischen Personalausweis statt Behördengänge

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ivan De Masi	01.04.2014 12:23	+63 - 19 = 44	452

Ich wundere mich schon seit einer ganzen Weile, das es in der "heimlichen IT-Hauptstadt Deutschlands" bis heute nicht möglich ist, einfache Basisdienste und Aufgaben z.B. An- oder Ummeldung beim Einwohnermeldeamt mit dem elektronischen Personalausweis von zu Hause über das Internet durchzuführen.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Bastian Ripper</b> 05.04.2014 14:21 ID:854	...ergänzt durch die Möglichkeit der elektronischen Zahlung.
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:07 ID:941	Diese Idee wurde aus dem Bereich "Lob und Kritik" in den zuständigen Bereich "Innere Verwaltung" verschoben. Das Forum "Lob und Kritik" bezieht sich auf die Onlineplattform und das Verfahren des Bürgerhaushalts. Daher werden die dort veröffentlichten Ideen nicht zur Abstimmung gestellt. Sollten Sie Einwände gegen die Verschiebung haben, melden Sie sich bitte unter darmstadt@werdenktwas.de [1]. Theresa Steffens (Moderation) 1. <a href="mailto:darmstadt@werdenktwas.de">mailto:darmstadt@werdenktwas.de</a>
<b>n-Orb</b> 24.04.2014 01:58 ID:979	Gut erkannt. Genau aus diesen Gründen (Abkehr vom alten "Behördengang" hin zu mehr Onlineangeboten) macht ein Neubau eines "Kompletten Rathauses" heutzutages im Gegensatz zur Einschätzung der Stadt, immer weniger Sinn ! Viele Bürger nutzen diese Dienste soweit angeboten, warum nicht auch die Dienststellen für internes selber ?? Man muss bei einer "Fallbesprechung" dem Kollegen nicht wirklich gegenüber sitzen, "alle in einem Haus" ist anachronismus pur.

## Idee #469 :Zentralisierung der Einstellung städtischer MitarbeiterInnen beim Personalamt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	04.04.2014 17:09	+57 - 11 = 46	469

Bei der Einstellung von neuen städtischen MitarbeiterInnen herrscht zu Teilen eine unübersichtliche Konstruktion. Bsp. ErzieherInnen: Die zuständige Stelle für die Einstellung ist nicht im zentralen Personalamt, sondern in einer eigenen Stelle im städtischen Jugendamt ausgelagert. Da nur eine Person mit einer Halbtagsstelle dafür zuständig ist, ist die Erreichbarkeit eher suboptimal. BewerberInnen müssen ganz stark davon überzeugt sein bei der Stadt arbeiten zu wollen, um nach vielen Telefonaten durchzukommen. Nach der Einstellung geht der Formulkrieg los: Einige Formulare müssen ins zentrale Personalamt, andere an die Stelle im Jugendamt. Da passieren viele zeitraubende Zuordnungsfehler. Daher der Vorschlag: Service durch eine zentrale zuständige Stelle verbessern, ev. auch Geld sparen.

## Idee #470 :Vergabe von Vermessungen an Vermessungsbüros

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Domino	04.04.2014 17:34	+41 - 16 = 25	470

Dadurch gäbe es die Einsparung eines Großteils des Personals und der Sachkosten beim Vermessungsamt.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Mimi</b> 04.04.2014 18:01 ID:850	Finde ich gut. Es heißt doch immer die Stadt müsste an den Personalkosten sparen.
<b>M.Krämer</b> 04.04.2014 18:15 ID:851	Hat die Stadt Darmstadt tatsächlich noch Vermessungspersonal? Kaum zu glauben, alle mir bekannten Städte haben das schon längst über Aufträge an Vermessungsbüros geregelt, weil es viel günstiger ist. Was machen die städtischen Vermesser eigentlich im Winter? Unbedingt umsetzen!

## Idee #471 :Fachstelle für Prävention statt viele einzelne / vereinzelt KoordinatorInnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	04.04.2014 17:35	+42 - 7 = 35	471

Die fachliche Debatte bei den Hilfen für Menschen in den unterschiedlichsten sozialen Notlagen geht seit geraumer Zeit dazu über, die starke sog. Versäulung des Hilfesystems kritisch zu hinterfragen. In Darmstadt gibt es beispielsweise eine Koordinationsstelle für Sucht- u. Drogenhilfe, eine Psychiatriekoord., Inklusionsbeauftragte, Obdachlosenfachtag, viele Hilfen unter dem Dach des ASD usw. In der Realität vermischen sich aber bei Betroffenen die Bedarfslagen: Der suchtkranke psychisch kranke Mensch, die psychisch kranke Mutter eines Kindes in drohender Obdachlosigkeit etc. Die Struktur der o.g. Stellen bildet dies aber nicht ab, häufig wird nebeneinander her gearbeitet und abgegrenzt. Vorschlag: Eine große Fachstelle für Prävention statt vieler einzelner KoordinatorInnen.

## Idee #473 :Fahzeugpool

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Domino	04.04.2014 17:50	+72 - 20 = 52	473

Für Stellen, an denen mehrere Ämter zentriert sind (z.B. der Bauverwaltung in der Bessunger Straße, oder dem Stadthaus Frankfurter Straße) sollte ein Fahrzeugpool eingerichtet werden. Auf diesen können dann alle Ämter eines Standortes zugreifen. Dadurch müsste nicht jedes Amt mehrere Fahrzeuge finanzieren, die dann zwischenzeitlich ungenutzt herumstehen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Marion Lowis</b> 10.04.2014 14:32 ID:889	Klingt sehr vernünftig. Es stellt sich sowieso die Frage, ob für die Personenbeförderung innerhalb der Stadt das Auto das Mittel der Wahl sein sollte. Ich würde den Fahrzeugpool noch um übertragbare Netzkarten für den öffentlichen Nahverkehr und Dienstfahrräder erweitern.
<b>Isabelle_DA</b> 11.04.2014 10:07 ID:897	Absolut sinnvoll! Die Stadt sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen! Es gibt sowieso viel zu viele Autos, die den Großteil ihres "Lebens" rumstehen und wertvollen Platz einnehmen.
<b>Klaus</b> 24.04.2014 10:53 ID:983	Ist eine gute Idee, dann können die Stadtbediensteten einmal am eigenen Körper spüren wie es ist auf die Öffentlichen angewiesen zu sein. Gleichzeitig haben sie aber auch Abenteuerfahrten während den Schulzeiten, dies kann vielleicht den Alltag eines städt. Bediensteten etwas auflockern.
<b>Fink</b> 29.04.2014 00:08 ID:1038	Die Fahrzeuge könnten von einem Carsharing-Anbieter nach Bedarf gemietet werden. Die Fahrzeuge könnten am arbeitsfreien Wochendende und abends von allen Bürgern beim Carsharing-Anbieter gemietet werden. Weitere Vorteile beim Vorschlag Nummer 472.

## Idee #478 :Förderung der Arbeitszufriedenheit beim EAD durch feste Arbeitsplätze

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	06.04.2014 09:23	+72 - 25 = 47	478

Früher war es in den städtischen Kindertagesstätten ganz klar geregelt: Es gab i.d.R. zwei feste Hauswirtschaftskräfte mit 30/39 Std., welche die Einrichtung gesäubert haben und auch das Management der Küche abdeckten. Der EAD hat diese festen Kräften in den Einrichtungen, die dort zufriedene Teile des Teams waren, für ein routierendes System abgeschafft. Jetzt sind z.B. in einer Einrichtung insgesamt 5 Kräfte zu unterschiedlichen Zeiten anwesend, die einen Putzen ausschließlich, die anderen sind jeweils den halben Tag für die Küche zuständig. Die Dienstpläne routieren ständig. Da die Putzkräfte jetzt verschiedene Einrichtungen putzen, haben sie hierfür extra einen Dienstwagen des EAD. Vorschlag: Feste Kräfte für die Einrichtungen, mehr Arbeitszufriedenheit, Einsparung etlicher EAD-Autos.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 28.04.2014 15:49 ID:1024	Es ist überall das Selbe. Wenn Menschen nur zum Arbeiten hin und hergeschoben werden, dadurch keine Beziehung mehr zu denen haben, für und mit denen sie arbeiten, sich nicht mehr mit ihrer Tätigkeit identifizieren können, dann leidet die Leistung aber auch der Mensch darunter. Ich unterstütze diesen Vorschlag, der sicher auch im Interesse der Erzieher/innen in den Einrichtungen ist.

## Idee #485 :Fusion Medienzentrum mit Stadtbibliothek / Verhandlung mit dem Land

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	07.04.2014 11:33	+46 - 5 = 41	485

Nach §162 des Hessischen Schulgesetzes findet der Betrieb des Medienzentrums der Schulen in der Frankfurter Str. 71 in einer Mischfinanzierung zwischen Stadt und Land statt. Nun ist der Homepage des Medienzentrums zu entnehmen, dass die Zeiten größerer Dynamik dort schon etwas länger zurückliegen: Die Chronik der Einrichtung endet 1998, die letzten Fortbildungsveranstaltungen sind zwei Jahre alt, als "Aktuell" wird eine Mitteilung von 2012 bezeichnet. Die Einrichtung hat in vielerlei Hinsicht ihren Zenit überschritten, existiert aber immer noch auf gut 600 Quadratmeter Fläche. Vorschlag: Verhandlungen mit dem Land für die Erlaubnis einer Fusion mit der Stadtbibliothek Darmstadt. Ziel: Reduktion der kommunalen Gelder im Bereich des Medienzentrum, Stärkung der Stadtbibliothek.

## Idee #490 :Elektrofahrzeuge

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Isabelle_DA	08.04.2014 09:35	+75 - 29 = 46	490

Fuhrpark der Darmstädter Verwaltung zumindest teilweise und mittel- bis langfristig mittels Elektrofahrzeugen erneuern.



## Idee #495 :Planer + Architekten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
EWIDA	09.04.2014 17:01	+13 - 54 = -41	495

Die Hälfte Ihrer Planer + Architekten gehören rausgeworfen. Die verplempern jede Menge Geld durch ihre Fehlplanungen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Gerhard Collmann</b> 11.04.2014 09:59 ID:896	Ich kenne zwar nicht den Hintergrund dieses Kommentars, allerdings fiel mir (negativ) auf, wie wohl die Planung und Ausführung der Renovierung der Sporthalle kontrolliert wurde. Dort habe ich einige Schäden gesehen (Schimmel, Verputz), desweiteren hochwertige Installationen, welche schon defekt sind (Keuco, Grohe). Wer macht sich da Gedanken, wer plant so etwas, wer kontrolliert und wer zieht die Verantwortlichen zur Rechenschaft? ich kann gerne dem Moderator Fotos zur Verfügung stellen.
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 08:53 ID:928	Sehr geehrter Herr Collmann, zur Überprüfung und Bearbeitung dieses konkreten Anliegens wenden Sie sich bitte an <a href="mailto:immobilienmanagement@darmstadt.de">immobilienmanagement@darmstadt.de</a> [1]. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="mailto:immobilienmanagement@darmstadt.de">mailto:immobilienmanagement@darmstadt.de</a>
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:08 ID:945	Hallo EWIDA, können Sie Ihre Idee bitte konkretisieren? Haben Sie konkrete Alternativvorschläge zum bisherigen System? Vielen Dank Theresa Steffens (Moderation)
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 28.04.2014 12:13 ID:1021	Ohne auf den "Haupttenor der Ideenvorgabe" eingehen zu wollen, sollte man vielleicht in unserer Wissenschaftsstadt Darmstadt den Bauplanern der TU mal "über die Schultern schauen". Wie haben die es schaffen können, die Bibliothek 'in time & budget' so wie geplant zu errichten? An der TU kann man viel lernen ... vielleicht ja auch dies offene "Geheimnis" eines geordneten Projektmanagements (Im Ernst ! Man kann!). Holt im Zweifelsfall die Expertise der/unserer Wissenschaftler hinzu und deren Rat ein.

## Idee #508 :Fusion Darmstadt mit Weiterstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Helmut	15.04.2014 17:09	+77 - 32 = 45	508

Bebauungsmäßig sind beide Städte bereits zusammen gewachsen - warum nicht aus 2 Stadtverwaltungen eine machen und Geld einsparen?! Ich höre bereits den "Aufschrei" von jeder der beiden Städte, aber man muß auch Tabus durchbrechen und zukunftsorientiert Entscheidungen treffen können. In Österreich ist man da bereits weiter, da werden Gemeinden von Bund/Ländern gezwungen sich aus Kostengründen zusammen zu schließen da wo es geographisch Sinn macht. Ein unvoreingenommener Blick zu unseren Nachbarn wäre da sicher hilfreich.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tkrueger</b> 16.04.2014 12:05 ID:919	Grundsätzlich keine schlechte Idee. Wird vermutlich ein harter Kampf das umzusetzen, s. Michelstadt/Erbach. Vielleicht könnte man aber bei einzelnen Themenfeldern enger zusammen arbeiten, wie es etwa die Bundesländer Berlin und Brandenburg nach der gescheiterten Fusion vormachen.
<b>n-Orb</b> 24.04.2014 01:50 ID:978	Wahrscheinlich wird sich Weiterstadt hüten mit "dem grossen armen Bruder" zusammen zu gehen. Dank stringenter und kräftiger Förderung der ansiedelnden Unternehmen geht es Weiterstadt ja noch ganz gut. Die luchsens uns lieber noch weitere Kunden ab aufs "flache Land" ;)
<b>Klaus</b> 24.04.2014 10:48 ID:982	Ich denke daür sind die Gräben zu tief ausgehoben worden in der Vergangenheit, dennoch kann ich dem Gedanken etwas Positives abringen. Man nehme hier vielleicht das Beispiel Ruhrgebiet, wo Stadt an Stadt gereiht ist. Vielleicht ist es ja möglich, einen Konsens bei der Infrastruktur zu finden und gemeinsam für die Bürger zu aggieren.

## Idee #509 :Einführung eines Betrieblichen Vorschlagswesens

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Helmut	15.04.2014 17:24	+39 - 5 = 34	509

Für alle städtischen Mitarbeiter sollte ein "Betriebliches Vorschlagswesen" nach dem Vorbild der Industrie eingeführt werden. D.h. jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit (wenn nicht die Verpflichtung) Vorschläge zur Kosteneinsparung in der Verwaltung und im Stadtgebiet zu machen und wird dafür auch honoriert. Alle prämierten Vorschläge sollten auf der städtischen Homepage veröffentlicht werden Die Gesamtzahl der jährlichen Einsparung und Anzahl der Vorschläge sollten publik gemacht werden.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Bernhard</b> 16.04.2014 21:28 ID:926	Wenn es noch nicht gibt, sollte es eingeführt werden. Es dient der Mitarbeitermotivation, besonders wenn Prämien in transparenter Relation zu den eingesparten Kosten stehen. Liebes Reaktionsteam, gibt es ein betriebliches Vorschlagswesen?
<b>Helmut</b> 28.04.2014 17:34 ID:1025	Liebes Redaktionsteam, wenn es dieses Vorschlagswesen bereits gibt können Sie sicher auch sagen wieviel Euro in 2013 dadurch eingespart wurden und wieviel Euro als Prämie an die Vorschlagenden ausbezahlt wurden.
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 15.05.2014 15:57 ID:1107	Es gibt bereits seit 1999 ein Vorschlagswesen bei der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Ziel des Vorschlagswesens ist es Arbeiterleichterungen für die Beschäftigten, mehr Bürgerservice, Verbesserungen im Bereich Unfall-, Arbeits- und Umweltschutz sowie der Arbeitsabläufe herbeizuführen. Ergänzung: Eine konkrete Zahl über die Einsparungen in 2013 durch das Vorschlagswesen kann aktuell nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Zahl wäre auch nur bedingt aussagekräftig, da ein nicht unerheblicher Teil der Vorschläge sich auf Verbesserungen in den Bereichen Unfall-, Arbeitsschutz- und Umweltschutz sowie in den Arbeitsabläufen bezieht und sich viele dieser Vorschläge monetär nicht oder nur eingeschränkt messen oder bewerten lassen. An Prämien wurden in den letzten Jahren im Durchschnitt ca. 3.000 €/Jahr an die Vorschlagenden ausbezahlt. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #524 :Weiterer Vorschlag zur Lösung des "Rathaus-problems"

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
n-Orb	24.04.2014 01:46	+51 - 14 = 37	524

Es sind ja schon einige gute Ideen und Vorschläge zu diesem Thema zusammen gekommen. Vorab aber ein paar Gedanken dazu: Was geschieht nach einem Neubau eines "kompletten Rathauses" mit den anderen Liegenschaften? Bleiben die dann ungenutzt "liegen" ? Wer trägt die Kosten für deren Erhalt ? Welches Zeichen gibt ein solches Vorhaben in diesen Zeiten an die Bürger (und Wähler)? Mein Vorschlag: 1.Anträge und ähnliches zentral für alle Ämter im Stadthaus Grafenstrasse. 2. Beratungsstellen usw im Rathaus Frankfurter Strasse. 3. Alle anderen Dienststellen in den verbleibenden Gebäuden. 4. Magistrat und OB im Alten Rathaus. Die Argumentation der Stadt gegen ähnliche Vorschläge ist vorgeschoben und inkonsistent. Leider reicht der Platz nicht für nähere Erläuterungen. Warum eigentlich ... ??

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Domino</b> 25.04.2014 09:34 ID:993	Ich finde auch, dass ein Neubau nicht nötig ist. Die Stadt redet immer vom "Sanierungsstau" in den alten Gebäuden. Den sollte man halt auflösen, das heißt die wunderschönen alten Gebäude, die man schon im Besitz hat (Bsp. Stadthaus Bessunger Straße) energetisch sanieren, dann sinken auch die Energiekosten und man hat wunderschöne Gebäude, in denen die Ämter, die dort momentan sind, auch bleiben können. Der Standort ist eigentlich gut erreichbar, es gibt rundherum Parkplätze. Die denkmalgeschützten Gebäude kann man wahrscheinlich sowieso nicht gut vermarkten.

## Idee #526 :Gebührenfinanzierung: Verwendung von Niederschlagswasser als Brauchwasser

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Hans-Ulrich Naundorff	24.04.2014 10:08	+11 - 53 = -42	526

Einbeziehung aller Zisternen mit Brauchwassernutzung als Abwasserversorgungsanlagen mit Zählerzwang in die ABGS und Aufnahme dieser Wassermengen in die Abwasser-Gebühren-Bedarfsrechnung.

## Idee #527 :Pflicht zur Straßenreinigung in Nebenstrassen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Klaus	24.04.2014 10:43	+47 - 40 = 7	527

In Nebenstrassen sollten die Bürgerinnen und Bürger wieder selbst Hand anlegen und die Bürgersteige und die Straße bis zur Mitte wieder selbst reinigen. Dies führt zu Kostenersparnissen. Als Belohnung dafür sollte die Beteiligung an den Kosten für die Reparatur der Straßen gemindert werden. Vielleicht kommt durch diese Maßnahme ja wieder so etwas wie sozialer Zusammenhalt zustande, indem man wieder öfter miteinander spricht und sich austauscht.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tigerente</b> 30.04.2014 22:16 ID:1093	Gute Idee! Und diejenigen, die das aus gesundheitlichen Gründen nicht können, haben sicher ein soziales Tauschpräsent für den Nachbarn (Kuchen backen, Kinder hüten ...)

## Idee #550 :Transparente Offenlegung Aufwand und Entschädigungen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2014 14:08	+52 - 16 = 36	550

Stadtverordnete, besonders ehrenamtliche, beklagen häufig zu wenig Zeit, sich in Dokumente zu StaVo-Sitzungen einzuarbeiten. Die öffentliche StaVoliste enthält keinerlei Hinweise der Wahrnehmung ihrer weiteren Aufgaben. Durch städtische Beteiligungsstrukturen, ihre komplexen Verwebungen und vielfältige Aufsichtsposten werden Mitglieder des Magistrats/der StaVo in diese Posten nach Proporz eingesetzt. Jeweilige Tätigkeiten der Personen und ihre so gebundenen Kapazitäten/zeitlichen Aufwände deutlich aufführen, um die Arbeitslast unserer Repräsentanten für uns Repräsentierte sichtbar zu machen. Jährlich die hierfür erhaltenen Entschädigungen der in diesen Tätigkeiten arbeitenden Personen sowie ihrer in städtischen Beteiligungen arbeitenden Angehörigen offenlegen. Wie in Bayern so in Hessen.

## Idee #567 :Reorganisation der Verwaltung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Georg Volz	29.04.2014 12:10	+40 - 14 = 26	567

--> Optimierung der Leistungsprozesse --> Konzentration auf die Bürgerbelange --> Abbau von Bürokratie --> Einführung Kostencontrolling --> Personalbedarfsrechnung --> Betriebswirtschaftliche Steuerung der Organisation --> Investitionsrechnung für Großprojekte mit Vollkostenansatz



## Idee #573 :Leitlinien Bürgerbeteiligung - "sieh' das Gute liegt so nah"

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	29.04.2014 17:12	+17 - 13 = 4	573

Warum das 'Rad' in Darmstadt völlig neu erfinden? Die EU hat derartige Leitlinien bereits seit 2011 (<http://ec.europa.eu/citizens-initiative>) - Link zum Leitfaden steht auf der Seite unten links (... auch sonst ist die Seite lesenswert). Wer nicht nach Brüssel schauen will (... der Leitfaden lohnt sich trotzdem), schaut nach Heidelberg: Dort gibt es derartige (bereits gelebte) Leitlinien bereits seit 2012 (<http://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Rathaus/Leitlinien+Buergerbeteiligung.html>)

## Idee #591 :Stadt: Regional einkaufen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
CarstenB	30.04.2014 21:21	+67 - 19 = 48	591

Alle Leistungen und Güter, die die Stadt einkauft, müssen ausgeschrieben werden. Das ist auch gut. Könnte man aber nicht lokalen Unternehmen eine Best Preis-Option einräumen? Das hieße: Zum günstigsten Preis (und sonst. Konditionen) eines externen Anbieters können lokale Unternehmen ein zweites Angebot abgeben.

# Kultur und Wissenschaft

**Stand 19.01.2015**

Zahlreiche kulturelle Einrichtungen bereichern das Leben in Darmstadt und dem Umland und sind zugleich auch touristische Anziehungspunkte. Besonders das Jugendstilensemble Mathildenhöhe hat Darmstadt bekannt gemacht, aber auch das Jazzinstitut genießt in Kennerkreisen weltweit hohe Anerkennung.

Neben den „großen“ Einrichtungen wie Staatstheater, Volkshochschule, Stadtbibliothek, Akademie für Tonkunst, Institut Mathildenhöhe, Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung und Deutsches Polen-Institut werden die vielfältigsten kulturellen Bereiche und Aktivitäten wie z. B. die Freie Kulturszene gefördert, so dass es ein breit gefächertes Angebot gibt.

Die meisten städtischen Einrichtungen sind im Eigenbetrieb Kulturinstitute zusammengefasst und werden über die Verlustabdeckung über diesen Produktbereich finanziert. Die größte Aufwandsposition ist mit knapp 14 Mio. € der Zuschuss an das Land Hessen für das Staatstheater.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	2057
<b>Ideen</b>	15
<b>Kommentare</b>	13
<b>Stimmen</b>	1411

## Idee #430 :Bürgeressen mit Verwaltung und Politik durchführen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	22.03.2014 18:53	+12 - 65 = -53	430

In Darmstadt sollten regelmäßig "Bürgeressen" mit Politik und Verwaltung stattfinden, bei denen jeder Teilnehmer etwas mitbringt und dann zusammen gegessen wird. So wird das Gemeinschaftsgefühl und der Zusammenhalt in der Stadt gestärkt. Es können aktuelle Themen im lockeren Rahmen besprochen werden.

## Idee #446 :Mehr öffentliche Bücherschränke

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	26.03.2014 19:44	+91 - 20 = 71	446

Es sollten Bücherschränke in allen Stadtteilen - und dort auch mehrfach - aufgestellt werden. Dazu auch nach Ehrenamtlichen suchen, die sie verwalten. Bücherschrank-Paten.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>dabei sein</b> 05.04.2014 15:14 ID:855	... weil es wie die GIVEBOX eine gute Idee ist!
<b>Anke</b> 11.04.2014 20:24 ID:901	meines Wissens sind die bisherigen Bücherschränke keine Sache der Stadt, sondern auf Initiative von Privatpersonen entstanden. Daher - einfach machen! Allerdings könnte die Stadt Interessierte dahin gehend unterstützen, dass sie vielleicht auf ihrer Webseite aufführt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Genehmigungen bei wem einzuholen sind. Und vielleicht die Standorte der bestehenden Schränke, Telefonzellen und dem Haus auflistet.

## Idee #475 :Kulturpass für Darmstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
dabei sein	05.04.2014 15:12	+34 - 19 = 15	475

Seit 2008: der Kulturpass für Darmstadt [www.dabeisein.org](http://www.dabeisein.org) und bitte die Teilhabecard (seit 2013) wieder abschaffen und bitte die Evaluation dieser Aktion sowie die Kosten dieses Projektes veröffentlichen! Dafür den Kulturpass in den Focus stellen: Sozial- und Kulturpartner bündeln! dabei sein und der Kulturpass: kostenlose, niedrighschwellige, unbürokratische, selbstbestimmte Teilhabe anstatt Ermäßigungswirrwarr der Teilhabecard. Darmstadt: nimm dir ein Beispiel an GRAZ, an PASSAU, an WIEN ...

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 15.04.2014 23:51 ID:917	Ich finde die Teilhabecard eine gute Maßnahme! Bin aber dafür in ihr Sozial- und Kulturpartner zu bündeln. Kulturpass wäre mir zu eng gedacht!
<b>R. Brehm</b> 23.04.2014 18:21 ID:975	Kultur öffnen auch für solche, die es sich nicht leisten können ist wichtig und ein Teil der Bildung. Eine Bündelung halte ich für sinnvoll, egal ob Kulturpass oder Teilhabecard. Zumindest könnte hier eine Verwaltung eingespart werden.

## Idee #517 :Staatstheater

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Urban	18.04.2014 12:42	+60 - 115 = -55	517

Einsparungen Das Staatstheater erhielt 2013 Zuschüsse in Höhe von ca. 14Mio-€ von der Stadt Darmstadt (Haushaltsplan 2013 der Stadt). Deutliche Kürzungen würden Einsparungen bei gleichzeitiger Förderung zahlreicher kleinerer kultureller Initiativen ermöglichen, die für die 'breite Masse' der Bürgerinnen und Bürger interessanter und wichtiger sind.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>padivemaster</b> 28.04.2014 11:35 ID:1016	Das Staatstheater hatte im vergangenen Jahr knapp 300.000 Zuschauer. Das sind fast doppelt so viele Zuschauer, wie Darmstadt Einwohner hat. Es gibt die Schultheatertage, Kinder- und Jugendvorstellungen, Kinder- und Jugendkonzerte, Familienkonzerte, Seniorenvorstellungen und -nachmittage, Schauspiel, Oper, Operette, Tanztheater, Ballett, Musical, Kammerkonzerte, Sinfoniekonzerte, Sonderveranstaltungen (wie kürzlich "Maybebop") u.v.a.m. Das scheint mir durchaus ein Programm für 'die breite Masse' zu sein.
<b>Georg</b> 28.04.2014 17:38 ID:1026	"Kultur kostet Geld. Sie kostet Geld vor allem auch deshalb, weil der Zugang zu ihr nicht in erster Linie durch einen privat gefüllten Geldbeutel bestimmt sein darf. ... Es ist grotesk, dass wir Ausgaben im kulturellen Bereich zumeist "Subventionen" nennen, während kein Mensch auf die Idee käme, die Ausgaben für ein Bahnhofsgebäude oder einen Spielplatz als Subventionen zu bezeichnen. ... Kultur ist kein Luxus, den wir uns leisten oder auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere eigentliche innere Überlebensfähigkeit sichert." (Richard von Weizsäcker)
<b>Moller</b> 29.04.2014 16:07 ID:1044	Das Staatstheater ist nicht nur wichtiger Standortfaktor für die Stadt bei der Ansiedlung von Arbeitsplätzen, sondern bietet auch selbst über 500 Beschäftigten künstlerische Arbeitsplätze. Jetzt die einen Künstler arbeitslos machen, bloß um andere zu beschäftigen, was bitte ist daran alternativ ????

## Idee #528 :Public Viewing auf Georg-Büchner-Platz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
c-bio	24.04.2014 19:38	+55 - 58 = -3	528

Die Stadt Darmstadt möge für die Fußball-WM Public-Viewing auf dem Georg-Büchner-Platz organisieren. Die Sitzstufen sind in der Mitte vorhanden. Blickrichtung kann zum Eingang des Staatstheaters gehen. Es muss nur dort eine Videowand eingerichtet werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 27.04.2014 15:06 ID:998	Eins sehr schöner Vorschlag! Allerdings erfolgt die Verabschiedung des Haushaltes für 2015 erst nach der WM. Aber trotzdem hoffe ich, dass der Vorschlag zeitnah diskutiert und falls möglich umgesetzt wird!
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:49 ID:1014	Wo sind denn hier die Fußballfans, die sich für die Sache einsetzen? Vielleicht sollten sie mal auf den Bürgerhaushalt hingewiesen werden!
<b>tigerente</b> 30.04.2014 22:21 ID:1095	Nach der WM ist vor der EM ...



## Idee #529 :Belegung Künstlerhäuser Park Rosenhöhe

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
c-bio	24.04.2014 19:42	+106 - 10 = 96	529

Die Vergabe der Belegung der von der Stadt Darmstadt mitfinanzierten Künstlerhäuser im Park Rosenhöhe soll transparent gemacht werden. Belegung auf Lebzeiten oder für Erben muss ausgeschlossen werden. Nutzer die etabliert sind, ausreichend Einkommen erzielen oder nicht mehr aktiv sind sollen ausziehen. Die Häuser sollen bedürftigen KünstlerInnen zur Verfügung gestellt werden.

## Idee #530 :Kunst im öffentlichen Raum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
c-bio	24.04.2014 19:46	+36 - 40 = -4	530

Die Stadt Darmstadt soll durch Selbstverpflichtung bei Bauvorhaben (Neubau, Sanierung) einen bestimmten Promillesatz der Bausumme zweckgebunden für Kunst im öffentlichen Raum ausgeben. Dadurch kann der Ankauf und die Aufstellung sowie die Instandhaltung von Kunstwerken im öffentlichen Raum (bildende Kunst) sicher gestellt werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Georg</b> 28.04.2014 17:48 ID:1027	Dabei bitte auch das Augenmerk auf den Erhalt von "Fassadenkunst" am Bau richten, die in DA leider immer öfter der Wärmedämmung zum Opfer fällt.

## Idee #533 :Willkommens-Kulturinformation über Veranstalter für NeubürgerInnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
c-bio	25.04.2014 09:50	+52 - 16 = 36	533

Bei Neuanmeldungen (Erst- oder Zweitwohnsitz) in Darmstadt sollen die NeubürgerInnen eine Informationsbroschüre über die Kulturanbieter im Stadtgebiet Darmstadt erhalten. Es sollen nicht über die aktuellen Veranstaltungen informiert werden (Aktualisierung zu aufwändig). Es geht darum, zu informieren welche Veranstalter in welcher Sparte Kulturangebote machen, wo die Spielstätten sind und wo Informationen zu den Veranstaltungen und zum Kartenkauf gefunden werden können. Ein Stadtplan in dem die Veranstaltungsorte markiert sind, soll in der Infobroschüre enthalten sein.

### Kommentare

Autor	Kommentar
Isabelle_DA 27.04.2014 15:07 ID:999	Eine sehr gute Idee! Auch sollte einer solchen Broschüre direkt ein Hinweis zum Bürgerhaushalt beigelegt werden!

## Idee #534 :Heranführung SchülerInnen an Kultur und Wissenschaft

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
c-bio	25.04.2014 16:54	+88 - 9 = 79	534

Auf Initiative der Stadt Darmstadt soll eine Kooperation zwischen den Kultureinrichtungen sowie den wissenschaftlichen Institutionen innerhalb der Stadt Darmstadt mit dem Schulamt und sämtlichen SchulleiterInnen vereinbart werden. Die SchülerInnen aller Schulen sollen im Klassenverband pro Schuljahr eine kulturelle oder wissenschaftliche Veranstaltung besuchen. Diese soll nach Möglichkeit von den Anbietern der Veranstaltungen durch pädagogisches Fachpersonal persönlich oder mit Unterrichtsmaterial vor- und/oder nachbereitet werden. Die SchülerInnen sollen auf diesem Weg an Kultur und Wissenschaft herangeführt werden. Der Reichtum des Angebots in der Stadt Darmstadt wird erlebbar gemacht. Eine Nutzung ins Erwachsenenalter kann sich verstetigen.

## Idee #554 :TAP- Die Komödie

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
padivemaster	28.04.2014 12:03	+48 - 35 = 13	554

Die Stadt Darmstadt sollte, um die Theatervielfalt in Darmstadt zu erhalten, der Schließung des Theaters am Platanenhain (TaP) mit massiver Unterstützung entgegenwirken. Info: <http://www.echo-online.de/nachrichten/kunstundkultur/Die-Komoedie-Tap-gibt-auf;art1161,4967785>

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 30.04.2014 23:05 ID:1099	Dieter Rummel war eine Institution Darmstadts. Setzt ihm ein Denkmal/eine Büste in der Innenstadt, wo wir ihn live erlebten, wenn er so ganz persönlich für sein Theater warb. Das TAP zu erhalten und in seinem Sinne weiter zu betreiben, wäre ein weiteres sehr schönes Andenken an ihn, ein kleines Dankeschön für sein Lebenswerk und ein nachhaltiges Erinnern an einen großen Mann der 'Kleinen Kunst'.

## Idee #559 :Sanierung des Berufschulzentrums

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Berufschulzentrum Nord SV	28.04.2014 17:00	+122 - 7 = 115	559

Das Berufsschulzentrum Nord soll vollständig saniert werden! Das Gebäude ist aktuell in einem untragbaren Zustand. Tropfende Decken, Schimmel und kaputte Toiletten/Belüftung sollten Anlass genug sein, um eine möglichst schnelle Lösung anzustreben! Das Berufsschulzentrum muss von der Kommune eine andere Wertschätzung erfahren! Während Gymnasien massiv von aktiven Elternlobbys profitieren verschlimmert sich der Zustand unseres Berufsschulzentrums zusehend. Eine gute Ausbildung braucht gute Schulen! Schülerinnen und Schüler sollen in die Entscheidungsfindungen eingebunden werden! Wir möchten dass die Schule durch öffentliche Hand und nicht durch ein privates Unternehmen finanziert wird. Daher fordern wir auch, dass alle die Sanierung betreffenden Verträge offen einsehbar gemacht werden.

## Idee #563 :Jedem Kind ein Instrument für Darmstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
c-bio	29.04.2014 08:59	+62 - 43 = 19	563

Die andernorts erfolgreiche Initiative "Jedem Kind ein Instrument" soll auch in Darmstadt dauerhaft etabliert werden. Jedem Kind im Kindergarten, Kindertagesstätte und an Schulen soll ein Instrument zur Verfügung stehen. Die Übungsstunden sind fachgerecht zu betreuen. Der Kulturreferent Herr Dr. Hünnekens soll unterstützend bei der Identifizierung von Fördermöglichkeiten und Sponsoren behilflich sein.

## Idee #590 :IT der Hochschulen und der Stadt (teil-)fusionieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
CarstenB	30.04.2014 21:17	+47 - 19 = 28	590

Es macht keinen Sinn, auf Dauer in einer Stadt drei Rechenzentrums-Organisationen zu unterhalten. Warum nicht langfristig eine Fusion anstreben?



## Idee #598 :Angabe der städtischen Subventionen für die Empfänger

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Fink	30.04.2014 22:20	+20 - 27 = -7	598

Um den einzelnen Empfängern der städtischen Leistungen und Subventionen die Höhe der Unterstützung deutlich zu machen, sollten die Beträge nicht nur im Ganzen im Haushaltsplan ausgewiesen werden, sondern möglichst detailliert, direkt und einzeln angegeben werden. Z. B. könnte auf Eintrittskarten stehen: Der Darmstädter Steuerzahler subventioniert Ihren Veranstaltungsbesuch mit x Euro. Oder im VHS-Programm: Der Darmstädter Steuerzahler subventioniert diesen Kurs pro Teilnehmer mit y Euro. Oder im Gebührenbescheid: Der Darmstädter Steuerzahler subventioniert Ihre Hallenmiete mit z Euro. Die Beträge lassen sich nicht centgenau errechnen, aber mit Erfahrungswerten sind sicher sinnvolle Größenordnungen anzugeben. Die Bürger wüssten dadurch, welche Leistungen der Stadt zu welchen Kosten sie i

## Idee #606 :Theater für Kinder

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
padivemaster	30.04.2014 23:42	+81 - 14 = 67	606

Um Kinder aller Bildungs-, Migrations- und Einkommenschichten frühzeitig an unsere deutsche und mitteleuropäische Kultur heranzuführen, Sprach- und Bildungsintegration zu fördern, sollte die Stadt Darmstadt, als Wissenschaftsstadt und Zentrum deutscher Kultur (Büchner, Flotow, Liebig, Niebergall u.v.a.m.) jedem Grundschulkind pro Jahr einen Theaterbesuch für ein Darmstadter Theater ermöglichen.

# Soziale Leistungen

**Stand 19.01.2015**

Neben der existenzsichernden Sozialhilfe (Sozialgesetzbuch XII) und der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Sozialgesetzbuch II), die der finanziellen Bedarfsdeckung zum Ausgleich fehlender Eigenmittel dienen, sind präventive Maßnahmen ein wichtiger Bestandteil der sozialen Leistungen, die ein selbstbestimmtes Leben fördern.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	1317
<b>Ideen</b>	12
<b>Kommentare</b>	12
<b>Stimmen</b>	872

## Idee #425 :Installation von Trinkwasserbrunnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	22.03.2014 10:06	+138 - 20 = 118	425

Installation von Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum. Auf Markt- und Rathausplatz, in der Fußgängerzone, vor Schulen. Zur kostenlosen Nutzung von Trinkwasser. Fördert die Gesundheit der Bürger. Installation ist nicht teuer.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:42 ID:1012	Die Idee finde ich gut und sie sollte aber besonders im Hinblick auf die Kosten geprüft werden. Billig wird das nicht, zumal auch von entsprechender Wartung auszugehen ist. Aber vielleicht finden sich Sponsoren aus der Wasserwirtschaft. Anbringung von Spendenschildern wird garantiert!
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 28.04.2014 11:49 ID:1018	Ein sehr gutes, noch wesentlich weitergehendes, nachahmenswertes Beispiel findet sich in Segrate, einem eigenständigen Stadtteil von Mailand. Beim Neubau der dortigen Polizeistation (Energieeffiziente Bauweise und Versorgung, Solardach) wurde vor der Station ein Brunnen errichtet, an dem sich die Einwohner an mehreren Hähnen kostenlos Mineralwasser (mit und ohne Kohlensäure) für ihren Eigenbedarf zapfen können.

## Idee #438 :Gezielten Parkraum für behinderte Mitmenschen schaffen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	25.03.2014 16:21	+41 - 17 = 24	438

In den stark verdichteten Stadtquartieren, die aufgrund der Verdichtung unter extremer Parkraumnot leiden, gezielt für behinderte Menschen individuellen Parkraum reservieren und einrichten, so dass diese aufgrund ihrer Behinderung beim Ein-und Aussteigen nicht zusätzliche Handikaps in Kauf nehmen müssen.

## Idee #467 :Sanierung der Mornewegschule

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Knuddel, 1970	04.04.2014 10:57	+54 - 5 = 49	467

Die sanitären Anlagen sind für alle (!) eine Zumutung. Es wird höchste Zeit für neue Toiletten. Es muss (!) mehr in Schulen investiert werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 08:58 ID:933	Bereits in 2003 hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt ein Schulbausanierungsprogramm (SSP) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 330 Mio. Euro aufgelegt. Die Prioritäten in der Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel für die Sanierungsmaßnahmen werden nach sicherheits- und gebäudesubstanzrelevanten Maßstäben gesetzt. In 2014 beläuft sich das Investitionsvolumen auf rund 16 Mio. Euro. Hinsichtlich der Mornewegschule hat die Stadtverordnetenversammlung am 06.02.2014 eine Magistratsvorlage zum Neubau der Turnhalle sowie zur Gesamtanierung des Hauptgebäudes der Mornewegschule beschlossen. Mit dem Neubau der Turnhalle und dem damit verbundenen Abbruch der vorhandenen Turnhalle soll noch in 2014 begonnen werden. Weitere Informationen können Sie der Magistratsvorlage Nr. 2013/0421, die im Parlamentsinformationssystem einsehbar ist, entnehmen. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #474 :Verbesserung der Qualität des Essens in städtischen Kitas / Modellprojekt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	04.04.2014 17:58	+60 - 9 = 51	474

Gesunde Ernährung ist ein permanentes Thema von dutzenden Kampagnen staatlicher Stellen oder Krankenkassen. Schaut man sich die Realität in Kitas der Stadt an, kehrt schnell Ernüchterung ein: Erhitzte Tiefkühlkost oder schlechtes Catering-Essen wohin man schaut. Dagegen: Die Arbeitslosigkeit von KöchInnen ist nach wie vor hoch, ebenso gibt es viele Menschen mit körperlicher Einschränkung, die nur 3-4 Stunden pro Tag arbeiten können und deswegen gezwungenermaßen arbeitslos sind. Vorschlag: Städtisches Modellprojekt von Jobcenter und Rentenkasse (wg. Reha-Leistungen) und ein-zwei großen städt. Kitas, die über diesen Weg frisches und gesundes Essen direkt in der Einrichtung zubereitet bekommen. Es gibt Wohlfahrtsverbände in Darmstadt, die hier Know-How haben.

## Idee #476 :Hilfe für Menschen im Asylverfahren:

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
dabei sein	05.04.2014 15:19	+49 - 15 = 34	476

Menschen im Asylverfahren versorgen, begleiten und betreuen! Das wäre ein städtische Aufgabe und was macht die Stadt? Wer kümmert sich um diese Menschen, die z.B. im ehemaligen Storchenbrunnchen leben?

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 09.04.2014 17:12 ID:876	Für die Wissenschaftsstadt Darmstadt wurde ab dem Jahr 2014 das Pilotprojekt Sozialpädagogische Beratung und Betreuung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern initiiert (Vorlage 2013/0416) und beschlossen. Es befindet sich in der Umsetzung. Der ehemalige Gastronomiebetrieb Storchenbrunnchen liegt auf dem Gebiet des Landkreises DADI und fällt somit nicht in die Zuständigkeit der Stadt Darmstadt. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam



## Idee #480 :Jobcenter: Sinnvolle Förderung in Ausbildung statt Beschäftigungstherapie

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	06.04.2014 12:25	+78 - 8 = 70	480

Viele erwerbslose Menschen zwischen 30-40 Jahren wünschen sich eine grundlegende Qualifikation in Form einer beruflichen Ausbildung bzw. eine Weiterqualifizierung, da sie sich eine Beschäftigung in ihrem alten Beruf aus guten Gründen nicht mehr vorstellen können. Leider stellt die aktuelle Förderpraxis des Jobcenter DA in diesen Fällen nur eine unterentwickelte Förderpraxis bereit, obwohl diese Menschen in ihren neuen Jobs oft lebenslang keine Kunden mehr des Jobcenters wären. In mehreren Fällen habe ich es erlebt, wie motivierte Menschen eine gefühlte Ewigkeit um einen der begehrten Bildungsgutscheine bzw. ähnlicher Instrumente kämpfen mussten. Vorschlag: Stärkung dieser Förderung zu Lasten der oft sinnlosen 14 oder 30 Tage langen Verwahrungen in stupiden sog. Bewerbungstrainings.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Bastian Ripper</b> 06.04.2014 12:41 ID:864	Die Kritik geht aber noch weiter: In den sog. 50plus Teams werden u.a. 59 und 60jährige Erwerbslose vierwöchentlich zum Gespräch zitiert und mit Zwangsbewerbungen bei Zeitarbeitsfirmen beglückt (Lagerarbeit etc.), die in aller Regel im Sand verlaufen, da Zeitarbeitsfirmen selbstredend meistens keine Menschen im höheren Alter für körperlich anstrengende Arbeiten einstellen. Die gute Personalausstattung der 50plus Teams steht im krassen Missverhältnis zur schlechten Ausstattung der Teams, die sich um 30 oder 35jährige Menschen kümmern.

## Idee #482 :Städtische Kitas: Kooperation bei belegungsschwachen Zeiten nach Weihnachten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	06.04.2014 13:14	+42 - 13 = 29	482

Alle städtischen Kitas sind in der Zeit kurz vor Weihnachten und zwischen den Jahren geöffnet. Dies führt dazu, dass in vielen Einrichtungen zwar nur 15-25% der angemeldeten Kinder da sind, trotzdem aber mind. 3-4 Erzieherinnen (wegen mögl. Erkrankung) da sein müssen, zusätzlich die Küche der Einrichtungen sowie der Putzdienst im Normalbetrieb weiterlaufen (inkl. Beheizung). Durch die Organisation eines kollektiven, jährlich wechselnden Notdienstes der städtischen Einrichtungen könnte hier nicht nur der Wunsch von vielen Kolleginnen nach Urlaub in dieser Zeit entsprochen werden, zusätzlich könnte durch die Einsparung der Betriebskosten der geschlossenen Einrichtungen auch noch Geld gespart werden. Die Präsenz unter dem Jahr wäre auch höher, da Urlaub schon genommen wurde.

## Idee #493 :Tier-Tafel

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antwortpostkarte11	09.04.2014 10:59	+19 - 63 = -44	493

Errichtung einer Tiertafel, da es Personen mit geringem Einkommen oft die Ernährung der lieb gewordenen Haustiere schwer fällt, vor allem nach der Erhöhung der Hundesteuer. In anderen Städten gibt es so etwas bereits seit längerem.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 10.04.2014 11:58 ID:888	Die städtische Hundesteuersatzung sieht vor, dass Hundehalterinnen und Hundehalter, bei denen die wirtschaftlichen Verhältnisse so schlecht sind, dass ihnen die Zahlung der Steuer billigerweise nicht zugemutet werden kann, eine 50-prozentige Ermäßigung von der Hundesteuer erhalten. Diese Voraussetzung ist in der Regel erfüllt, wenn alle in einem gemeinsamen Haushalt lebenden Hundehalterinnen und Hundehalter Empfängerinnen bzw. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Sozialgesetzbuch SGB XII sind oder solchen Personen wirtschaftlich gleichstehen. Die Steuerermäßigung ist nur für einen Hund möglich. Für den Hund muss eine Haftpflichtversicherung vorliegen. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #497 :Bauverein AG

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
die wahren Grünen	09.04.2014 17:05	+14 - 45 = -31	497

Kein Verkauf der stadteigenen Wohnungen an die Bauverein AG.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 16.04.2014 17:54 ID:925	Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 10.04.2014 dem Verkauf des Wohnungsbestandes an die Bauverein AG zugestimmt. Vorlage 2013/003, einsehbar über das Parlamentsinformationssystem [1]. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="https://darmstadt.more-rubin1.de/index.php">https://darmstadt.more-rubin1.de/index.php</a>

## Idee #499 :Investitionen Sozialwohnungen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ghetto	10.04.2014 12:05	+51 - 11 = 40	499

Mehr Investitionen in die Sozialwohnungen! Gehaborner Weg 2/4/6: Die Stadt soll sich darum kümmern, dass alle Bewohner ihre Wohnungen behalten können. Eine Umsiedlung in andere Stadtteile ist unzumutbar.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 14.04.2014 10:54 ID:910	Insgesamt finde ich, dass Wohnungsbau viel stärker in städtische Hand gehört! Ein Eigenbetrieb wäre hier z. B. sinnvoll. Oder gibt es sowas?
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:43 ID:1013	Nach meinen Informationen werden doch auch diese Wohnungen demnächst vom Bauverein verwaltet und ich hoffe, dass dann auch in diese Wohnungen in enger Abstimmung mit den Mieterinnen und Mietern investiert wird. Eine sog. Sozialcharta soll gewährleisten, dass keine Mieterinnen und Mieter durch die Maßnahmen ihre Wohnungen verlieren. Das sind erstmal die Grundlagen! Gleichzeitig wird es erforderlich sein, dass der Bauverein mit den Mieterinnen und Mietern einen Entwicklungsplan für die 3 Häuser erstellt. Vielleicht haben sich auch die Bedarfe verändert und es sind Veränderungen sinnvoll!
<b>Edmund Schenk</b> 30.04.2014 21:59 ID:1082	Sozialer Wohnungsbau bezahlbarer Wohnungen in Darmstadt weiter fördern. Außerdem: Altersgerechter Wohnungsbau in Darmstadt und Wohnungen für Studenten.*
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 30.04.2014 22:05 ID:1090	*Der Kommentar von E. Schenk wurde als per E-Mail als Idee eingereicht. Da eine hohe thematische Überschneidung mit dieser Idee festgestellt wurde, wurde er jedoch als Kommentar übernommen. Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #504 :Was ist mit den Kasernen?

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Isabelle_DA	14.04.2014 10:53	+47 - 2 = 45	504

Das ist sicher auch kein neues Thema und allseits bekannt: Es gibt in Darmstadt ja mindestens drei ehemalige Kasernen - mit sicherlich Hunderten von leerstehenden Wohnungen. Die Konversion ist ja in der Diskussion. Ich plädiere dafür, dass schnellstmöglich etwas vorangeht. Woran hängt es?

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 16.04.2014 17:49 ID:922	Aktuelle Informationen zum Sachstand Lincoln-Siedlung finden Sie in dieser Pressemitteilung [1]. Auf dieser Seite [2] können Sie aktuelle Informationen zum Sachstand Verwertung und Entwicklung der Konversionsflächen West (Nathan-Hale-Depot und Kelley-Barracks) abrufen. Grundsätzlich Informationen zum Thema Konversion finden Sie außerdem auf dieser Website [3]. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/lincoln-siedlung/index.htm">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/lincoln-siedlung/index.htm</a> 2. <a href="http://www.darmstadt.de/standort/stadtentwicklung-und-stadtplanung/konversion/index.htm">http://www.darmstadt.de/standort/stadtentwicklung-und-stadtplanung/konversion/index.htm</a> 3. <a href="http://www.darmstadt.de/?2969">http://www.darmstadt.de/?2969</a>

## Idee #531 :Förderung von Normalverdienern beim Erwerb von Wohneigentum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
lel	24.04.2014 19:56	+25 - 46 = -21	531

Wohneigentum als Durchschnittsverdiener (beide berufstätig, 2 Kinder) ist in Darmstadt unmöglich. München kann da als gutes Beispiel dienen, da funktioniert das "Münchner Modell" bestens. <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Wohnungsbau/Muenchen-Modell-Eigentum.html> Da könnte sich Darmstadt eine Scheibe von abschneiden!

# Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

**Stand 19.01.2015**

Durch geeignete Angebote werden positive Lebensbedingungen für Familien und junge Menschen sozialraumorientiert geschaffen und erhalten. Hierzu betreibt die Wissenschaftsstadt Darmstadt eigene Kindertageseinrichtungen und fördert die Kindertageseinrichtungen kirchlicher und freier Träger sowie die Betreuung durch Tagespflegepersonen.

Weitere Aufgaben sind u.a. Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Unterhaltsvorschuss/Unterhaltssicherung, Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, individuelle Hilfe für junge Menschen und ihre Familien einschließlich Krisenintervention (Hilfe zur Erziehung), Allgemeine Sozial- und Lebensberatung, Vormundschaften/Beistandschaften, Förderung der Erziehung in der Familie.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	1434
<b>Ideen</b>	6
<b>Kommentare</b>	5
<b>Stimmen</b>	476



## Idee #453 :Verpflichtende und regelmässige Fortbildungen für Mitarbeiter der KJF-Hilfe

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ivan De Masi	01.04.2014 12:28	+15 - 6 = 9	453

Verpflichtende und regelmässige Fortbildungen (juristisch, sowie fachlich!) für Mitarbeiter der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Verstösse gegen gängige Praxis sind sofort zu ahnden!

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 08:58 ID:934	Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben gem. § 72 SGB VIII Fortbildung und Praxisberatung der Mitarbeiter des Jugendamts und des Landesjugendamts sicherzustellen. Dies trifft sowohl für die städtischen Beschäftigten als auch diejenigen bei freien Trägern beschäftigten Personen zu. Entsprechende Fortbildung, Fachtage und Fallsupervisionen werden fortlaufend durchgeführt. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #491 :Nachmittagsbetreuung an Grundschulen ausbauen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Alexander Krah	08.04.2014 22:03	+229 - 6 = 223	491

Nach dem Voranschreiten des Ausbaus von KiTas (U3 und Ü3) stehen viele Eltern vor dem Problem der an den meisten Grundschulen nicht ausreichend vorhandenen Betreuungsmöglichkeiten am Nachmittag. Die Kinder sind bereits seit Jahren die Betreuung gewöhnt und schätzen den täglichen Umgang mit anderen Kindern sehr; beide Eltern gehen arbeiten. Mit Beginn der Grundschule tritt eine Lücke auf, die mangels Elternzeit o.ä. kaum zu füllen ist. Der Ausbau der Nachmittagsbetreuung ist somit die nächste große Herausforderung für die familienfreundliche Gestaltung der Darmstädter Grundschulen. Neben der Betreuung in der Schule selbst gibt es noch weitere Möglichkeiten Schulhorts in Kitas oder ähnlichen städtisch unterstützten Orten einzurichten.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Marion Lowis</b> 10.04.2014 14:56 ID:891	Dem kann ich mich als Mutter eines Erstklässlers nur anschließen. Die Unterversorgung im Bereich der Hortplätze ist eklatant! Bei Unterrichtszeiten von z.B. 9.00-12.30 Uhr oder 8.00 bis 11.30 Uhr in der ersten Klasse ist ohne einen Hortplatz noch nicht Mal eine Halbtagsbeschäftigung realisierbar. Private Initiativen zur Gründung von Hortgruppen werden mit dem Verweis auf die geplante Ganztagsbetreuung an den Schulen abgelehnt. Nur die lässt leider auf sich warten. Es besteht dringend Handlungsbedarf und zwar sofort.

## Idee #492 :Schließung E.E.-Niebergallschule

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ernst-Elias	09.04.2014 10:55	+14 - 26 = -12	492

Aufgrund der Konzentration zu vieler sozial benachteiligter\* Kinder ist die pädagogische Arbeit dort nicht zeitgemäß. Sinnvoller wäre inklusive Beschulung aller Kinder und Ausbau von kleinen Lernzentren.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:08 ID:946	Die Formulierung "sozial benachteiligter Kinder" wurde von der Moderation nachträglich geändert. Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #511 :Das Muckerhaus muss gefördert werden

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antwortpostkarte15	17.04.2014 12:15	+37 - 22 = 15	511

Auch weiterhin müssen die Gemeinschaftshäuser in den Stadtteilen als Begegnungsort von Menschen im Haushalt als fester Bestandteil gefördert werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:56 ID:1015	Ich kann dieses Anliegen in vollem Umfang unterstützen. Das Arheilger Muckerhaus, mittlerweile ein Treffpunkt von Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Arheilgen, braucht eine verlässliche kontinuierliche personelle und sachliche Ausstattung, die den Bedarfen dort entspricht.

## Idee #553 :Kinderspielplätze für Kinder unter 3 Jahren in Wixhausen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Susi Sonnenschein	27.04.2014 22:01	+26 - 9 = 17	553

Wie kann es sein, dass die Stadt Darmstadt sich mit Kinder- und Familienfreundlichkeit brüstet, es dann aber ablehnt, im Neubaugebiet in Wixhausen einen Spielplatz für Kinder unter 3 Jahren zu errichten. Platz ist genügend vorhanden. Der Spielplatz des Kindergartens ist nicht öffentlich und der Spielplatz der Georg August Zinn Schule für Kinder unter 3 ungeeignet. Und nein, ich kann meine 1 jährige Tochter nicht zum Spielen ins Feld schicken, so wie Herr Schellenberg dies vorgeschlagen hat. Ich sehe hier dringenden Handlungsbedarf. Komisch, in den Neubaugebieten in Eberstadt und Arheiligen gibt es Spielplätze Wir benötigen auch keine Ordner voll Papier von der Stadt Darmstadt als Willkommensgeschenk. Wir brauchen sichere Orte zum Spielen für unsere Kinder. Auch in WIXHAUSEN!!!

## Idee #589 :Schulen zu 24/7 Lernzentren ausbauen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
CarstenB	30.04.2014 21:12	+74 - 12 = 62	589

Schule sollte sich weiterentwickeln – hin zu Lernzentren, in denen ganztägig gelernt und ausprobiert werden kann. Es macht keinen Sinn, Schulen Mittags / Nachmittags zu schließen und die Kinder weg zu schicken - gerade die, die zuhause kein positives Lernumfeld haben, brauchen (freiwillige) Alternativen. Dazu gehören Lern-, Arbeits- und Ruheräume sowie nicht-leistungsorientierte Bewegungs-, Kunst-/Kultur- und Lernangebote verschiedenster Art. Diese werden idealerweise auf Initiative der Schulen zusammen mit kommunalen Einrichtungen, Vereinen und Kulturinstituten etabliert. Damit könnte zunächst an einer Schule begonnen werden. Eine solche Maßnahme wirkt Bildungs-verbessernd und sorgt für höhere Einkommen und geringere Arbeitslosigkeit und vermindert Alkoholismus und Zerstörungswut

# Sportförderung

**Stand 19.01.2015**

Der Produktbereich Sportförderung beinhaltet die Förderung von Sportvereinen durch Zuschüsse sowie das Bereitstellen von eigenen Sportanlagen, Sporthallen und Schwimmbädern.

Über eine gute Infrastruktur soll die Bevölkerung mit Sportangeboten versorgt und der Schulsport sichergestellt werden.

Die Schwimmbäder sind zwar in den Eigenbetrieb Bäder ausgegliedert, die dort entstehenden Verluste schlagen sich jedoch ebenfalls in diesem Bereich nieder.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	2221
<b>Ideen</b>	6
<b>Kommentare</b>	5
<b>Stimmen</b>	954

## Idee #433 :Eintrittspreise für das Arheilger Mülchen - Einsparung von Subventionen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
M.Krämer	24.03.2014 22:50	+151 - 33 = 118	433

Zur Haushaltsgerechtigkeit gehört auch in allen Freibädern Darmstadts Eintrittspreise zu verlangen und nicht die Arheilger zu subventionieren. Für die Benutzung jedes vollwertigen Bads (Kabinen, Duschen, Bademeister etc.) ist auch zu bezahlen, im Arheilger Mülchen genauso wie im Woog, Nordbad oder Eberstädter Bad.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Edmund Schenk</b> 30.04.2014 21:50 ID:1077	Arheilger Mülchen soll v.d. Eintritt frei bleiben für Sozialschwache*
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 30.04.2014 22:04 ID:1088	*Der Kommentar von E. Schenk wurde als per E-Mail als Idee eingereicht. Da eine hohe thematische Überschneidung mit dieser Idee festgestellt wurde, wurde er jedoch als Kommentar übernommen. Theresa Steffens (Moderation)



## Idee #462 :Geld für Sportanlagen: Hundesteuer erhöhen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Kiesstraße Ostviertel	04.04.2014 10:32	+72 - 85 = -13	462

Hundesteuer "drastisch" erhöhen. Das Geld für Sportanlagen verwenden. Vorteil für Bewohner an Grünanlagen; weniger Hundegestand und "durchatmen können, auch bei warmen Wetter".

## Idee #477 :Verwaltung / Vergabe der Hallenzeiten an Vereine in einem Amt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	06.04.2014 09:04	+78 - 8 = 70	477

Mitunter ist es schon spannend, welche Verfahrensabläufe in Ämtern so historisch wachsen: Will ein Sportverein eine Schulturnhalle von 15:30 - 20:00 Uhr anmieten, um dort beispielsweise sein Kinderturnen und später Angebote für Erwachsene durchzuführen, dann muss er bürokratische Hürden in gleich zwei Ämtern überwinden. Für die Vergabe bis um 18:00 Uhr ist das Schulamt zuständig, ab 18:00 Uhr dann das Sportamt. Plant man eine Fußballgruppe von 17:00 - 18:30 Uhr, ist das also die Sache von zwei Ämtern. Das das irgendwie merkwürdig ist, weiß außerhalb dieser Ämter wahrscheinlich jeder. Vorschlag: Zentralisierung der Hallenvergabe in einem Amt. Wahrscheinlich lässt sich dadurch sogar Geld sparen. Auf jeden Fall aber Nerven bei den VereinsvertreterInnen...

## Idee #481 :Neue städtische Turnhallen: So pflegen das sie erhalten bleiben...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	06.04.2014 12:56	+55 - 18 = 37	481

Die Stadt Darmstadt hat in Bessungen mit dem Neubau der Heinrich-Heine-Schule einen wirklich vorbildlichen Schulbau nebst Turnhalle errichtet. Obwohl erst wenige Jahre alt, stinken die sanitären Anlagen der Turnhalle so, als ob sie schon 30 Jahre alt werden. Das liegt eindeutig an der wenig durchdachten Technik. Zwangsspülungen via Lichtschranke würden dazu führen, dass die beißende Uringlocke in den Toiletten der Vergangenheit angehört. Die Knirpse bekommen das mit ihren 7-8 Jahren eben oft noch nicht hin. Das die Turnhalle über viele zu öffnende Fenster verfügt, aber sämtliche Griffe dazu entfernt wurden, ist ein weiterer Schildbürgerstreich, angeblich wegen Lärmschutz der Anwohner. Die Vereine trainieren oft im Mief, da auch die Lüftungsanlage in 70% der Fälle abgeschaltet ist.

## Idee #518 :Sport: Einsparungen im Großen und Förderung im Kleinen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Urban	18.04.2014 12:51	+164 - 224 = -60	518

Anstatt den 'Profifußball' Darmstädter Lilien (SV Darmstadt 98) mit Millionen zu fördern, sollten die Gelder lieber für kleine Vorhaben und Vereine verwendet werden. Dies kommt einer deutlich breiteren Nutzerschaft zu Gute. Beispiele: Schwimmbäder (Arheilger-Mühlchen, Großer-Woog: kostenlos), Sanierung Sportstätten (Schulen, Vereine), Sanierung öffentliche Sporteinrichtungen (Bürgerpark-Nord, Skaterbahnen) usw.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 27.04.2014 15:09 ID:1000	Ja! Insbesondere könnten die Sportanlagen im Bürgerpark wirklich saniert werden. Auch gäbe es hier doch sicherlich die Möglichkeit, ein weiteres Fußballfeld zu einzurichten. Ebenfalls gilt dies für den Fußballplatz im Herrngarten.
<b>Pfandsammler</b> 28.04.2014 22:10 ID:1031	Wo werden denn die Lilien "mit Millionen" gefördert?

## Idee #599 :Wunsch: eine bessere, weil ab Dämmerung beleuchtete Laufstrecke im Bürgerpark

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
da-bike+run	30.04.2014 22:36	+19 - 47 = -28	599

Die Laufbahn um den Rasenplatz südöstlich vom DSW-Freibad / Alsfelder Strasse (westlich vom "Werferfeld") wird mit einer Energiespar-Beleuchtung versehen, um LäuferInnen auch nach Dämmerung / bei Dunkelheit z Bsp bis 22.30 eine gesundheitsförderliche, da asphaltfreie Laufstrecke zu bieten. Denn: 'DA' ist Läuferstadt, deshalb sollte es auch insbesondere zwischen Okt und März ab Dämmerung eine sichere und auch deshalb attraktive Laufstrecke für das Einzugsgebiet um den Bürgerpark geben (oder anders: die existierenden beleuchteten Asphaltabschnitte im Bürgerpark sind KEIN gutes Angebot für 'späte' Jogging-Fans). PS: Ein entsprechendes Angebot für LäuferInnen ist südlich des Luisenplatzes längst vorhanden: die Orangerie - mit installierter Beleuchtung ab Dämmerung...

# Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

**Stand 19.01.2015**

Mobilität ist unverzichtbarer Bestandteil des modernen Lebens – quer durch alle Altersklassen und Bevölkerungsschichten. Viele Wege zu Fuß, mit Fahrrad, Bus, Bahn oder Auto ermöglichen den Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in der Arbeitswelt, in der Freizeit und bei der täglichen Versorgung.

Allein die Darmstädter Bevölkerung legt Tag für Tag über 400.000 Wege zurück. Aus der näheren und weiteren Region kommen täglich rund 80.000 Menschen zum Arbeiten, zur Ausbildung und zum Einkaufen nach Darmstadt. Moderne Verkehrswege und attraktive Mobilitätsangebote erleichtern es, von A nach B zu kommen.

Doch ist der Verkehr nicht nur Segen, sondern häufig genug auch Fluch für Anwohner und Umwelt. Unfälle und Verzögerungen sind negative Aspekte, unter denen die Verkehrsteilnehmenden selbst leiden.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	2706
<b>Ideen</b>	48
<b>Kommentare</b>	81
<b>Stimmen</b>	4526

## Idee #427 :Altglascontainer mit Mindestabstand zu Radwegen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	22.03.2014 17:51	+63 - 18 = 45	427

Beim Entsorgen von Altglas geht immer etwas daneben und platte Fahrradreifen sind nicht nur ärgerlich, sondern können auch gefährlich sein. Für Kinder und ältere Verkehrsteilnehmer sind die Scherben besonders riskant, da sie die Gefahr durch platte Fahrradreifen nicht immer richtig einschätzen können. Ein passabler Mindestabstand zwischen Radwegen wären etwa 5 Meter.

## Idee #431 :Radweg in Nord-Süd-Richtung durchgängig ausbauen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Mathilde	24.03.2014 11:03	+169 - 12 = 157	431

Um die Nutzung des Rades für Wege zur Arbeit u.a. zu steigern, ist ein qualitativ guter, durchgängiger Ausbau einer sicheren Nord-Süd-Radwegverbindung erforderlich. Dies betrifft die großen Stadtteile Eberstadt, Bessungen und Kranichstein.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Niclas</b> 24.03.2014 17:41 ID:804	Ein Fahrradkonzept für die ganze Innenstadt ist von Nöten! Ausgangspunkt könnte die Radtour "rund um Darmstadt" sein. Link: <a href="http://darmstadt-marketing.de/fileadmin/Download/radroute_rund_um_darmstadt_stadtplan.pdf">http://darmstadt-marketing.de/fileadmin/Download/radroute_rund_um_darmstadt_stadtplan.pdf</a> Ein Beispiel könnte die Stadt Freiburg sein siehe Link: <a href="http://www.freiburg.de/pb/,Lde/231552.html">http://www.freiburg.de/pb/,Lde/231552.html</a>
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 09:00 ID:937	Es existieren bereits viele Radrouten, bei denen Lückenschlüsse oder Instandsetzungen in Planung oder im Bau sind. Insbesondere die speziell angesprochenen Nord-Süd und West-Ost-Verbindungen bestehen schon zu großen Teilen bzw. werden in den Jahren 2014 und 2015 umgesetzt. Der Ausbau von Radverkehrsanlagen erfolgt aber oft auch im Zusammenhang mit anderen Baumaßnahmen im öffentlichen Raum wie bspw. dem Neubau der Hochschulstraße, dem Neubau der ÖPNV-Achse Bismarckstraße / Willy-Brandt-Platz oder der Umgestaltung der Grafenstraße zwischen Elisabethenstraße und Rheinstraße (einer wichtigen Hauptroute in der Nord-Süd-Verbindung des Radwegenetzes). Zeitgleich arbeitet das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt derzeit an rund 20 Radverkehrsplanungsprojekten, die in den nächsten Jahren mit Nachdruck umgesetzt werden sollen; Hauptziel dieser Planungen ist die Verbesserung der Qualität von Radwegerouten und die Schließung von Lücken im Radwegenetz; Hervorzuheben sind hierbei die Erarbeitung eines Sofortprogramms für die Anlage von Radschutzstreifen in Hauptverkehrsstraßen und der Lückenschluss in Nord-/Südrichtung für den Radverkehr. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam
<b>Ast</b> 30.04.2014 22:06 ID:1091	Sehr erfreulich, dass auf diesem Gebiet Planungen stattfinden! Meiner Meinung nach braucht es an einigen Stellen weitere Querungshilfen in Ost-West-Richtung; den Bedarf erkennt man an illegalen Überquerungen bzw. Trampelpfaden von z.B. Teichhausstraße oder Neckarstraße.



## Idee #435 :Bürgerticket

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	25.03.2014 16:09	+80 - 63 = 17	435

Erweiterung für die Darmstädter Verwaltung eingerichteten Jobtickets auf alle Darmstädter Bürger (Bürgerticket) fördert den Umweltschutzgedanken, vermindert den Individualverkehr in der Innenstadt (Umweltzone) und sichert dem ÖPNV für seine Planungen eine breite finanzielle Grund-Planungsbasis.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>padivemaster</b> 23.04.2014 10:24 ID:965	Gute Idee. Besser wäre aber, den Ostkreis im ÖPNV besser anzubinden. Damit könnten die PKW-Lawinen, die täglich Darmstadts Straßen überfüllen, deutlich reduziert werden. Zur Info: laut diversen Studien ist der RMV - besonders im Ostreis Da-DI - einer der teuersten und vor allem schlechtesten Verkehrsverbünde Deutschlands.
<b>MarkusLang</b> 28.04.2014 23:11 ID:1036	Es braucht entweder einen Gratistarif für alle Nutzer (wie in mehreren europäischen Städten bereits Realität) oder zumindest ein Bürgerticket nach Vorbild des erfolgreichen Studi-Tickets der hessischen Universitäten und Hochschulen.
<b>Jochen</b> 29.04.2014 15:56 ID:1043	Finde ich sehr gut. Gerade für Schüler, die aus gründen der Entfernung kein Mobiticket in Anspruch nehmen können sind Einzelfahrten richtig teuer (ab 15 Jahre, 2,50)...

## Idee #436 :Ergänzende Ringbuslinien

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	25.03.2014 16:10	+53 - 12 = 41	436

Ringbuslinien mit unterschiedlichen Radien als Ergänzung zu den sternförmig angelegten ÖPNV-Verbindungen Darmstadts und ortsnahe Haltestellen an den Schnittpunkten würde den zentralen Umsteigepunkt Luisenplatz entlasten und die umsteigeärmere Nutzung von ÖPNV attraktivieren.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Ast</b> 30.04.2014 22:18 ID:1094	Ein Busangebot, das die Pendler aus dem Odenwald direkt in Darmstadts Norden (Merck) oder nach Weiterstadt bringt - unter Umgehung des bereits ausgelasteten Luisenplatzes

## Idee #437 :Park&Ride-Parkplätze

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	25.03.2014 16:11	+57 - 21 = 36	437

Park&Ride-Parkplätze an den Haupt-Einfallstrassen mit P&R-Busanbindung durch das Zentrum der Innenstadt (Luisenplatz). Als 'best practice' Beispiel hierfür kann Oxford mit seinen 5 Perimeter-Park&Ride Parkplätzen und deren Innenstadt-Anbindung durch eigene Busse dienen. Einige der P&R-Terminals dienen dort zugleich als zusätzliche Ansteuerparkplätze für die Fernbusse ins Umland, London und zu den Flughäfen. Die eingesetzten Busse haben genügend Raum für den Transport von Einkäufen. Umwelt- und Parkraumentlastung der Innenstadt, Verminderung des Individualverkehrs. In einigen anderen Städten dient der P&R-Parkschein attraktivierend zugleich als Ticket für den ÖPNV. => Bitte das von der Moderation gewünschte Addendum beachten

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>BOBBY</b> 29.03.2014 15:58 ID:833	Gute Idee.Ein Platz wäre zum Beispiel gegenüber des Mercksplatzes in Richtung kleiner Woog.Dieser Platz ist im Moment eine Schande für Darmstadt.Nur am Heinerfest wird dieser benutzt.Es sollte schon so viel dort gebaut werden,nichts ist passiert.Wäre doch Super,diesen Platz anständig herzurichten für Behindertenparkplätze und P&R:Die ÖPNV ist direkt gegenüber(Landgraf-Georgstr.) für die Fahrt zur Innenstadt und weiter.Es kommen so viele vom ODW.Außerdem ist eine Schule in der Darmstr..Es würden die Wienerstr./Darmstr./Martin-Buberstr.für die Anwohner entlastet(Parkplätze),hoffentlich.
<b>Rapunzel</b> 06.04.2014 00:09 ID:860	Lieber Bobby, warum nicht gleich im Schlossgraben? Die Idee war, am Rand der Stadt P+R-Plätze einzurichten und nicht erst 300m vor der City. Nur so verringern wir den Verkehr in Darmstadt. Gute Standorte sind meiner Meinung nach am Autobahnzubringer in Höhe Eifelring, beim Vivarium, am Böllenfalltor, in der Nähe vom Bahnhof Eberstadt, (in Arheilgen gibt es schon einen), in Kranichstein an der Straßenbahndaltestelle, in der Riedbahn.
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:09 ID:947	Hallo Herr Schaldach, haben Sie bereits eine Vorstellung, an welchen Stellen solche Park&Ride-Parkplätze sinnvoll oder angemessen wären? Wo sehen Sie Bedarf, wo wären Ihrer Ansicht nach attraktive Umsteigepunkte? Vielen Dank Theresa Steffens (Moderation)
<b>Katharina</b> 21.04.2014 14:18 ID:959	Aus westlicher Richtung könnte man den auf der darmstädter Seite der A5 gelegenen Teil, der jetzt noch benötigen Ersatzbrückenzufahrt nutzen, sobald die neue Brücke über die A5 fertig ist. Wenn man die Berichte im Echo verfolgt hat, schien der "wilde" P+R Parkplatz in der Siedlung Tann gut frequentiert zu sein.

## Idee #445 :Fahradbügel

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	26.03.2014 19:21	+78 - 30 = 48	445

Aufstellen von deutlich mehr Fahrradbügel (sicheren Fahrradständern) im Innenstadtbereich. Selbst Stangen an den Verkehrsschildern und der Beleuchtung sind oft besetzt, was auch hässlich aussieht. Wenn man 2 PKW-Parkplätze wegnimmt, um dort Fahrradbügel aufzustellen, könnten 20 Personen ihr Fahrrad unterbringen (pro Fahrradbügel 2 Fahrräder). Der Trend zum Fahrradfahren wird sich in den nächsten Jahren in Darmstadt weiter erhöhen und sollte stärker in den Planungen berücksichtigt werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 08:56 ID:931	Im Zuge der Haushaltsberatungen zum Haushalt 2014 wurde das Programm „2.000 vorbildliche Fahrradstellplätze“ aufgelegt, für welches allein in 2014 200.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden. Aufgrund der zur Verfügung gestellten Mittel werden nun konkrete Planungen begonnen, die sich zunächst auf Schulen, Bäder, öffentliche Einrichtungen sowie ÖPNV-Haltestellen konzentrieren. Parallel dazu wurde eine Machbarkeitsstudie zu Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieser Studie wird untersucht, wie hoch der Bedarf an Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt ist, welche Anforderungen an Fahrradabstellanlagen aus Sicht verschiedener Nutzergruppen gestellt werden, welche Flächen sich für eine Erweiterung des Angebotes im öffentlichen Straßenraum eignen bzw. zur Verfügung stehen und welche sonstigen Möglichkeiten zur Unterbringung von Fahrradabstellanlagen (z. B. auf Privatgrund, in Gebäuden, in Parkhäusern) bestehen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich bis zum Ende des 3. Quartals 2014 vorliegen. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam
<b>Ast</b> 30.04.2014 22:11 ID:1092	Man muss ja nur mal an einen Samstag durch die Innenstadt gehen und sich ansehen, was da los ist... fast überall sind brauchbare, offizielle Fahrradabstellmöglichkeiten Mangelware

## Idee #450 :Stufenweise Sanierung(Sanierungsplan)für Darmstadt´s Straßen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BOBBY	29.03.2014 16:24	+44 - 13 = 31	450

Es wird immer gefährlicher für Fußgänger,radfahrer und Rollerfahrer.Löcher in der Asphaltdecke,abgesackte Gullideckel. Die Polizei sagt z.B den Rollerfahrern,sie sollen weit rechts fahren,geht aber nicht,außer man will sich das Kreuz brechen(abgesackte Gullideckel).Mit Sicherheit auch für Fahrradfahrer nicht angenehm.Ich könnte hunderte Bilder machen. Bei einem Sanierungsplan könnten dann auch gleich die Fahrradwege mit einbezogen werden! mfg BOBBY

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>BOBBY</b> 09.04.2014 20:03 ID:880	Hallo Redaktionsteam, vielen Dank für die Info in Zahlen.Werde die Sache weiter verfolgen. mfg BOBBY
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 08:55 ID:930	Für die gesamte Legislaturperiode (2011 bis 2016) wurden 20 Mio. Euro zur Sanierung von Straßen, Fuß- und Radwegen sowie sonstiger Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung gestellt. Informationshalber verweisen wir hier auf die Pressemitteilung zum Verkehrswegebauprogramm 2013 [1] sowie die Pressemitteilung zur Förderung des Radverkehrs in Darmstadt [2]. Allein in 2014 fließen Investitionen in Höhe von ca. 6 Mio. Euro aus dem Sonderprogramm Sanierungsoffensive öffentlicher Raum in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur. Darüber hinaus stehen in 2014 für Radverkehrsanlagen weitere ca. 450.000 Euro zur Verfügung. Oft erfolgt der Ausbau von Gehwegen und Radverkehrsanlagen aber auch im Zusammenhang mit anderen Baumaßnahmen im öffentlichen Raum wie bspw. dem Ausbau der Hochschulstraße, dem Neubau der ÖPNV-Achse Bismarckstraße / Willy-Brandt-Platz. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/verkehrswegebauprogramm-2013/index.htm">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/verkehrswegebauprogramm-2013/index.htm</a> 2. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/foerderung-des-radverkehrs/index.htm">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/foerderung-des-radverkehrs/index.htm</a>
<b>Urban</b> 18.04.2014 12:59 ID:955	Dies sollte vor allem auch für kleinere Straßen gelten!

## Idee #451 :Keine Autos in der Innenstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
der mond	31.03.2014 21:51	+41 - 43 = -2	451

Die Autos aus der Innenstadt zu entfernen wäre der effektivste Weg, die Feinstaubbelastung zu reduzieren. Um dies umzusetzen, braucht es natürlich noch reichlich Ideen, wie Personen und Waren nach wie vor Ihr Ziel in der Innenstadt gut erreichen. Schade, dass Darmstadt so wenig visionär ist.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Radler</b> 02.04.2014 16:06 ID:835	Zwei Hinweise: Darmstadt bockiert seit Jahrzehnten Umgehungsmöglichkeiten für den Individualverkehr. Was ist mit dem Feinstaub aus den Kaminen der privaten Haushalte?
<b>peterjkramer</b> 05.04.2014 17:09 ID:858	Dass Darmstadt nicht sehr visionär ist stimmt. Ansonsten bedeutet der Vorschlag eine Verkaufsförderungsmaßnahme für Loop 5 & Co. Wer wissen möchte, wie so etwas im Endstadium aussieht, dem empfehle ich eine kurze Reise nach Phoenix, Arizona(1,5 Mio Einwohner). Innenstadt auch tagsüber fast menschenleer, zum Einkaufen fährt man ca. 10-15 km in die großen Einkaufszentren vor der Stadt oder in die Nachbarstadt Scottsdale, wo die Struktur noch einigermaßen stimmt.
<b>ursula ewald</b> 23.04.2014 08:31 ID:963	Privatautos raus aus der Stadt. Öffentlicher Nahverkehr ist kostenlos, es gibt kleine Stadttaxen, die jederzeit angehalten und ebenfalls kostenlos benutzt werden können. Die Finanzierung entsteht aus einer Citymaut und den Einsparungen bei Strassenrenovierung ,Ampelanlagen, Schildern etc. Man könnte sich dann sehr wahrscheinlich auch den Ausbau von Fahrradwegen weitgehend sparen.
<b>padivemaster</b> 23.04.2014 10:33 ID:966	Schilda lässt Grüßen!! Erst verhindert man eine seit Jahrzehnten geplante Umgehung von Darmstadt und dann beschwert man sich über den Verkehr, der wegen dieser Verhinderung sich weiterhin durch Darmstadt hindurchquält. Das Feinstaubproblem ist hausgemacht!
<b>Moller</b> 29.04.2014 21:34 ID:1047	... und allen Innenstadtbewohnern das Auto abnehmen? Der ganze Landkreis kommt dann mit dem Fahrrad über die B 26 zur Arbeit in die Innenstadt? Die östlichen Landkreisbewohner erreichen Weiterstadt dann nur noch über Aschaffenburg und Frankfurter Kreuz?
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:28 ID:1068	Schade, dass die Diskussion so polemisch ist. Es sollte doch darum gehen, wie man Anreize schaffen kann, die Stadt zu besuchen bzw. zu durchqueren ohne dass es unbedingt mit dem privaten PKW sein muss. Ich halte eine City-Maut für das geeignetste Mittel, wünschenswert auch eine Bezuschussung der ÖPNV-Tickets oder deren steuerliche Absetzbarkeit o.ä.

## Idee #455 :Radweg an der Knell

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Kossack	02.04.2014 11:21	+50 - 17 = 33	455

Entlang der Knell an der Frankfurter Straße ist ein Radweg westlich des jetzigen (äußerst unebenen und engen) geplant. Diesen anzulegen, bevor die Knell weiter bebaut wird, wäre sinnvoll wegen des zur Verfügung stehenden Arbeitsraums auf dem derzeitigen Brachland. Für den Radweg von Arheilgen in Verlängerung der geplanten Fahrradstraße Im Erlich direkt in die Innenstadt bzw deren Westen wäre das eine große Verbesserung.

## Idee #456 :Radweg nach Roßdorf

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Radler	02.04.2014 16:02	+60 - 27 = 33	456

Für die vielen Berufstätigen, die täglich zwischen Roßdorf und Darmstadt per Velo pendeln, wünsche ich mir einen Lückenschluß des Radweges auf Darmstädter Stadtgebiet entlang der B26. Derzeit befindet sich dort nur ein teils geteeter teils geschotteter Waldwirtschaftsweg. Wäre für Regen- und Wintertage schön, wenn auch die fehlenden ca. 400 m geteert werden könnten. (Der künftige Status ob als Radweg oder weiterhin als Waldwirtschaftsweg sollte dabei unerheblich sein). Danke Ein Radler aus Roßdorf

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 10.04.2014 09:04 ID:882	Seitens des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes wurden die Planungen für den Ausbau des Waldwirtschaftsweges bereits begonnen. Im weiteren Verlauf muss noch die Abstimmung mit der Gemeinde Roßdorf erfolgen; zudem müssen entsprechende Haushaltsmittel für einen Ausbau bereitgestellt werden. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam
<b>Urban</b> 18.04.2014 13:09 ID:958	Sehr zu begrüßen! Dabei sollte auch der marode Teil nahe Ortsausgang Darmstadt saniert werden.



## Idee #457 :19 EUR pro Einwohner und Jahr für Radverkehr investieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	02.04.2014 19:49	+167 - 25 = 142	457

Bisher werden für den Radverkehr 3-6 EUR pro Einwohner und Jahr investiert werden. Zum Vergleich: für den Autoverkehr wird 20 EUR investiert, für das Staatstheater 99 EUR. Im Nationalen Radverkehrsplan 2020 wird ein Finanzbedarf von 8-19 EUR/Person/Jahr genannt. Zitat daraus: "Ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen sind wesentliche Grundlagen der Radverkehrsförderung." Forderung: Die Investitionen in Radverkehrsanlagen (Abstellanlagen, Radstreifen etc.) sollen 19 EUR/Person/Jahr betragen. Bei der Bestandserhaltung sollte den Radverkehrswegen ähnlich viele Mittel bereitgestellt werden wie den Auto-Fahrbahnen.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 14.04.2014 10:48 ID:908	Nun, ich denke nicht einmal, dass ähnlich viele Mittel für die Bestandserhaltung von Radwegen notwendig sind, aber mehr sollte es auf jeden Fall werden!
<b>Urban</b> 18.04.2014 13:05 ID:957	Aber mindestens so viel!
<b>Jochen</b> 29.04.2014 15:34 ID:1041	Darmstadt ist eine Stadt, die aufgrund der Größe das Potenzial zu einer richtig schönen Fahrradstadt hätte. Stattdessen passiert hier sehr wenig und sehr langsam. Radfahren ist leider eher ein graus. Ich verstehe es nicht, wie man so wenig daranmachen kann.
<b>da-bike+run</b> 30.04.2014 21:30 ID:1070	Stetige Invest. für Rad (plus Fussg.) sind wie leicht recherchierbar verkehrlich bestens anlegtes Geld (Gesundheit, Umwelt etc). Oder anders: die Stadtregierung sollte endlich + mit erkennbar mehr Mut dass tun, was andere 'fahrrad-affine Städte & Gemeinden' schon längst umsetzen und für's Rad wie als # 457 notiert in 2014ff pro Jahr rund 3 Mio Euro in die Hand nehmen. Alles zusammen mit einem stimmigen Mobilitätskonzept, dass ebenfalls neu aufzulegen verbleibt. Also Hr. OB J. Partsch + KollegInnen: Taten statt Warten !
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:45 ID:1075	Investitionen in den Radverkehr sind Investitionen in Verkehrskonzepte der Zukunft. Ein tolles Beispiel liefert die Stadt Straßburg, der es innerhalb weniger Jahre (neben der Schaffung von zahlreichen, effizienten Straßenbahnlinien) gelungen ist, das Stadtgebiet flächendeckend mit Radwegen auszustatten, so dass es die helle Freude ist, dort mit dem Rad unterwegs zu sein. Darmstadt bietet sich auch durch sein Oberflächenprofil (nicht zu bergig) für den Radverkehr an, wobei es nicht unbedingt immer neue oder mehr Radwege sein müssen, sinnvoll sind auch Querungshilfen an Stellen wie Teichhausstr.

## Idee #458 :Gratis breitere Gehwege durch Beendigung des illegalen Gehwegparkens

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	02.04.2014 20:25	+156 - 32 = 124	458

Viele Gehwege in Darmstadt werden illegal zugeparkt. Die Kommunalpolizei und der zuständige Dezernent tolerieren dies bislang. Forderung: die Tolerierung soll entfallen, wenn - kein hoher Parkdruck besteht oder - viele Fußgänger den Gehweg nutzen (z.B. innerhalb des Cityrings / Bahnhofsnähe) oder - ein Parkhaus in der Nähe ist (Abstand 2 Blöcke) (-> ausreichend Parkplätze vorhanden) oder - der Gehweg mit historischem Pflaster belegt ist (-> Beschädigung durch Fahrzeugreifen, Vorbild Mathildenhöhe) oder - eine Schule oder eine Kita in der Nähe ist (Abstand 2 Blöcke). Dadurch wird der Gehweg verbreitert, ohne dass Investitionskosten anfallen.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Rapunzel</b> 06.04.2014 00:14 ID:861	Gar kein Gehwegparken mehr! die unsägliche Tolerierung muss endlich ein Ende haben! Fußgänger stellen ihre Kinderwagen, Rollatoren, Campingstühle und so weiter auch nicht permanent auf der Fahrbahn ab. .... Mhm, aber vielleicht sollten wir damit mal anfangen ...
<b>Isabelle_DA</b> 06.04.2014 10:20 ID:863	Grundsätzlich finde ich das in Ordnung, aber: allgemein: Es gibt viele Straßen, in denen "Gehwegparken" gut möglich ist, ohne Fußgänger zu behindern; 1.) ist nicht umsetzbar, weil nicht klar ist, ob der Parkdruck während Zeit des Einparkens gering war, nur weil er später gering ist. 2.) ja, aber dann müssen Schilder aufgestellt werden, denn es muss eine Gleichbehandlung erfolgen; 3.) auch Parkhäuser sind häufig mal voll; Nachtrag: Garkein Gehwegparken mehr ist schön und gut, WENN ausreichend Parkplätze vorhanden sind. Das ist aber nicht der Fall. Die Tolerierung halte ich für absolut notwendig!
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 10.04.2014 09:02 ID:881	Als ergänzende Information: Der Parkbeirat [1] arbeitet bereits an einem Parkraumbewirtschaftungskonzept für Darmstadt. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/parkbeirat-1/">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/parkbeirat-1/</a>
<b>Marty</b> 11.04.2014 08:48 ID:894	Erwiderung auf den Kommentar von Isabelle_DA: Darmstadts Parkhäuser sind so gut wie nie voll. Eine Untersuchung am dritten Adventssamstag ergab, dass es in fast jedem Parkhaus noch Plätze gab. Es gibt nie "ausreichend" Parkplätze, denn was Sie meinen, sind wohl Parkplätze, die direkt am Ziel, kostenlos und ohne Zeitlimit sind. Und natürlich sollen sie frei sein. Zum Parkbeirat: Ich glaube, dass ein starkes Votum an dieser Stelle den Mitgliedern des Parkbeirats bei ihren Entscheidungen helfen kann.
<b>Urban</b> 18.04.2014 13:03 ID:956	Sehr zu unterstützen. Die Tolerierung sollte grundsätzlich entfallen, auch wenn die Gehwege weniger benutzt werden. Es gibt kein Recht auf kostenloses Parken im öffentlichen Raum. Wer heute verkehrswidrig (z.B. im Martinsviertel) auf Gehwegen parkt, bezahlt im Jahr für 'Knöllchen' weniger, als wenn er einen legalen Stellplatz mietet!

	Das kann in einem Rechtsstaat nicht angehen.
<b>Klaus</b> 24.04.2014 11:15 ID:988	Im Gerviniusviertel gibt es viele Straßen die ohne Gehwegparken gar nicht benutzbar wären. Da meine Frau oft mit Rollstuhl unterwegs ist, ist uns dieses Problem bekannt. Leider ist es aber an manchen Orten nicht anders lösbar. Hier muss halt der Autofahrer dann auf Rollatoren u. Rollstühle Rücksicht nehmen. Eine andere Möglichkeit ist, diese Straßen zu Einbahnstraßen umzuwidmen, hier schlummert noch erhebliches Potenzial zur Verkehrsberuhigung.
<b>Moller</b> 27.04.2014 21:15 ID:1002	Selbst in Städten, in denen per Anwohnerparken durchaus Gebühren verlangt werden, geht das gerade in eng bebauten Wohnvierteln meist auch nicht ohne Gehwegparken.

## Idee #460 :Ausdehnung der Zone 30 auf ganze Stadtteile/Viertel

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
CStebner	02.04.2014 21:12	+64 - 36 = 28	460

Am Beispiel Eberstadt könnten viele Schilder und deren Wartung/Pflege gespart werden. Einzig die Heidelberger Landstraße, Reuterallee und Pfungstädter Straße sind meines Wissens noch mit 50 km befahrbar. Anstatt an jede Kreuzung ein Schild ZONE 30 aufzustellen, könnte man an die 4 Eingänge von Eberstadt große Schilder aufstellen, dass im Ortsteil nur 30 km erlaubt ist. Somit könnten viele Schilder abgebaut werden und so für mehr Übersicht sorgen und langfristig Kosten sparen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>peterjkramer</b> 05.04.2014 16:57 ID:857	Solange es keine europäische oder zumindest deutsche Regelung (z.B. innerorts Tempo 30) gibt, wäre dies nichts anderes als eine Bußgeldfalle für auswärtige Fahrer. Ziemlich unfair! Ein auswärtiger Fahrer muss sich orientieren, ist sehr beschäftigt, kann ein einzelnes Schild sehr schnell übersehen. Es gibt auch keine verkehrstechnische Begründung für Tempo 30 auf den genannten Straßen.

## Idee #461 :Einrichtung von Fahrradschnellwegen aus dem Umland nach Darmstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tkrueger	04.04.2014 10:22	+92 - 63 = 29	461

Radschnellwege sind möglichst kreuzungsfreie gut ausgebaute Radwege, die vor allem von Pendlern genutzt werden. Sie können durch ihre Kreuzungsfreiheit mit konstanter Geschwindigkeit befahren werden und bieten so auch unter zeitlichen Gesichtspunkten eine gute Alternative zum Auto. Als erste Schnell-Maßnahme könnten die Radwege nach Griesheim ausgebaut werden. Insbesondere der weniger bekannte Weg im Norden bietet eine gute Möglichkeit zur Erschließung der Industrie- und Gewerbegebiete im Nordwesten Darmstadts. Um das größte Potential auszuschöpfen ist eine Zusammenarbeit mit den Kommunen im Umland unerlässlich. In der angehängten Datei ist der Vorschlag detaillierter ausgearbeitet.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Helmut</b> 15.04.2014 17:40 ID:916	Halte ich für eine Schnapsidee. Wer fährt bei Schlechtwetter mit dem Rad?? Bereits jetzt wird zuviel Geld für Fahrradfahrer ausgegeben (siehe Fahrradstrassen). Das Verkehrsproblem in Darmstadt und Umgebung löst man so nicht.
<b>padivemaster</b> 23.04.2014 11:12 ID:968	@Helmut: Ich zum Beispiel fahre auch bei schlechtem Wetter mit dem Rad. Es wären aber vermutlich deutlich mehr Radfahrer, wenn die Radwege auch bei schlechtem Wetter besser befahrbar wären.
<b>Moller</b> 29.04.2014 21:42 ID:1048	Fahrradschnellwege für Radfahrer? Kreuzungsfrei? Träumt da jemand von autobahnähnlichen Wegen mit Brückenbauwerken über jeden Feldweg, der kreuzt? Geht es vielleicht eine Nummer kleiner? Darf ich, wenns denn kommt, da auch gemütlich radeln?
<b>tkrueger</b> 30.04.2014 10:42 ID:1054	@ Moller: Nein, es geht nicht um Autobahnen für Radfahrer. Ziel ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 km/h, das entspricht etwa einer Fahrtgeschwindigkeit von 25 km/h, wenn man das Stoppen oder langsam Fahren an Gefahrenstellen mit einrechnet. Einzelne Kreuzungen lassen sich eben aus Kostengründen sicherlich nicht kreuzungsfrei herrichten. Es geht vielmehr darum den Radverkehr auf Strecken bis zu 20 km attraktiver zu machen und eine ähnliche Reisezeit wie mit dem Auto zu erreichen, etwa auch durch kürzere Wegführung (s. Bsp. durch den Griesheimer Wald).

## Idee #466 :Verkehrsflächen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Kötting	04.04.2014 10:54	+36 - 11 = 25	466

Instandsetzung der Hauptstraßen Landgraf-Georg Str., Nieder-Ramstädter Str., Verkehrsfluß

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>wehrden</b> 07.04.2014 18:27 ID:871	Neben der Instandsetzung der og. Straßen, wäre es genauso wichtig die bestehenden Straßen "in Ordnung" zu halten. Dies betr. konkret die Randsteine als Begrenzung des Straßen/Gehwegraumes. Beispiel hierzu sind die Straßen im Paulusviertel. Hier werden primär KEINE neuen Straßen gebraucht, wohl aber die genannten Reparaturen.
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 10.04.2014 09:06 ID:883	Für die gesamte Legislaturperiode (2011 bis 2016) wurden 20 Mio. Euro zur Sanierung von Straßen, Fuß- und Radwegen sowie sonstiger Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung gestellt. Im Zuge der Sanierungsoffensive öffentlicher Raum ist auch die Sanierung der Landgraf-Georg-Straße und die Nieder-Ramstädter-Straße geplant. Die Vorplanungen für die Sanierung der Landgraf-Georg-Straße im Abschnitt Beckstraße bis zum Ostbahnhof und die Sanierung der Nieder-Ramstädter-Straße im Abschnitt Lichtwiesenweg bis Böllenfalltorweg liegen seit kurzem vor. Im nächsten Schritt erfolgt nun die Erstellung der Ausführungsplanung. Der Beginn der Bauarbeiten ist in 2015 geplant. Noch in diesem Jahr ist eine Fahrbahndeckensanierung in der Landgraf-Georg-Straße im Abschnitt Stiftstraße bis Pützerstraße geplant. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #468 :Öffentlicher Nahverkehr: Tarife vereinfachen und kostengünstiger gestalten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antonia Estol	04.04.2014 11:02	+95 - 36 = 59	468

Für das gesamte Stadtgebiet wird ein Tarif eingeführt, die verschiedenen Tarifzonen abgeschafft. Die Fahrkartenpreise werden deutlich gesenkt. € 2,35 von Darmstadt nach Kranichstein oder Eberstadt sind zu teuer. Beispiel für Preisgestaltung: In Wien kostet die Jahreskarte für das gesamte Stadtgebiet € 365 (1€ pro Tag!). In Darmstadt kostet die Jahreskarte für Erwachsene von Darmstadt nach Kranichstein € 637.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 04.04.2014 12:50 ID:846	Diese Idee finde ich sehr sinnvoll! Es ist nur die Frage, ob das finanzierbar ist.
<b>Anke</b> 11.04.2014 19:45 ID:899	Auch wenn die Abschaffung dieser verwirrenden Tarifzonen wünschenswert wäre, dafür ist sicher der RMV zuständig. Aber die Stadt kann diese Idee sicher in die zuständigen Gremien einbringen.
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:52 ID:1078	Ja, das ist der richtige Weg: mehr Geld in die Bezuschussung von ÖPNV, dieses Geld wird an Straßenausbau- bzw. Sanierung oder Folgekosten der Feinstaubbelastung und v.a.m. wieder vielfach eingespart

## Idee #472 :Konsequente Nutzung von Carsharing in der öffentlichen Verwaltung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bastian Ripper	04.04.2014 17:46	+73 - 33 = 40	472

Das Sozial- und Jugendamt der Stadt Frankfurt macht es vor: Dort werden aktuell viele Leasingfahrzeuge des Amtes durch die Nutzung von Carsharing-Fahrzeugen ersetzt. Die Stadt spart hierdurch sogar noch Geld, da die Carsharing-Anbieter Firmenkunden i.d.R. 50% Rabatt auf die Tarife einräumen. Auch der Caritasverband Darmstadt e.V. hat auf diesem Weg schon viele eigene Fahrzeuge abgeschafft, entlastet die Straßen von parkenden Autos und spart mit der Gemeinschaftsidee sogar noch Geld. Die Stadt könnte sich auf diesem Weg Teile ihres Fuhrparks sparen, inkl. der Personalkosten für die Verwaltung. Zusätzlich könnte durch die Vermietung von Parkplätzen vor den städt. Ämtern an Carsharing-Anbieter Mieteinnahmen erzielt werden. Und: Die Mitarbeiter hätten die Fahrzeuge direkt vor der Tür.



## Idee #486 :Starßenbahn zur TU-Lichtwiese ?

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
wehrden	07.04.2014 18:41	+23 - 80 = -57	486

Braucht Darmstadt eine Straßenbahnverbindung zur TU-Lichtwiese ? Ich denke: NEIN ! Gründe für diese Meinung sind: 1. Die Haltestelle "Hochschulstation(Jahnstr.) liegt ca. 10 Fußweg-Minuten von der Mitte des Campus "Lichtwiese" entfernt !.(Etwa die gleiche Entfernung für Studenten der FH von den ÖPNV Haltestellen an der Rheinstraße und dem Hauptbahnhof zu ihrem Campus). 2. Es wäre möglich, wenn es unbedingt sein müsste, einen Bus von der Nd.-Ramstädter Str. über den Lichtwiesenweg bis zur Arch.-Fakultät zu führen. Diese Straßenverbindung für einen Bus gibt es zu 70%. Man könnte so "Millionen" sparen und die Einmaligkeit des Freiraumes "Lichtwiese" erhalten.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 11.04.2014 10:11 ID:898	Grundsätzlich unterstütze ich den Vorschlag. Ich denke aber, dass die Frequenz der Fahrten des K-Busses und der Bahn zum Hochschulstadion zu Hochzeiten erhöht werden müsste.
<b>Erik Brammer</b> 23.04.2014 16:44 ID:972	Es ist mir vollkommen schleierhaft, wie die Idee dieser Straßenbahnverbindung geboren werden konnte. Darmstadt hat wie fast alle Kommunen ein massives Budgetproblem und muss sehr genau überlegen, wo und wie investiert wird. Zu Fuß von der Haltestelle Jahnstraße oder mit dem Bus in die Mitte des Campus sind ja bereits zwei Möglichkeiten, die TU-Lichtwiese zu erreichen. Eine dritte Möglichkeit wurde zumindest in der Vergangenheit gerne genutzt, scheint sich aber in letzter Zeit schwindender Beliebtheit zu erfreuen: Fahrt Fahrrad, liebe Studenten! Schnell unterwegs und fast kostenlos.
<b>Klaus</b> 24.04.2014 11:20 ID:989	Die Odenwaldbahn hält bereits an der TU, es muss nur probagiert werden, dass man auch vom Hbf. oder vom Ost bhf aus fahren kann. Dann ist auch der K/KU wieder zu Stoßzeiten benutzbar ab der Heidenreichstr.. Aber probiert doch mal selbst den 18.20 Uhr Bus ab Heidenreichstr. zu besteigen, wenn keine Semesterferien sind!!
<b>tigerente</b> 30.04.2014 22:00 ID:1083	Wenn dann weniger Studierende mit dem Auto kommen, lohnt eine Straßenbahnverlängerung allemal. Die Busse sind immer zu voll und es macht keinen Spaß, damit mitzufahren. Eine Straßenbahnverlängerung ist überfällig.
<b>Edmund Schenk</b> 30.04.2014 22:01 ID:1085	Zusätzlich K Linie zur Hochschule.*
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 30.04.2014 22:03 ID:1086	*Der Kommentar von E. Schenk wurde als per E-Mail als Idee eingereicht. Da eine hohe thematische Überschneidung mit dieser Idee festgestellt wurde, wurde er jedoch als Kommentar übernommen. Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #488 :Straßenlaternen dimmen oder abschalten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Isabelle_DA	08.04.2014 09:30	+18 - 39 = -21	488

Der Vorschlag, Straßenlaternen teilweise abzuschalten, ist sicher nicht neu. Hier gibt es auch ein enormes Einsparpotenzial. Allerdings führt das Abschalten natürlich auch zu Sicherheitsproblemen. Nun entwickelt aber derzeit ein deutsches Unternehmen eine Software zum bedarfsgerechten Dimmen von Straßenlaternen. Mein Vorschlag beinhaltet zweierlei: Einerseits sollte geprüft werden, ob eine solche Software auch für Darmstadt sinnvoll ist, andererseits sollte trotzdem auch geprüft werden, ob nicht die ein oder andere Straßenlaterne doch komplett abgeschaltet werden könnte. Beides führt zu verringertem Stromverbrauch und weniger Lichtverschmutzung. <http://www.dbu.de/123artikel33910rss.html>

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 22.04.2014 12:00 ID:960	<p>In Darmstadt werden bereits seit Beginn der 1990er Jahre neue Straßenleuchten nur noch mit Reduzier-Schaltungen eingesetzt, so dass mittlerweile fast alle Straßenleuchten in der Zeit von 22:30 Uhr bis 06:00 Uhr im leistungsreduzierten Betrieb betrieben werden. Dabei wird ein Drittel der elektrischen Leistung eingespart, ein weiteres Absenken ist aus physikalischen Gründen nicht möglich. Um dem Problem der Lichtverschmutzung Rechnung zu tragen, werden in Darmstadt seit mehr als 15 Jahren nur Leuchten eingesetzt die kein Licht in den oberen Halbraum (Nachthimmel) abgeben, sondern das Licht über spiegeloptische Systeme gerichtet auf den Boden bringen. Für einen Software geregelten Betrieb der Straßenbeleuchtung fehlen allerdings die Voraussetzungen. So müssten alle ca. 15.100 Lichtpunkte und die ca. 800 Einspeisungen entsprechend umgeschaltet und durch entsprechende elektronische Komponenten nachgerüstet werden. Hierfür ist mit Kosten von mindesten 300 Euro je Lichtpunkt zu rechnen. Hinzu kämen zudem Kosten für notwendige Netzentflechtungen um bestimmte Leuchten (z. B. Fußgängerüberwege) auch weiterhin in Betrieb lassen zu können. Generell ist bei elektronischen Komponenten von einer Lebenserwartung von 15 Jahren auszugehen; die Kosten je Lichtpunkt müssten somit wiederkehrend investiert werden, d. h. dass sich diese Kosten nicht durch die erzielten Einsparungen refinanzieren lassen, jedenfalls nicht unter zu Grunde Legung einer Ausschaldauer von bis zu 4 Stunden und den gegenwärtigen und in den nächsten Jahren zu erwartenden steigenden Strompreisen. Im Gegensatz dazu steht eine über Jahre bewährte "konventionelle Technik" die sehr Störungsarm und nahezu unverwüsthlich ist. Softwarelösungen zur Steuerung von Straßenbeleuchtung sind schon seit ca. 10 Jahren am Markt erhältlich, aus den vorgenannten Gründen werden sie aber nur bei speziellem Bedarf und in beschränktem Umfang eingesetzt. Ein Ausschalten der Beleuchtung ganz oder teilweise führt, abgesehen von den Kosten, unweigerlich auch zu erhöhten Risiken im Verkehrsraum und trägt dem steigenden Sicherheitsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nicht Rechnung. Im vergangenen Jahr hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt mit der LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung begonnen ( weitere Informationen [1]). Mit</p>

	freundlichen Grüßen Ihre Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/strassenbeleuchtung/index.htm">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/strassenbeleuchtung/index.htm</a>
<b>Pfandsammler</b> 28.04.2014 22:15 ID:1032	An und für sich eine gute Idee, aber dann muss die Software auch funktionieren! Ich durfte vor Kurzem erst die Erfahrung machen als Ortsunkundiger durch eine nahezu stockfinstere Ecke einer Stadt zu laufen, die ich nicht kannte. Das war kein Spaß.

## Idee #489 :Ampeln abschalten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Isabelle_DA	08.04.2014 09:33	+71 - 42 = 29	489

Es gibt (nicht nur) in Darmstadt viele Ampeln, die Nachts ihren Dienst sinnloserweise verrichten, da nur vereinzelt mal ein einsames Auto wartet. Diese Ampeln sollten nachts konsequent abgeschaltet werden (auch kein Blinklicht) --> Energieeinsparung und CO2-Vermeidung durch weniger Stop-and-Go.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Alexander Krah</b> 08.04.2014 22:07 ID:872	Sehr guter Vorschlag, der neben der Stromeinsparung auch Lärm- und Abgasemissionen verringert.
<b>Ch. Bergoint</b> 09.04.2014 18:43 ID:879	@Alexander Krah: Ich befürchte, es würde eher zu einer STEIGERUNG von Lärm- und Abgasemissionen kommen. Abgeschaltete Ampeln verführen zum Rasen. Die Ampel Pallaswiesenstr. / Rösslerstr. war zeitweise Nachts abgeschaltet, was der Verkehrssicherheit auf dieser Ausfallstraße sicherlich NICHT zuträglich war!
<b>Isabelle_DA</b> 14.04.2014 10:47 ID:907	Ok, man müsste prüfen, an welchen Stellen das Abschalten Sinn macht und das Ganze evtl. etw. umfangreicher testen.
<b>Be Kr</b> 22.04.2014 21:14 ID:961	Dem stimme ich vorbehaltlos zu
<b>Klaus</b> 24.04.2014 11:08 ID:987	Wenn man dafür rechts vor links einführt, wie es früher war, kann auch der Verkehrsfluss gesteuert werden.
<b>Ast</b> 30.04.2014 22:00 ID:1084	Das würde auch dazu beitragen, den Ärger aller Beteiligten zu verringern, derer, die sinnlos im Auto warten und der anderen, die denen dabei zuhören müssen.

## Idee #496 :Ausbau Radwegenetz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
EKKI	09.04.2014 17:03	+98 - 47 = 51	496

Weitere Stärkung des ÖPNV und des Radwegenetzes durch bessere Markierung der Radwege um sicherer und schneller durch die mit Autos überfüllte Stadt zu kommen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Annette</b> 13.04.2014 21:52 ID:903	Besonders vermisse ich einen Radweg an dem Kranichsteiner Teil der Jägertorstraße sowie entlang der Michaelisstraße. Extrem gefährlich ist das Ende des Radwegs an der Pfnorstraße in südliche Richtung. Der Radweg wird ohne Fortführung direkt auf die stark befahrene Straße geleitet.

## Idee #500 :Fahrradabstellplätze in Darmstädter Bauordnung vorschreiben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
peterjkramer	10.04.2014 14:23	+78 - 35 = 43	500

Darmstadt diskutiert die Knappheit von Fahrradabstellplätzen im Innenstadtbereich. Gleichzeitig wird von der Stadt gefordert, solche Plätze in genügender bzw. wachsender Zahl zur Verfügung zu stellen. Das sieht erstens oft nicht schön aus und zweitens, warum muss das aus dem Haushalt der Stadt finanziert werden? Mein Vorschlag: Situation grundlegend ändern und Bauordnung in Darmstadt so novellieren, dass Bauherren bzw. Hauseigentümer eine ausreichende Anzahl geeigneter Fahrradabstellplätze auf ihre Kosten vorhalten müssen. Damit wäre die Darmstädter Diskussion um die Verschandelung öffentlicher Plätze (durch ein Meer von Fahrradabstellanlagen) nicht mehr nötig und die Kosten der Aufstellung und Unterhaltung müssten nicht mehr von der Stadt getragen werden (Vorbild USA! siehe Anlage).

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Urban</b> 18.04.2014 12:57 ID:954	Die 'Verschandelung' öffentlicher Bereiche wird nicht durch einen Mangel an Fahrradabstellplätzen im privaten Bereich verursacht. Der hohe Bedarf z.B. in der Innenstadt, am Hauptbahnhof, vor (Hoch)schulen usw. ist vorhanden und kann nur durch weitere, öffentliche Abstellplätze gelöst werden. Die Bausatzung sieht Fahrradabstellanlagen vor.
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:58 ID:1080	Eine gute Initiative! Gerade heute habe ich am neu erstellten Erweiterungsbau des Agaplesion an der Stiftskirche einen Fahrradabstellplatz vermisst, wie kann das sein?

## Idee #502 :Stolperfallen auf Fahrrad- und Gehwegen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Anke	11.04.2014 19:58	+58 - 13 = 45	502

Im Zuge von Geh- und Radwegsanierungen darauf achten, dass Geh- und Fahrradweg auf einer Ebene sind. Auf einigen älteren Wegen hat es eine Kante zwischen den beiden Wegen (z.B. Groß-Gerauer Weg zwischen Eschollbrücker Str. und Donnersbergring, aber es gibt noch wesentlich mehr). Dies muss man wissen, wenn man auf dem Radweg parkenden Autos im Dunkeln ausweichen muss oder überholenden Fahrradfahrer\*innen etwas Platz machen möchte, da trotz Straßenbeleuchtung und Fahrradlampe die Kante nur schlecht als Erhöhung erkennbar ist.

## Idee #503 :Strassensanierung / Schlaglöcher

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Hermann Goebel	11.04.2014 20:50	+53 - 14 = 39	503

Viele Strassen in DA sind im schlechten Zustand, unzählige Frostaufbrüche sind über die Jahre mit Kaltasphalt-Flicken provisorisch ausgebessert worden - dies hält, bspw. auf der Heidelberger Landstrasse zwischen Eberstadt und der Cooperstrasse, auch schon Jahre. Bei einer Sanierung muss m.W. immer erst europaweit ausgeschrieben werden. Kann nicht über eine Eigengesellschaft wie EAD etc. für die Stadt Darmstadt eine Strassenfräse sowie ein Asphaltierungstruck angeschafft werden, sodass die städtischen Bediensteten und nicht externe Privatfirmen rund ums Jahr eine Strasse nach der anderen zumindest oberflächlich abfräsen und asphaltieren können? Man spart Zeit für Ausschreibungen, spart die teure Kaltausbesserung + verbessert den Lärmschutz durch glatte Oberflächen!



## Idee #505 :Tiefgarage/Parkhaus am östlichen Mercksplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
gobi	14.04.2014 14:38	+19 - 35 = -16	505

Die Parksituation zwischen Woog, Mathildenhöhe und Darmstadtium ist katastrophal. Baut endlich mehr Parkmöglichkeiten und führt Anwohnerparken rund um die Mathildenhöhe ein! Für Studenten (Semesterticket) kanns gerne auch ein P+R-Platz am Ostbahnhof sein. Für die Angestellten der Kliniken sollte es ermäßigte Parktickets geben. Touristen, Krankenhausbesucher und Shopping-Gäste sollten mit Ihren Parkgebühren die Anlagen bezahlen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 08:56 ID:932	Als ergänzende Information: Der Parkbeirat [1] arbeitet bereits an einem Parkraumbewirtschaftungskonzept für Darmstadt. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/parkbeirat-1/">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/parkbeirat-1/</a>

## Idee #507 :Stadtbahn nach Groß-Zimmern Volkswirtschaftlich denken

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frank Hofmann	15.04.2014 09:52	+65 - 23 = 42	507

Die Verkehrssituation im Osten Darmstadts ist mittlerweile unakzeptabel für Mensch und Natur. Da verschwindet eine ganze Siedlung hinter Mauern. Hatten wir nicht erst Eine eingerissen? Die Busse aus Groß-Zimmern sind beliebt, die Kapazitätsgrenze erreicht. Als Gegenmassnahme empfehle ich eine Kombibahn. Etwas Neues, nämlich als Meterspurstadtbahn mit Unterführung der Odenwaldbahn. Damit würde man viele Wünsche auf einmal volkswirtschaftlich vernünftig erledigen. Anbindung an die Stadt. Entlastung der Anwohner und der Vororte wie Roßdorf. Verknüpfung an den Hauptbahnhof nach Frankfurt und Mannheim. Rechnet man steigende Fahrgastzahlen, den Transfer der ÖPNV Gelder, die Sanierung der schweren Straßenschäden und Asbauten für Lärmschutz dagegen, so sind wir bei Plusminus Null angelangt.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>padivemaster</b> 23.04.2014 10:36 ID:967	Dem kann ich nur zustimmen
<b>MarkusLang</b> 28.04.2014 23:05 ID:1034	Voll meine Meinung, aber diesmal wird wohl der Landkreis der Bremser sein ;)

## Idee #510 :Weiterführung der Straßenbahn nach Wixhausen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Susi Sonnenschein	16.04.2014 21:46	+73 - 23 = 50	510

Wir benötigen DRINGEND eine Straßenbahnverbindung von Wixhausen nach Arheilgen. Der nördlichste Stadtteil Darmstadts -und ja,Wixhausen ist ein Stadtteil, wenn auch ein ungeliebter und vernachlässigter, wird hier völlig außer Acht gelassen. Da die GSI in den nächsten Jahren bis zu 3000 Mitarbeitern einstellen ist es doch hier sinnvoll, Wixhausen an die Straßenbahn anzuschließen. Zudem benötigen die Kinder im Neubaugebiet im Appensee einen Anschluss, um die weiterführenden Schulen in Darmstadt schnell und vor allem sicher erreichen zu können. Der Pendelbus bietet hier keine Alternative, da es hier keine übereinstimmende Taktung der Anknunft- und Abfahrtszeiten gibt. Die Straßenbahn fährt bis Alsbach!!! Aber Darmstadt-Wixhausen hat keinen Anschluss!!!!

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>R. Brehm</b> 23.04.2014 18:33 ID:976	Wer einmal im strömenden Regen 15 Min. auf den WX Bus warten musste, kann dem nur zustimmen. Nach Arheilge muss es jetzt weitergehen bis Wixhausen.
<b>Otholt</b> 24.04.2014 16:54 ID:992	Außerdem ist es unverständlich, dass ein Bus für die GSI-Mitarbeiter (sehr oft mit wenigen Fahrgästen) zur GSI fährt, aber die Bewohner des Wixhäuser Ostens wie auch Ausflügler zu den Sülzwiesen diesen nicht nutzen können.
<b>MarkusLang</b> 28.04.2014 23:09 ID:1035	Darmstadt braucht mehr ÖPNV, und vor allen Dingen mehr Straßenbahnlinien (glücklicherweise wurden in der Nachkriegszeit nicht alle Linien in Darmstadt stillgelegt). Jetzt brauchen wir wieder neue Linien, Wixhausen wäre eine von mehreren logischen Neubaumaßnahmen (neben Weiterstadt, Verbindung in den Ostkreis).

## Idee #521 :Keine Fahrradfahrer auf Fußgängerwegen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	23.04.2014 08:54	+60 - 35 = 25	521

Der "bescheidene" Fußgänger mit seinem minimalen Platzbedarf, aber optimalen ökologischen Nutzen wird immer weiter eingeschränkt, nicht nur durch das unsägliche Gehwegparken, sondern auch durch die Öffnung der Fußgängerwege für Fahrradfahrer. Ich freue mich im Einzelfall als Radlerin darüber, finde es aber prinzipiell unmöglich. Es ist für die Fußgänger beunruhigend und für die Fahrradfahrer lästig, weil sie nicht flüssig fahren können. Das Fahrrad ist ein relativ schnelles Verkehrsmittel und gehört auf die Strasse auf ausgewiesene Fahrradwege.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jochen</b> 29.04.2014 16:11 ID:1046	Bin ganz ihrer Meinung; fahre aber häufig auf dem Gehweg, wegen nicht vorhandener Radwege oder Radwege in katastrophalem Zustand.

## Idee #537 :Ansprechpartner

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	26.04.2014 07:14	+32 - 23 = 9	537

Aus eigener Erfahrung und etlichen Gesprächen mit Fahrradfahrern und Fußgängern entsteht bei mir der Eindruck, dass Darmstadt einen direkten Ansprechpartner für Fahrradfragen braucht. Möglichst mit Bürostunden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:49 ID:1076	Wäre nicht schlecht, oder zumindest mit Telefon-Nummmer und/oder e-mail Adresse

## Idee #545 :Lokationen – gewünschtes Addendum Park&Ride

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2014 13:30	+20 - 11 = 9	545

Oxford ist, etwa in der Größe wie DA, in der gleichen verkehrstechnischen Situation. Zwei große Schnellstraßen kreuzen, Zentrumskommune, eigener (kleiner) Flughafen, nahe bei großem Militärflughafen, knapp eine Stunde von Heathrow. Dem Verkehrskollaps/Smog in der Innenstadt begegnet man mit einer 'Ringroad' und 5 großen P&R-Parkplätzen an den großen Einfallstraßen im Perimeter der Stadt (<https://www.oxfordshire.gov.uk/cms/public-site/park-and-ride>). In Darmstadt würden sich als Orte für P&R-Parkplätze anbieten: im Osten zwischen Roßdorf und DA, im Süden vor Eberstadt, im Westen zwischen Griesheim/Weiterstadt und DA (z.B. Dagger-Komplex, Teile Euler-Flugplatz) und im Norden zwischen Wixhausen und Arheilgen (bzw. Gelände der "Taucherlebniswelt"), hier ggf. mit Anbindung zur GSI.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 27.04.2014 15:10 ID:1001	Ja! Das könnte maßgeblich die Parksituation beruhigen.

## Idee #552 :Stadion Am Böllenfalltor - Gutes Geld schlechtem hinterherwerfen?

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ärmelhoch	27.04.2014 16:41	+15 - 71 = -56	552

Was hat das Stadion mit ÖPNV zu tun? Sehr viel: Eine zeitgemäße Anbindung eines dauerhaft Bundesliga-tauglichen Stadions ist am Böllenfalltor unmöglich. Das neue Stadion gehört westlich der A5, südlich von Segmüller und Metro, mit vernünftigem Parkplatz, direktem Anschluss an die A5. ÖPNV fehlt? - Kommt jetzt: Hier gehört auch der neue ICE-Halt Westbahnhof hin mit ins Stadion integriertem InterCity-Hotel usw. Die Straßenbahn nach Weiterstadt und Darmstadt bedient auch die neuen Wohngebiete Dornheimer Weg (noch HEAG) und Starkenburg-Viertel (noch Kaserne). Wer bezahlt? Die DB mit ihren ins Projekt einzubindenden Tochterfirmen, die unseren Hauptbahnhof verschmäht. Weiterstadt will seine Wege über die A5 ändern (DB zahlt) und gibt dafür die Nutzung des Geländes auf seiner Gemarkung frei.

## Idee #558 :Konsequente Radlerkontrolle

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Seniorenanwalt	28.04.2014 16:24	+34 - 113 = -79	558

Gehe ich unter den Arkaden in der mittleren Rheinstraße zwischen Grafenstraße und Gagernstraße, muss ich ständig Radlern ausweichen. Die Autos bekommen Strafzettel, Radler bleiben unbeachtet anstatt ihnen Bußgelder abzuverlangen.



## Idee #560 :Keine Parkplatzkosten für Schüler

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Berufschulzentrum Nord SV	28.04.2014 19:31	+29 - 91 = -62	560

In der obigen Beschreibung steht schon ganz richtig: "Aus der näheren weiteren Region kommen täglich rund 80.000 Menschen zum Arbeiten, zur Ausbildung..." Für viele Schüler\*innen und Auszubildende ist es jedoch nicht möglich auf das Auto zu verzichten. Daher wünschen wir uns, dass die Schüler während den Schulzeiten die Parkplätze kostenfrei nutzendürfen, da für Sie die Gebühren zur Mammutaufgabe werden. Wir wünschen uns eine Chancengleichheit, die nicht schon am Anfahrtsweg zum scheitern verurteilt ist.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tkrueger</b> 30.04.2014 10:33 ID:1052	Warum können Schüler nicht mit dem ÖPNV fahren? Sie bekommen in der Ausbildung ein MobiTick zu sehr günstigen Konditionen und selbst wenn der Wohnort nicht so gut an den ÖPNV angeschlossen ist, gibt es fast von überall die Möglichkeit zu einem P+R-Parkplatz zu fahren um von dort zur Schule zu kommen. Wenn man die dadurch ggf. entstehende Verzögerung nicht bereit ist zu zahlen, muss man eben für die Bequemlichkeit (also den Parkplatz vor der Schule) bezahlen.
<b>Jürgen Maier</b> 30.04.2014 11:08 ID:1055	Ich finde die Initiative der SV des Berufsschulzentrums gut und richtig. Toll, dass sie auch den Bürgerhaushalt dafür nutzt. Ich bin auch dafür, dass wenn möglich öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden, auch wenn damit einige Umstände in Kauf genommen werden müssen (früh Aufstehen z.B.). Gleichzeitig befürworte ich eine Regelung, die mit der Stadt auszuhandeln wäre, mit der größere Härten vermieden werden. D.h. z.B. vergünstigtes oder kostenfreies Parken für Schüler/innen mit Wohnort ohne zumutbare ÖPNV-Anbindung.
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:14 ID:1066	Parkplätze sollten generell überall in der Stadt kostenpflichtig sein. Kostenfreie Parkplätze schaffen keinen Anreiz, den ÖPNV oder das Fahrrad zu benutzen oder wenigstens Fahrgemeinschaften zu gründen - und darum sollte es gehen!

## Idee #565 :Sanierung Nordbahnhof

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Hartwig Richter	29.04.2014 10:26	+69 - 21 = 48	565

Der Darmstädter Nordbahnhof - für Arheilgen der Südbahnhof - ist neben dem Hauptbahnhof der verkehrsreichste Bahnhof Darmstadts. Für seine Sanierung und Modernisierung sind folgende Maßnahmen wünschenswert: \* Barrierefreie Rampen von der Straße zu den Bahnsteigen für Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren \* Durchgang nach Westen unter der Brücke der Frankfurter Straße (z. B. für Merck-Angestellte) \* Fahrradabstellplätze u.a. auch auf den Bahnsteigen \* Verbesserung der Wartemöglichkeiten auf den Bahnsteigen (z. B. Wind-und Regenschutz) \* Verbesserung der Zufahr-Möglichkeiten für PKW (z. B. "Park and Kiss")

## Idee #566 :Kreisverkehre statt Ampeln!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Alex_Eb	29.04.2014 11:57	+76 - 41 = 35	566

Man kann Kreisel aus vielerlei Gründen an nicht allen Stellen umsetzen, aber sie wären eine große Erleichterung an den meisten Knotenpunkten. Wer behauptet es gehe nicht, dem sei ein Blick nach Groß-Britannien und Frankreich empfohlen. Dort ist der Kreisverkehr flächendeckend Standard, selbst bei höchstem Verkehrsaufkommen! Da es viele verschiedene Formen an Kreiseln gibt (z.B. auch mit Signalanlagen für Stoßzeiten), kann man mit einer intelligenten Gestaltung quasi jede Kreuzung unter Gewährung höchster Verkehrssicherheit inkl. Fußgänger- und Radfahrschutz umbauen. Erfahrungen und Untersuchungen dazu gibt es zu genüge. (Ganz kompakt vielleicht auf den Seiten 4 und 5 hier:

[http://www.adac.de/\\_mmm/pdf/rv\\_kreisverkehr\\_flyer\\_0810\\_27621.pdf](http://www.adac.de/_mmm/pdf/rv_kreisverkehr_flyer_0810_27621.pdf))

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jochen</b> 29.04.2014 15:37 ID:1042	Ja genau. Aber Kreisverkehr können Deutsche scheinbar nicht... Weder planen noch fahren ;-)
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:08 ID:1065	Sehr erstrebenswert! An Kreiseln fließt der Verkehr immer, an Ampeln gibt es stets Totzeiten, in denen alle Verkehrsteilnehmer stehen... und Feinstaub erzeugen.

## Idee #570 :Pläne für eine Straßenbahn in den Ostkreis weiter verfolgen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jutta Habermann	29.04.2014 15:43	+62.5 - 20.5 = 42	570

Das "östliche Zugangstor" nach Darmstadt braucht ein verlässliches, leistungsstarkes und zukunftsfähiges ÖPNV-Angebot, das sich nahtlos in die bestehenden Strukturen einfügt. Eine Straßenbahn-Linie kann die tägliche Flut von Omnibussen von und nach Darmstadt, die Umweltbelastungen und Straßenschäden mit sich bringt, entscheidend reduzieren. Die Begrenzung auf einen Planungskorridor bis Roßdorf (ohne Gundershausen) hat das Vorhaben ins Stocken gebracht. Deshalb - Mit Einbindung der Bgm. von Dieburg, Groß-Zimmern, Groß-Umstadt, Roßdorf und Darmstadt eine Straßenbahn bis Groß-Umstadt gemeinsam realisieren (wollen) - Gewichtung der anteiligen Kostenbeteiligungen aller anliegenden Landkreiskommunen und Darmstadt sollte neu verhandelt werden - Prüfung bzw. Beantragung von EU-Fördergeldern

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 30.04.2014 11:21 ID:1056	Ich unterstütze diesen Vorschlag - mal unabhängig davon, bis wohin eine Straßenbahn sinnvoll ist.
<b>Ast</b> 30.04.2014 21:18 ID:1067	Vielleicht gibt es ja eine Möglichkeit, weitere Busse einzusetzen, die nicht unbedingt über den Luisenplatz fahren müssen, dessen Kapazität erschöpft ist, sondern direkt den Norden bzw. Nordwesten Darmstadts bedienen, sprich Arheilgen (Merck) und Weiterstadt, wo sich viele Arbeitsplätze befinden.

## Idee #571 :Restliche Liebfrauenstraße endlich sanieren und zur Einbahnstraße machen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jochen	29.04.2014 15:52	+17 - 24 = -7	571

Das verbleibende Teilstück der Liebfrauenstraße ist seit Jahren in einem desolaten Zustand. Bereits vor 5 Jahren hat die Stadt von den Anwohnern die Sanierungsumlage kassiert. Passiert ist seitdem N-I-C-H-T-S. Es sieht immer noch so aus wie vorher und wird sehr gerne als Umfahrung für den Rhönring verwendet. Tempo 30 wird ignoriert, Kindergartenkinder, Kirchenbesucher und Krabbelgruppe auch... So schafft man eben auch Verkehr im Wohnquartier. Und gleichzeitig ist man über die Feinstaubbelastung besorgt... Wo bleibt eine wirksame Verkehrsberuhigung, um das Umfahren der Hauptverkehrsstraßen zu verhindern. Andere Städte schaffen das. Siehe Frankfurt: hier geht man wirksam mit Einbahnstraßen gegen Umfahrer vor.

## Idee #575 :Straßenreinigung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:06	+12 - 16 = -4	575

Wir stellen fest, daß die Straßenkehrmaschinen im Einsatz sind ohne daß die Effizienz überprüft wird: " X Hin und Her in Straßenabschnitten Bereich Wilhelminenstr. Ränder der Straße werden nicht erreicht ! Reinigungsprozesse allgemein überprüfen ! EINSPARUNG !

## Idee #576 :Straßenreparatur

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:23	+40 - 11 = 29	576

Viele Straßen haben aus früheren Zeiten ein Pflaster. Dieses ist mit Bitumen überzogen. Die Standfestigkeit ist nicht hoch. Ergebnis: Nach relativ kurzer Nutzungsdauer >> Schlaglöcher, Risse. Diese werden unfachmännisch 'im Schnellverfahren' repariert mit Bitumensplit. Das nächste >> schwere Fahrzeug reißt Bitumen wieder hoch und der Zerstörungs-prozeß beginnt kurzfristig von neuem ! Auch Fußgänger nehmen kleine Bitumen-stückchen mit! Wunderbar für die Wohnung. >> Besser ist eine Teilgrundsanie rung für Straßenbereiche. Bessere Kostenübersicht.

## Idee #577 :Straßenampel-Regelung besser abstimmen !

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:31	+80 - 34 = 46	577

Es ist auffällig in Darmstadt - im Gegensatz zu anderen Städten, daß die Ampelregelung miserabel aufeinander abgestimmt ist ! z.B B3 durch DA oder der Ost-West-Verkehr! Es gibt keine GRÜNEN Wellen! Eine sorgfältig abgestimmte Regelung bringt : >> Entlastung für den Durchgangsverkehr >> weniger Schadstoff-Ausstoß, weniger CO 2!! Das wollen doch A L L E !



## Idee #578 :Straßenreinigung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:37	+5 - 33 = -28	578

Im Bereich der zu reinigenden Abschnitte zeitlich begrenztes Halteverbot einrichten! Z.B. Dienstag von 14 bis 16 Uhr ! Dann kann die Straße ohne störende Parker sauber gehalten werden !

## Idee #582 :Wilhelminenstr.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 12:07	+34 - 66 = -32	582

Radfahrverbot im Bereich oberer Wilhelminenstr. Richtung Luisenplatz öfter und strenger kontrollieren!! Verbot wird ständig mißachtet! Härtere Geldstrafen. Eine Gefahr durch Radfahrer bis zur Elisabethenstr. besteht besonders für Kinder und ältere Mitbürger !! Muß doch nicht sein!

## Idee #583 :Modaupromenade Eberstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
monika luft	30.04.2014 14:43	+38 - 9 = 29	583

In der Eberstädter Modaupromenade sind westlich der Heidelberger Landstraße etliche Bänke seit langem nicht mehr zu benutzen, da sämtliche Holzteile fehlen. Wann werden diese Betonbefestigungen wieder zu Bänken hergerichtet? Auch sind oft Lampen in der Modaupromenade kaputt. Wie ist der Stand der Reparaturarbeiten an der Modaubrücke am Ende der Straße 'An der Eschollmühle' ? Im Voraus vielen Dank für Ihre Antwort. M.Luft, Eberstadt

## Idee #584 :Parkhaus Bürgerplatzviertel voll machen --> 400 Autos weniger im Martinsviertel:

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Christoph Rau	30.04.2014 16:45	+104 - 51 = 53	584

... und dafür jährlich über 100.000 Euro plus für den Bauverein und dazu zwei Arbeitsplätze schaffen. Das Parkhaus Bürgerplatzviertel steht seit Jahren fast völlig leer. Wir (die Brüder Martin Rau und Christoph Rau aus Darmstadt) würden im Auftrag des Bauvereins die konsequente Vermietung von Stellplätzen an Dauerparker im Parkhaus Bürgerparkviertel übernehmen. Den Preis für einen gemieteten Stellplatz kalkulieren wir mit 46,00 EUR (netto) monatlich. Wir erhalten 23,00 EUR (netto) monatlich für jeden abgeschlossenen Mietvertrag. Für den Bauverein sind das bei der Vermietung von 400 Stellplätzen Einnahmen von 105.200,00 EUR (netto) im Jahr. Eine ausführliche Beschreibung des Konzepts und unserer Kompetenzen finden Sie im Internet: <http://www.parkhaus.martinsviertel-darmstadt.de>

## Idee #586 :Kontrolle der Bürgersteige

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Friedrich W. Strippel	30.04.2014 16:59	+29 - 14 = 15	586

Mein Vorschlag ist die Kontrolle der Bürgersteige, was die Verkehrssicherheit und die Gestaltung betrifft! Als passendes Beispiel der Vernachlässigung nenne ich den Bürgersteig an der Nordseite der Goethestraße. Die unregelmäßig angelegte Gehfläche mit Asphaltbelag wird an mehreren Stellen durch Baumwurzeln angehoben, sodass große Stolpergefahr besteht. Der seitliche Grünstreifen ist verunkrautet und ungepflegt, sodaß sich ein sehr schlechtes Gesamtbild ergibt. Im Prinz-Emil-Garten bilden sich bei Regen an einigen Gehwegen Pfützen, sodaß hier der seitliche Rasen bemüht wird. Nach Auffassung der CDU gehen auch in diesem Jahr so viele Steuern ein, dass eine Steuererhöhung bei Gutverdienenden für wichtige städtische Vorhaben nicht benötigt wird.

## Idee #594 :Busverbindung zum Jagdschloss Kranichstein

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Edmund Schenk	30.04.2014 21:49	+34 - 18 = 16	594

Busverbindung zum Jagdschloss Kranichstein fehlt.

## Idee #597 :Mehr Kontrollen auch von Radfahrenden

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 22:07	+45 - 108 = -63	597

Die Unsitten bei Radlern nehmen rasant zu und werden weder kontrolliert noch geahndet: - Fahren auf dem Bürgersteig von Erwachsenen, zumeist mit großer Geschwindigkeit und Rücksichtslosigkeit gegenüber Fußgängern, - das weit verbreitete Fahren gegen die Fahrtrichtung und sich wundern, wenn dann Radler auf dem Seitenstreifen oder dem Radweg entgegenkommen, die das Rechtsfahrgebot beachten, - und diese Verstöße bei Dunkelheit oft gekoppelt mit fehlender Beleuchtung (und dunkler Kleidung).

## Idee #600 :Fahrradparkhäuser auch in den Innenstadtvierteln

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 22:36	+66 - 37 = 29	600

Viele Mieter und deren Besucher in der Innenstadt (insbesondere Martins- und Johannesviertel) haben keine Möglichkeit, ihr Fahrrad in einem abgeschlossenen Hinterhof sicher anzuschließen. Sie müssen es entweder in oft muffige enge Keller oder einige Stockwerke hoch in ihre Wohnung tragen, damit es am nächsten Morgen - trotz mehrerer guter und teurerer Schlösser - am Wegrand nicht verschwunden ist. Abhilfe könnten da Fahrradparkhäuser (mehrere kleine ersetzen ein großes, sind leichter unterzubringen und sind näher an den Wohnungen) schaffen.



# Natur- und Landschaftspflege

**Stand 19.01.2015**

Neben den „klassischen“ Aufgaben wie der Bereitstellung und Pflege öffentlicher Grünanlagen, Parks und Freiflächen, der Bewirtschaftung des Stadtwaldes, der Arbeit als untere Forstbehörde sowie Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes gehört auch das Friedhofs- und Bestattungswesen zu diesem Produktbereich.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	1450
<b>Ideen</b>	25
<b>Kommentare</b>	28
<b>Stimmen</b>	1789

## Idee #429 :Friedwald einrichten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	22.03.2014 18:30	+138 - 10 = 128	429

Wir haben keinen ortsnahen, schnell erreichbaren Friedwald. Im Darmstädter Wald ließe sich ohne viel Aufwand ein schöner Friedwald einrichten. Eine stadtinterne Lösung , auch im Hinblick auf zukünftig Hinterbliebene. Die Stadt würde über einen langfristigen Pachtvertrag mit der Friedwald-Organisation stabile Zusatzeinnahmen generieren.

## Idee #444 :Soviel Bäume pflanzen wie nur möglich. Grünflächen vergrößern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	26.03.2014 18:00	+80 - 22 = 58	444

Grundsätzlich sollten sich die Grünflächen in der Stadt vergrößern, und weiter vernetzt werden, um den Anforderungen an das Stadtklima im künftig zu erwartendem Klimawandel gerecht zu werden.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tkrueger</b> 11.04.2014 09:07 ID:895	Finde ich gut. Man sollte auch die Industrie- und Gewerbegebiete hier nicht vergessen. Spontan fällt mir hier die Kirschenallee ein. Im Zuge der ohnehin geplanten Sanierung könnte man auf den ungenutzten Bahnkörper verzichten um Platz für eine echte Kirschen-Allee zu schaffen.
<b>ursula ewald</b> 23.04.2014 08:14 ID:962	Diesen Vorschlag möchte ich ganz besonders unterstützen und auch auf die kürzlich verabschiedeten Punkte des Naturschutzbeirates verweisen. So bin ich guter Hoffnung, dass dieser Vorschlag zügig umgesetzt wird.
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:17 ID:1008	Ich unterstütze diesen Vorschlag besonders im Hinblick auf die Vernetzung der Grünflächen. Als Mitglied der Initiative für die Verknüpfung der Grünflächen im Osten der Stadt zu einem "Ostpark" - verbunden durch den "Ostparkweg" - entspricht der Vorschlag unseren Intentionen. Wenn man dann noch den z.T. offengelegten und noch offenzulegenden Darmbach hinzunimmt, ist den Bürgerinnen und Bürgern im Sinne einer guten Stadtgestaltung verbunden mit einem guten Stadtklima sehr geholfen.

## Idee #448 :Tauben abwehren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Incubelle	27.03.2014 22:12	+115 - 27 = 88	448

Als Anwohnerin der Innenstadt würde ich gerne den Vorschlag unterbreiten, dass etwas gegen die Tauben getan wird. Die Tauben fliegen ab dem dritten Stock selbst in gekippte Fenster und das ist nicht immer sehr angenehm. Außerdem gibt es Mitbürger und Mitbürgerinnen, die die Tauben trotz Verbotes füttern und somit nisten sich Tauben umso mehr ein. Das bedeutet außerdem das die Hygiene innerhalb unserer Stadt erheblich leidet. Gebäude verdrecken und Balkone selbst in Hinterhöfen sind kaum nutzbar! Maßnahmen könnten sein: - Taubenhäuser (inkl. Austauschen von Eiern) - Verringerung des Brutplatzangebotes - natürliche Feinde ansiedeln ( z.B. Wanderfalke oder Habicht)

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 04.04.2014 12:56 ID:848	Super, dass in diese Richtung etwas getan wird! Wird höchste Zeit!
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 09:01 ID:938	Der Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im Februar 2013 ein Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadttaubenpopulation beschlossen, welches sich an dem erfolgreichen sog. Augsburger Modell orientiert. Die Grundidee des Konzeptes ist es die Tauben an Schläge zu binden und sie somit den Fußgängerzonen, der Freiluftgastronomie und anderen sensiblen Bereichen zu entziehen und somit den Taubenbestand tierschutzgerecht dauerhaft zu reduzieren. Für die Umsetzung des Konzeptes und zur Errichtung von Taubenschlägen hat der Magistrat Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt und im Zuge der Haushaltsberatungen für das Jahr 2014 nochmals erhöht. Das Projekt ist auf 5 Jahre angelegt. Aktuell plant bspw. die TU Darmstadt im Zuge der Neugestaltung des Schloßgraben den Bau eines Taubenhauses. Vorlage Nr. 2012/0463 Stadttaubenkonzept Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #463 :Essbare Stadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Regina Orth	04.04.2014 10:36	+55 - 13 = 42	463

Urbanes Gärtnern nach dem Vorbild von Andernach, s. Märzheft von Alnatura 2014. Ziel: städtische Grünflächen oder derzeit ungenutzte Flächen auch mit Hilfe von Bürgern mit Nutzpflanzen begrünen. Dies sollte mit einem grünen OB machbar sein. :-)

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Bastian Ripper</b> 05.04.2014 19:10 ID:859	Das Konzept der Essbaren Stadt finde ich ebenfalls sehr sympathisch. Warum müssen in öffentlichen Parks eigentlich nur Laub- und Nadelbäume stehen? Genügend Pflückerinnen finden sich in der Erntezeit bestimmt. Ökologisch ist es obendrein: Biologischer Anbau und regionale Herkunft ohne Transportwege...
<b>Isabelle_DA</b> 07.04.2014 10:02 ID:867	Super Vorschlag!
<b>Klaus</b> 24.04.2014 11:01 ID:984	Vielleicht ist das Konzept des Parks Rosenhöhe multiplizierbar, dort scheint es zu funktionieren.

## Idee #465 :Ahndung von Verunreinigung durch Hundekot

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Hundefreunde	04.04.2014 10:51	+150 - 24 = 126	465

Es ist verstärkt zu beobachten, dass öffentliche Flächen zunehmend durch Hundekot verunreinigt sind. Vorschlag: Mit Hundesteuerbescheid gleichzeitig witzig-eindringliche Aufforderung/Appell zum regelhaften Entfernen der Hinterlassenschaft. Gleichzeitig PR-Kampagne der Stadt begleitend dazu.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Marion Lowis</b> 10.04.2014 15:03 ID:892	Hundekot nicht zu entsorgen, sondern auf Gehwegen, Grünstreifen etc, einfach liegen zu lassen ist eine Zumutung. Das sollte vom Ordnungsamt genauso strikt kontrolliert und geahndet werden wie Falschparken. Das Bußgeld sollte so hoch sein, dass die Kosten für die Kontrollen dadurch gedeckt werden können.
<b>Klaus</b> 24.04.2014 11:07 ID:986	Dort wo Kinder spielen sind auch viele Hunde zu sehen, ergo auch Hundekot. Denn es ist wieder "in" mit Hund zu gehen. Auch ist die Tendenz zum Zweithund erkennbar. Ein Rundgang über das Oberfeld zu den Gasszeiten ist vielleicht erkenntnisreich. Aber auch die Pferde der Meierei setzen ihre Fäkalien ab und werden nicht entsorgt, so dass ein Spaziergang oder Nordic Walk übers Oberfeld zum Eiertanz wird. Hier kann die Stadt durch höhere Tiersteuern oder aber auch Busgelder Einnahmen erzielen.
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:24 ID:1009	Man kann an die Hundebesitzer/innen nicht oft genug appellieren, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere auch zu entsorgen. Überdramatisieren würde ich das aber auch nicht. Die meisten Herrschen und Frauchen bemühen sich. Aber die Idee, schon in den Steuerbescheiden darauf hinzuweisen finde ich gut, ebenso eine begleitende PR-Kampagne.
<b>Fink</b> 28.04.2014 23:59 ID:1037	In den früheren amerikanischen Wohnsiedlungen gab es eingezäunte Hunderauslaufwiesen. Solche Hunderauslaufplätze könnten z. B. in Grünanlagen in dicht bebauten Gebieten eingerichtet werden. - Die Hunde hätten Auslauf ohne Unbeteiligte zu belästigen. - Es gäbe Plätze für "Hundetoiletten".

## Idee #487

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
wehrden	07.04.2014 19:52	+5 - 22 = -17	487

In Darmstadt haben wir auf der Lichtwiese Kunstwerke von international anerkannten Künstlern. Z.B. "das lineare Haus" von den Architekten Laurids Ortner, Günther Zamp Kelp und dem Maler Klaus Pinter. Das von der Gruppe realisierte Projekt "Lineares Haus" stellt ein zerlegtes Haus dar, welche entlang eines 400m langen Weges aufgebaut ist. Die Teile sind zudem linear auf ein etwa 1920m entferntes Wahrzeichen der Stadt Darmstadt (Mathildenhöhe) ausgerichtet. Diese Kunstwerk ist "runter-gekommen" nicht mehr erlebbar. Eine Schande für eine Stadt in der angeblich die "Künste leben sollen. Die TU ist aufgerufen hier tätig zu werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 09:05 ID:939	Die Installation gehört zum Skulpturengarten Lichtwiese und liegt somit in der Verantwortung der TU Darmstadt. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #498 :Abdeckung für Mülleimer

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ghetto	10.04.2014 12:02	+42 - 13 = 29	498

Auf Spielplätzen sollen die Mülleimer Abdeckungen bekommen. Beispielsweise auf dem Spielplatz Akazienweg/Gehborner Weg picken die Elstern den Müll aus den Eimern und verteilen ihn regelmäßig auf dem Spielplatz. Die Kinder spielen dann damit.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:00 ID:1005	Das ist eine gute Idee, mit deren Umsetzung den Bürgerinnen und Bürgern der Siedlung gezeigt werden könnte, dass ihre Anliegen ernst genommen werden.



## Idee #532 :Gräber mit QR-Codes ausstatten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schweingeiger	24.04.2014 23:56	+36 - 19 = 17	532

Bislang ist es ein Manko, dass immer mehr Lebensdaten von Toten in Vergessenheit geraten. Die Friedhofsverwaltung sollte Metallplaketten an Grabstellen bekannter Persönlichkeiten der Stadtgeschichte anbringen. Parallel dazu wird eine Gedenkseite im Internet freigeschaltet. Mittels eines Smartphones oder eines Tabletcomputers führen die aus Pixeln bestehenden Quadrate dann direkt auf die Homepage mit Angaben zu den Verstorbenen. Per Schnellzugriff können so Informationen zu toten Persönlichkeiten abgerufen werden. QR steht für "quick response" und bedeutet "schnelle Antwort". Bei den Codes handelt es sich um eine moderne Form der Trauerbegleitung und des Andenkens. Auch Privatpersonen können sich auf der Internetseite, dem Album, mit einem Text, Fotos und Video an ihre Vorfahren erinnern.

## Idee #536 :Wiederverwendung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	26.04.2014 07:12	+28 - 7 = 21	536

Unter anderem bei der Neugestaltung der Stadttunnel sind die Beton-Pflanztröge weggefallen, und damit auch die Pflanzen. Das waren große Lavendel- und Ginsterstauden. Sie sind nach Auskunft der Arbeiter entsorgt worden. Mein Vorschlag ist, in solchen Fällen den Bürgern zu erlauben die Pflanzen auszugraben und privat zu verwenden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tigerente</b> 30.04.2014 21:45 ID:1074	... oder öffentlich ankündigen, wann und wo diese Pflanzen abgeholt werden könnten. Ich denke, das Ausgraben sollten die beauftragten Arbeiter machen ;-))

## Idee #538 :aktive Bürgerbeteiligung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	26.04.2014 07:15	+38 - 3 = 35	538

Weiterstadt bietet interessierten Bürgern an, sich an der Pflege des öffentlichen Grüns zu beteiligen. Das wünsche ich mir für Darmstadt auch.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:09 ID:1007	Diesen Vorschlag kann ich nur unterstützen, wenn er als Unterstützung der Mitarbeiter/innen des Grünflächenamtes- und nicht als Ersatz für diese - gesehen wird. Evtl. könnte von dort ein "Pool" einsatzbereiter Bürgerinnen und Bürger (jeweils möglichst in ihrem Wohnbereich) koordiniert werden. Denkbar wäre auch ein Anschluss an den Verein "Ehrenamt für Darmstadt", der dann den Einsatz mit dem Grünflächenamt abstimmt.

## Idee #539 :Grün in der Stadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	26.04.2014 07:24	+73 - 25 = 48	539

Ich finde es wichtig, dass es in der Innenstadt außer den kommerziellen Strassencafes die Möglichkeit gibt, sich in angenehmer Umgebung auszuruhen. Dazu gehört, dass man sich ein wenig aus dem Strassenlärm zurückziehen und in möglichst guter Luft durchatmen kann. Das ist nicht nur für Darmstädter wichtig sondern auch für Leute, die aus den umliegenden Gemeinden nach Darmstadt kommen, um hier einzukaufen. Häufig mit kleinen Kindern. Diese trifft man auf dem Friedensplatz, der aber, soweit ich weiß, nach der geplanten Renovierung kein Grün, keine Blume und keinen Sand mehr bietet. Der Herrngarten ist für eine kurze Pause zu weit, und der Theatervorplatz, der genau das oben gesagte bietet, auch.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:03 ID:1006	Dies ist ein berechtigtes Anliegen und ihm sollte bei der dringenden erforderlichen Umgestaltung des Friedensplatzes unbedingt Rechnung getragen werden.

## Idee #540 :Blumen in der Innenstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	26.04.2014 07:35	+59 - 7 = 52	540

Sogar das Bundeslandwirtschaftsministerium ist alarmiert, weil es zu wenig Nahrung für Bienen gibt, die immerhin , zusammen mit Hummeln die wichtigsten Bestäuber sind, und somit für unsere Nahrung unerlässlich. Es gibt zum Thema eine App, die sich an Garten-und Balkonbesitzer wendet, die aber, wie ich meine, auch von unseren Darmstädter Grünflächenentscheidern und Politikern gern gelesen werden könnte, denn unsere Innenstadt ist , mal vom Blumenverkauf auf dem Luisenplatz, weitgehend Blütenfrei. Als Lob möchte ich hinzufügen, dass es in diesem Jahr wieder sehr schön „tulpig“ war, an einigen Strassen.

## Idee #541 :Müll in Parks

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Karl	26.04.2014 15:12	+65 - 23 = 42	541

leider lassen viele Leute ihren Müll nach einem Picknick im Park einfach auf den Wiesen liegen. Vielleicht können an solchen Stellen (mehr) große Mülltonnen aufgestellt werden mit möglichst großen Öffnungen und somit auch mit großem Aufforderungscharakter für den Einwurf.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:29 ID:1010	Ich bin dafür, dass die Leute ihren Dreck einfach wieder mitnehmen und zu Hause entsorgen. Dann entstehen auch keine zusätzlichen Kosten für die Leerung von Tonnen.
<b>Jochen</b> 29.04.2014 15:13 ID:1039	Ja , das wäre schön, wen die Leute Ihren Abfall wieder mitnehmen würde... Passiert aber leider nicht. Die Mülleimer z.B. im Herrengarten sind viel zu klein und daher Freitags abends oft schon voll. Der Müll, der Sa u. So anfällt wird dann eben daneben geworfen. Und so sieht es dann auch aus. Stadtfremde wundern sich darüber.

## Idee #542 :Slackline Baumschutz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Karl	26.04.2014 15:22	+29 - 9 = 20	542

Slacklineing in Parks ist eine beliebte Freizeitsportart geworden. An Orten mit hoher Slack-frequentierung (bspw. Stadtparks) leiden leider viele Bäume darunter. Auch privater Baumschutz reicht an solchen Orten leider nicht aus, um den Baumbestand ausreichend zu schützen. Hier kann fest installierter Baumschutz (wie er bspw. in Kletterwäldern zu finden ist) für ausreichenden Schutz der Bäume und somit für nachhaltiges Sporttreiben sorgen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tigerente</b> 30.04.2014 20:28 ID:1064	ein wichtiger Vorschlag, denn ungeschützte Bäume werden durch den immer beliebter werdenden Slackline-Sport stark geschädigt! Das spart KOSTEN für Ersatzpflanzungen.

## Idee #543 :Ein Park am Woog für die Bürger

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Clemens Wagner	26.04.2014 16:12	+78 - 22 = 56	543

Die trostlosen Woogs Auen in einen Park umwandeln. Das ungepflegte verwilderte Brachland von ca 10 000 Quadratmeter mit seinem schönen alten Baumbestand zwischen Woog und Froschweg für die Bürger als Erholungsraum öffnen! Mit wenig Aufwand lässt sich hier ein Park realisieren: 1. Den hässlichen, vergammelten Stacheldrahtzaun am Froschweg entfernen. Bzw. wenn er denn wirklich notwendig ist, ihn bis zum Darmbach und Liegewiese verschieben, 2. Die wunderschönen alten Bäume stehen lassen und pflegen. 3. Unrat und Hecken entfernen. 4. Gras einsäen. Das ist im Wesentlichen der Aufwand, um aus einer verwahrlosten Auenfläche ein ganzjähriges Erholungsgebiet für die Darmstädter Bürger am Woog zu machen. Die erste Parkbank für den neuen "Woogspark" stiftete ich.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Sabine Dascher-Benz</b> 26.04.2014 18:03 ID:994	Das ist eine gute Idee und einfach zu realisieren. Vielleicht im Rahmen eines naturpädagogischen Projektes der Darmstädter Jugendarbeit? Oder in Zusammenarbeit mit Seniorengruppen? Oder als ehrenamtliche Aktion für Freiwillige? Der derzeitige Anblick nötigt geradezu zu dieser Veränderung! Wer in Darmstadt hat Interesse, dieses Naturgelände zu pflegen? Wer macht mit? Und wer war eigentlich bisher zuständig?
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 22:55 ID:1004	Ich unterstütze diesen Vorschlag. Er entspricht auch den Überlegungen der Darmstädter Initiative für die Zusammenführung der Grünflächen im Osten der Stadt zu einem "Ostpark". Dieser kleine Park am Woog wäre dafür ein gutes "Starterprojekt" mit dem gezeigt werden kann, wie mit wenig Aufwand viel zu erreichen ist.
<b>Brigitte Wagner</b> 28.04.2014 20:26 ID:1030	Auch ich unterstütze diesen Vorschlag! Auf diesem Gelände stehen viele alte Bäume. Ich sehe vor meinem geistigen Auge eine romantische Lösung, die mit wenigem finanziellen Aufwand zu gestalten wäre. Mit mäandrierenden Wegen, Bänken, Farnanpflanzungen, schönen Findlingen ist eine kleine Ruheoase neben dem Woog entstanden. Von den Bänken wäre der Blick zu jeder Jahreszeit auf den Woog eine kleine Ruhepause wert.
<b>MarkusLang</b> 28.04.2014 22:59 ID:1033	Finde den Vorschlag nicht schlecht, man sollte aber auch den Schilfgürtel und die darin lebenden Tiere im Auge behalten. Ob dies mit dort grillenden und feiernden Menschen in Einklang zu bringen ist, müsste man erst mal abklären.
<b>Caroline Schneider</b> 30.04.2014 11:51 ID:1060	Eine gute Idee! Auch für Familien mit Kindern wäre eine Aufwertung dieses Geländes toll, da dort viel geschützter und autofreier Platz zum Spielen und Erkunden der Natur ist.
<b>tigerente</b> 30.04.2014 22:50 ID:1098	Grundsätzlich eine super Idee! Hecken haben allerdings auch einen ökologischen Wert (Vögel ...) und sollten erhalten oder umgestaltet werden. Anstatt Gras würden Blumenwiesen und heimische Hochstauden wo es passt auch gut dorthin passen.



## Idee #544 :Weg "Am Botanischen Garten" trocken legen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Stephan Friedrichs	26.04.2014 18:39	+44 - 6 = 38	544

Der kleine Weg "Am Botanischen Garten" der hinter dem Botanischen Garten entlang, d.h. zwischen den Gleisen der Odenwaldbahn und der Heinrich-Fuhr-Str verläuft, ist nach Regenfällen speziell im Übergang am Bach "Landgraben" meist völlig vermatscht. Da das ganze Viertel am Hofgut nun ausgebaut wird, steigt die Benutzung dieses Weges. Es ist dann immer ein großes Ärgernis, wenn man zu Fuß als auch mit dem Fahrrad, sich dort mit Matsch einsaut. Eine kostengünstige Trockenlegung würde die Nutzung des Weges deutlich angenehmer gestalten.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 22:51 ID:1003	Diesen Vorschlag kann ich nur unterstützen. Er entspricht den Vorstellungen unserer Initiative, die sich in Darmstadt für einen "Ostpark" und den "Ostparkweg" einsetzt. Der angesprochene Weg ist Teil unseres "Ostparkwegs" (siehe letzter Bürgerhaushalt) und wir haben die Trockenlegung als "Sofortmaßnahme" empfohlen.

## Idee #569 :Müll in der Stadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jochen	29.04.2014 15:21	+46 - 22 = 24	569

Meiner Meinung nach hat Darmstadt ein Müllproblem. Genauer gesagt fällt es auf, dass allerorten Passanten Ihren Abfall einfach fallen (und liegen) lassen. Das fängt beim Kaugummi an und hört beim Hundehaufen auf. Die Ursachen sind wahrscheinlich wie immer vielschichtig. Aber vielleicht könnte die Stadtverwaltung die Bürger dazu aufrufen ihre Stadt sauber zu halten und/oder Verschmutzung etc. wie andere Städte unter Strafe stellen. Je nachdem, was besser funktioniert...

## Idee #574 : Stadtklima durch Baumpflege verbessern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Baumerhalt	30.04.2014 09:28	+26 - 8 = 18	574

Viele Bäume im Stadtgebiet sind geradezu übersät mit Efeus u. Misteln. Diese sog. „Schmarotzerpflanzen“ entziehen den Bäumen auf Dauer die Lebensgrundlage und müssen früher oder später gefällt werden. Würde man diese rechtzeitig entfernen, könnten diese für das Stadtklima überaus wichtigen Bäume weiter am Leben erhalten werden. Die Kosten für Fällung, Neuanpflanzung von „Bäumchen“ u. deren Nachsorge könnte man sich auf diese Weise über Jahre hinweg sparen. Besonders stark befallene Exemplare befinden sich u. a. im Bereich Roßdörfer Str./ Beckstr. Durch den Verkauf der Misteln auf dem Weihnachtsmarkt lassen sich sogar noch Erlöse für die Stadtkasse erzielen.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tigerente</b> 30.04.2014 20:22 ID:1063	Efeu und Misteln machen keine gesunden und hohen Bäume kaputt. Efeu nimmt nur dann zuviel Licht weg, wenn er beispielsweise in die Kronen von jungen oder halbstämmigen Bäumen gelangt. Blühender und fruchtender alter Efeu sowie Misteln sind Lebensgrundlage vieler Tiere - Vögel und Insekten.

## Idee #588 :Programm Biologische Vielfalt für Darmstadt umsetzen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 21:07	+53 - 6 = 47	588

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss im März ein Kommunales Maßnahmenprogramm "25 Schritte zur Biologischen Vielfalt in Darmstadt". Das sollte Grundlage und Checkliste sein, wenn Planungen (Konversionsflächen, Sanierungsgebiete wie das Mollerviertel in der Innenstadt, Umgestaltung von Plätzen wie dem Friedensplatz ...) anstehen oder auch "nur" die Pflege der Grünpflege (kosten-)optimiert werden soll. Das bedeutet u.a. keine neuen Beton- und Steinwüsten mit Minibäumen in Kiesschotter sondern auch auf Tiefgaragen blühende und durchgrünte Plätze mit Ruhezonen für Jung und Alt, angepassten möglichst heimischen Pflanzen, die Schmetterlingen und Wildbienen Nahrung bieten und den Forscherdrang wecken.

## Idee #592 :Mehr Werbung, Bewusstseinsbildung und Kooperationen für Naturschutzmaßnahmen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 21:22	+34 - 6 = 28	592

Nicht nur weit vor der Stadt sondern auch an Einfallstraßen, auf Verkehrsinseln und in Parks - auch im Herrngarten gibt es auch im Sommer gering genutzte Rasenstücke - sollten dauerhafte Wiesenblumensaaten aus heimischen Pflanzen ausgebracht und ökologisch gepflegt werden, um Schmetterlinge, Hummeln und Wildbienen zurück in die Stadt zu bringen. Nach dem Motto "Man schätzt und schützt nur, was man kennt und für was es gut sein kann" ist es wichtig, dass regelmäßig Presseberichte dazu erscheinen. Denn nicht zu allen Jahreszeiten sehen ein- bis zweimal jährlich gemähte Flächen streng ordentlich aus. Dazu, und auch zu sonstigen Maßnahmen, könnten Umwelt- und Grünflächenamt mit Interessierten, Kindergärten, Schulen und Naturschutzverbänden verstärkt zusammenarbeiten.

## Idee #593 :Fassadenbegrünung fördern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 21:39	+58 - 9 = 49	593

Pflanzen binden (Feinst-)Staub und verbessern gerade in der Innenstadt das Kleinklima. Nicht überall ist Platz genug für Bäume, aber eine Vielzahl von Kletterpflanzen, mit oder ohne Rankhilfen, bieten sich auch für wenige Zentimeter dicke grüne Wände an. Beratung auf der Website der Stadt über die Auswahl, Hinweise und unbürokratische Erlaubnis, auch auf dem Bürgersteig vor dem Haus, der Mauer oder dem Zaun kleine Pflanzstellen zu schaffen, würden mithelfen, Umweltbelastungen in der Stadt zu mildern und Lebensraum für Singvögel zu schaffen.

## Idee #596 :Hundekot-Behälter

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Edmund Schenk	30.04.2014 21:55	+60 - 16 = 44	596

Behälter in allen Anlagen für den Hundekot

## Idee #601 :Wald mit FSC-Siegel pflegen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 22:46	+37 - 3 = 34	601

Das Land Hessen hat das Ziel, die staatlichen Forstämter nach und nach auf eine FSC-zertifizierte ökologische Wirtschaftsweise umzustellen. Dabei wird auf Naturschutz im Wald noch mehr Wert gelegt, der ökologische und der Wert für die Erholung stehen im Mittelpunkt. FSC-zertifiziertes Holz lässt sich teurer verkaufen, sodass ggf. geringfügig größere aus der wirtschaftlichen Nutzung genommene Waldflächen finanziell ausgeglichen werden. Warum ist der Kommunalwald von Darmstadt noch nicht dabei? Das Nachbarforstamt Dieburg ist schon FSC-zertifiziert.



## Idee #602 :Stadtgärtnerigelände in der Orangerie als regionales Umweltbildungszentrum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 23:01	+32 - 31 = 1	602

Wenn der größte Teil des Stadtgärtnerigeländes in der Orangerie aufgegeben werden sollte, sollte dort ein regionales Umweltbildungszentrum zum außerschulischen Lernen für alle Altersklassen und einem entsprechend gestalteten Freigelände, zugänglich für alle Bürgerinnen und Bürger entstehen. Natur erfahren in der Stadt, Vorträge, Workshops, Kreativwerkstatt und Öffnung für Kindergärten und Schulen mit besonderen Angeboten (Schulgarten mit Gärtnern und Biotop erforschen ...), für Bürgergruppen und Vereine vor Ort wäre eine angemessene Anschlussnutzung.

## Idee #604 :Eine Bank - ein Mülleimer

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	30.04.2014 23:17	+44 - 11 = 33	604

Viele Bänke in Grünanlagen scheinen "zu weit weg" von Mülleimern und Papierkörben zu sein, leere Verpackungen, Flaschen etc. "fallen dann einfach zu Boden". Schön dass der EAD regelmäßig wöchentlich reinigt. Besser wäre jedoch, jeder Bank sehr ortsnah einen eigenen Mülleimer zuzuordnen, damit der Müll gleich dort ist und bleibt, wo er hingehört.

# Wirtschaft und Tourismus

**Stand 19.01.2015**

Der Wirtschaftsstandort Darmstadt spielt gerade im Hinblick auf die Schaffung neuer sowie Erhaltung bestehender Arbeitsplätze und damit zur Sicherung des Einkommens der Bevölkerung eine zentrale Rolle. Dazu ist zum einen die Betreuung der bestehenden Firmen, die Förderung von Existenzgründungen und gegebenenfalls auch Krisenmanagement notwendig. Zum anderen muss die Wissenschaftsstadt Darmstadt nach außen vertreten und repräsentiert werden, um sich als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu behaupten und zu bewerben.

Die Aufgaben im Bereich Tourismus werden von der Wissenschaftsstadt Darmstadt City Marketing GmbH wahrgenommen und ergänzen so das Standortmarketing.

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	1673
<b>Ideen</b>	17
<b>Kommentare</b>	16
<b>Stimmen</b>	1756

## Idee #447 :Alternative zur vorgeschlagenen Darmbachoffenlegung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
werner	27.03.2014 11:10	+20 - 128 = -108	447

Die bisher vorgeschlagenen Ideen zum Darmbach sollten kritisch und alternativ geprüft werden. 1) Die Befüllung des Teiches im Herrngarten mit Bachwasser statt teurem Trinkwasser aus der Leitung ist sicher sinnvoll. Ob dazu ein langes, offenes Bachbett durch die gesamte Innenstadt notwendig ist, wird angezweifelt. Eine verdeckte Leitungsführung würde diesen Effekt ebenfalls haben, ohne die (teuren) Nachteile der offenen Führung zu verursachen. 2) Gibt es zur aufwändigen und teuren Offenlegung der Bäche Alternativen? Ich meine, ja. Wenn es um die Einsparung der Kläranlagenkosten für sauberes Bachwasser geht - 1,7 Mio Euro pro anno(?) - , was ja Hauptargument für die bisherigen Konzepte darstellt, sollten Alternativen zur Offenlegung überdacht werden. Geht es einfacher und nachhaltiger?

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>peterjkramer</b> 05.04.2014 16:45 ID:856	1. Eine offene Bachführung hat sich in vielen Fällen als kostengünstiger herausgestellt als die Führung im Abwasserrohr. Siehe z.B. die Argumente der Stadt Zürich zur Offenlegung von 20 km Bäche im Stadtbereich Zürich. 2. Einen Bach ins Rohr zu verlegen ist genau das Gegenteil von nachhaltig. Bitte die einschlägige Literatur und die Europäische Wasserrahmenrichtlinie lesen. 3. Die seit Jahren vorhandene Ausgangsplanung des Darmbach-Projektes sieht eine Offenlegung nur dort vor, wo sie sinnvoll, möglich und für das Stadtbild attraktiv ist. Bitte <a href="http://www.darmbach.de">www.darmbach.de</a> (städtische Seite) lesen.
<b>Rapunzel</b> 06.04.2014 00:20 ID:862	Endlich offenlegen!!! Darmstadt diskutiert seit 2006 kontrovers über das Thema, das hat uns schon 8x1,8 Mill. = 14,4 Mill. gekostet !!! Wann wollen die Verantwortlichen endlich handeln?
<b>werner</b> 12.04.2014 12:13 ID:902	Entsprechend den Empfehlungen in den Kommentaren s.u. habe ich mir das umfangreiche(!) Planungsmaterial angesehen. Das nachhaltigste, was ich sehen kann, ist der kontinuierliche Zufluss von Planungsgeldern an die beteiligten Planungsbüros. Echte Alternativplanungen, die diese Bezeichnung verdienen, kann ich nicht erkennen. Vielleicht ist es auch schon zu spät dafür. Der Darm-Zug, angetrieben von scheinbarer Transparenz und Bürgerbeteiligung, rollt schon unter Volldampf.
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 17.04.2014 09:05 ID:940	Am 17.12.2013 hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die Planungen zur Abkoppelung des Darmbachs und Meiereibachs vom Kanalnetz wieder aufzunehmen. Dieser Beschluss erhält auch den Auftrag, Basis der bis zum Jahr 2009 erstellten Entwurfs- und Ausführungsplanungen Umsetzungsalternativen zur Offenlegung zu entwickeln und untereinander abzuwägen. Siehe auch Pressemitteilung zum Thema [1]. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/darmbach/index.htm">http://www.darmstadt.de/portal/darmstadt-aktuell/article/darmbach/index.htm</a>

## Idee #449 :Straßenmusik "einschränken"

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Martin	28.03.2014 19:11	+32 - 75 = -43	449

"Straßenmusik belebt die Stadt": Überschrift des Merkblattes für Straßenmusikanten. Weiter heißt es hier aber auch., dass Straßenmusiker maximal 30 Min. am Stück an derselben Stelle spielen dürfen oder auch, dass die Nutzung von elektrischen Verstärkern untersagt ist. Leider hält sich nur kaum ein Musiker - dies auch nach Aufforderung nicht! Das MUSS stärker kontrolliert werden. Für die Anwohner der Innenstadt, die in der Fußgängerzone wohnen, ist das eine Qual, vor allem weil die Straßen"musik" oftmals nicht als Musik bezeichnet werden kann. Ich schlage vor, dass die Sache wie in München geregelt wird: Vergeben wird eine Erlaubnis für 3 h gegen Entgelt von 10 EUR. Vorher gibt es ein "Casting". Ist das Vorgetragene keine Musik oder zu laut, gibt's die nicht! Sonntags komplett verbieten!

## Idee #464 :Marihuana in Coffee-Shops verkaufen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
greenda64	04.04.2014 10:48	+32 - 52 = -20	464

Man macht es wie in Amsterdam & verdient sich reich mit Touristen z. B. Viele würden nur noch Fahrrad fahren --> Umweltentlastung. Zudem werden neue Arbeitsplätze geschaffen & ein neuer Markt entsteht. Die Polizei wird entlastet und kann richtige Verbrecher fangen.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 07.04.2014 09:57 ID:866	So charmant der Vorschlag für manche vielleicht sein könnte, liegt das sicher nicht im Handlungsbereich der Stadt Darmstadt.

## Idee #479 :Wertstofftonne öfter leeren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Isabelle_DA	06.04.2014 09:44	+120 - 79 = 41	479

Früher wurden die gelben Säcke im 14-Tages-Rythmus abgeholt. Die neuen Wertstofftonnen werden allerdings nur vier Wochen geleert. Das ist zu selten. Auch die Wertstofftonnen müssen alle 14 Tage geleert werden.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Marcus</b> 07.04.2014 12:15 ID:870	Ich unterstütze Ihren Vorschlag. Mir ist die derzeitige Regelung auch zu unflexibel. Wehe es wird nun warm und die Deckel stehen überall auf - dann stinkt es überall, Ratten werden angezogen und anderes Ungeziefer vermehrt sich. :-)
<b>Wehrisch</b> 13.04.2014 23:12 ID:904	Auch meine Unterstützung ist hier gegeben. Ich empfinde es als Zumutung wenn ich nach 14 Tagen dei überquellenden Container und Mülltonnen sehe. Das trägt nicht zur Zufriedenheit der Bürger bei.
<b>Susi Sonnenschein</b> 16.04.2014 21:56 ID:927	Diesen Vorschlag kann ich nur unterstützen. Nach 2 Wochen ist die Tonne voll. Das Resultat der 4- wöchigen Leerung ist, dass nach 2 Wochen keine Trennung mehr stattfindet und alles in der Restmülltonne landet. Das kann ja wohl nicht gewollt sein. Auch wenn unser Srtadtkämmerer in der Arheilger Post darauf hinweist, bei IHM in Wixhausen würde die 4- wöchige Leerung reichen. Also bei UNS in Wixhausen reicht sie nicht!
<b>Domino</b> 17.04.2014 14:57 ID:951	Ich kann diesen Vorschlag auch nur unterstützen. Wer mit offenen Augen durch Darmstadt geht, der sieht überall überquellende Wertstofftonnen. Man kann sich vorstellen, welche Folgen das bei Sommerhitze hat. Ungeziefer und Ratten werden angezogen und es wird erhebliche Geruchsbelästigungen geben. Die 2-wöchige Leerung hat da viel besser funktioniert. Eigentlich ist durch die 4-wöchentliche Leerung ja auch noch eine Gebührenerhöhung entstanden, denn die Leistung wurde - bei gleichbleibenden Gebühren - verringert. Wieso die Stadt da zugestimmt hat ist mir absolut schleierhaft.
<b>max</b> 24.04.2014 16:39 ID:991	Die Wertstofftonnen werden von dem Dualen Abfallsystem geleert. Die Gebühren für diese Leistung zahlen alle Bürger dieses Landes durch Aufschläge auf Produkte und deren Verpackungen. Mit der selteneren Leerung verschafft sich dieses Unternehmen einen neuen Gewinn,der von der Stadt Darmstadt durch den bekanntenn Missstand mit getragen wird. Auch wenn unser Stadtkämmerer darauf hinweist, bei IHM würde die 4- wöchige Leerung reichen. Bei uns in der Innenstadt reicht sie nicht! In Ermangelung der zuvor vergebenen gelben Säcke fallen nun die einzelne Verpackungen auf die Strasse und fliegen davon.
<b>Georg</b> 28.04.2014 18:49 ID:1029	... auch bei unserem Haus wandert nach 14 Tagen alles in den Restmüll, weil für 2. Tonne kein Platz ist. Der Duale Abfall bereichert sich, die Stadt hat mehr Müll, der Bürger hört irgendwann auf zu

	trennen, aber die Müllverbrennung ist ausgelastet ...Dann wenigstens wieder gelbe Säcke und öffentliche Container, für da, wo es nicht reicht, 4-wöchig zu leeren.
<b>Jochen</b> 29.04.2014 15:29 ID:1040	Die 4-wöchentliche Leerung ist ein Witz. Zumal in die Wertstofftonne noch mehr rein soll, als vorher in den gelben Sack! Eine riesige, hässliche Tonne steht nun im Hof, aber gefühlt geht nix rein... Ganz großer Mist!
<b>Jürgen Maier</b> 30.04.2014 11:34 ID:1059	Vielleicht könnten die Befürworter einer häufigeren Leerung der Wertstofftonne auch mal darüber nachdenken, ob nicht eine ganze Menge an Plastik und sonstigem "Schrott" durch bewussteren Einkauf vermieden werden könnte (Verwendung von Papiertüten, keine Plastiktüten.....). Das würde die Menge an "Wertstoff" erheblich reduzieren!!!



## Idee #512 :Mehr öffentliche Toiletten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antwortpostkarte16	17.04.2014 12:50	+136 - 25 = 111	512

An größeren Spielplätzen sowie Einkaufsläden in Industriegebieten sollten Toiletten aufgestellt werden, da es Kindern und älteren Menschen nicht zugemutet werden kann, zu warten.

## Idee #513 :Getrennte Mülleimer

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antwortpostkarte17	17.04.2014 12:59	+12 - 39 = -27	513

Alle einheitlichen Mülleimer an öffentlichen Plätzen durch getrennte Systeme ersetzen, um Restmüllkosten zu senken/einzusparen.

## Idee #519 :Verlagerung HSE-Standort Dornheimer Weg auf die Knell und Schaffung von Wohnraum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tkrueger	21.04.2014 19:02	+53 - 8 = 45	519

Die Stadt sollte als Gesellschafterin bei der HSE darauf hin wirken, den HSE-Standort am Dornheimer Weg auf die Knell zu verlagern. Die frei werdenden Flächen könnten als Wohngebiet ausgewiesen werden. Die Lage am Hauptbahnhof scheint mir sehr attraktiv sodass der Umzug durch die aus dem Verkauf der Flächen erzielten Erlöse auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht attraktiv sein könnte. Die übrigen Vorteile liegen auf der Hand: Nahe des Hauptbahnhofs entsteht ein weiteres attraktives Wohngebiet, was den angespannten Wohnungsmarkt in Darmstadt entlasten könnte und die Brachflächen auf der Knell werden genutzt.

## Idee #555 :Tauschen von Haushaltsgeräten, Spielzeug etc.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
S. Kröger	28.04.2014 14:39	+43 - 6 = 37	555

So wie es in DA "die offene Bibliothek" gibt (im Prinz-Georg-Garten) müsste es einen Ort oder Schrank geben, an dem man gebrauchte Haushaltsgeräte, Spielzeug usw. zum tauschen abgeben könnte.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Moller</b> 30.04.2014 21:30 ID:1071	Die erste givebox in DA gibt es schon in der unteren Bessunger Strasse. Einfach mal googeln.

## Idee #556 :Campingplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Holger	28.04.2014 14:47	+47 - 21 = 26	556

Wie wäre es mit einem Camping-Platz? Vor Jahrzehnten gab's den mal so in der Gegend des heutigen Bayrischen Biergartens. Inzwischen sind Kurztrips und Städtereisen eine der interessantesten Angebote im lukrativen Senioren-Reisemarkt. Hat man denn nicht gemerkt, dass der "bildungshungrige wohlhabende Pensionisten-Mittelstand" nicht unbedingt mit Studiosus oder ähnl. Veranstaltern unterwegs ist? Nein, man kutschiert selbstbewusst und sportlich drahtig mit dem eigenen Wohnmobil durch die Landschaft. Darmstadt verpennt ein Angebot für diese aktive, attraktive Zielgruppe. Bin selbst als aktiver Ruheständler mit meiner Frau regelmäßig auf Achse in Deutschland und Europa unterwegs, aber in Darmstadt würden wir vorbeifahren, weil es keinen Camping-Platz gibt.

## Idee #561 :Pfund gehört daneben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Pfandsammler	28.04.2014 22:02	+61 - 24 = 37	561

Auch in Darmstadt sollte die Initiative "Pfund gehört daneben" stärker unterstützt werden. Damit die Flaschen und Dosen nicht wild in der Gegend herumfliegen, können an öffentlichen Plätzen mit entsprechendem Betrieb Pfandringe an den Mülleimern angebracht werden. Damit hat man weniger Glasscherben, die Wertstoffe landen wieder im Kreislauf und das unwürdige im Müll wühlen, bei dem sich schon so mancher Pfandsammler verletzt hat entfällt.

## Idee #568 :Ein offen fließender Darmbach - eine Chance für Darmstadt!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jutta Habermann	29.04.2014 14:55	+162 - 37 = 125	568

Eine Abkopplung des sauberen Meierei- und Darmbachwassers von der Kanalisation rechnet sich. Nun bedarf es eines von politischem Mut geprägten Beschlusses der Stadtverordneten, der unsere Stadt aufwertet, ohne künftig den Städtischen Haushalt zu belasten. Umfassende Stadtgestaltung und Aufwertung von Frei- und Straßenräumen - vom Woog bis zum Herrngarten und der Grünanlage Helfmann-/Jakobistraße bis hinter die Kläranlage – sind der Gewinn. Wir erhalten einen mehr als zwei Kilometer offen durch unsere Stadt fließenden Darmstadtbach, sowie offene Bachabschnitte, die an historische Bezüge anknüpfen: In den Straßen-zügen „Am Kleinen Woog“, „Woogs-platz“, „Große Bachgasse“ - im Herrngarten, ursprünglich als Englischer Garten mit Fließgewässern angelegt, und „Im Tiefen See“ mit denkmalgeschützter

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 30.04.2014 11:29 ID:1058	Ich bin auch dafür, das Thema "Offenlegung Darmbach" nicht nur unter fiskalischen, sondern auch unter stadtgestalterischen und ökologischen Gesichtspunkten zu diskutieren und zu planen.

## Idee #572 :Attraktives Stadt-Entrée schaffen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jochen	29.04.2014 16:01	+44 - 17 = 27	572

Der erste Eindruck zählt. Egal zu welcher Seite man nach Darmstadt reinfährt, es schaut nicht wirklich attraktiv aus. Eher wie ein Gewerbegebiet. Andere machen es vor, wie man einen attraktiven Stadteingang macht. Schaut euch einmal um.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>tigerente</b> 30.04.2014 23:07 ID:1100	... und wer oder wo sind "andere"?



## Idee #579 :Mobilitätszentrum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:42	+18 - 6 = 12	579

Was ist ein Mobilitätszentrum ? Es gibt doch >> bauernverständliche Begriffe << ! z.B Auskunft für Nahverkehr / - verbindungen. Besser verständlich für Reisende und Touristen.

## Idee #585 :Stadionausbau stoppen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antwortpostkarte 23	30.04.2014 16:53	+85 - 227 = -142	585

Keine finanzielle Unterstützung - auch nicht indirekt über eine "Stadion-Gesellschaft" - für das Böllenfalltor Stadion.

## Idee #587 :Der Darmstädter Gemeinschaftsladen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
CarstenB	30.04.2014 17:44	+38 - 18 = 20	587

Im Darmstädter Stadtgebiet (weniger in der Innenstadt, trotz der Parkgebühren) stehen überraschend viele Geschäftsräume leer. Gleichzeitig gibt es hier zahlreiche kreative handwerklich aktive Menschen, die Produkte für den Verkauf geeignete Produkte herstellen denen aber ein direkter Zugang zum Markt fehlt und für die z.B. die Startinvestitionen für ein eigenes Geschäft zu hoch sind. Idee: Die Stadt mietet ein Ladengeschäft und untervermietet einzelne Verkaufsflächen an lokale Produzenten. Die Mieter finanzieren das Modell in der Gemeinschaft durch feste monatliche Mieten sowie eine Umsatzprovision. Die Mieter finanzieren das Modell in der Gemeinschaft durch feste monatliche Mieten sowie eine Umsatzprovision. Mehr Details und die Vorteile im angehängten PDF

## Idee #595 :Reinigung Bhf Kranichstein

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Edmund Schenk	30.04.2014 21:53	+22 - 5 = 17	595

Reinigung des Bahnhofes in Kranichstein

## Idee #603 :Einheimischen Vereinen Vorrang für Infostände auf Plätzen geben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 23:15	+40 - 24 = 16	603

Insbesondere in der Innenstadt werben oft Vereine, die es in Darmstadt gar nicht gibt oder je geben wird, an prominenten Plätzen um Mitglieder und um Spenden. Sollte man die Standplatzvergabe und Bedingungen nicht überprüfen, damit Darmstädter Initiativen Vorteile gegenüber nicht in Darmstadt vertretenen Werbern haben?

# Lob und Kritik

**Stand 19.01.2015**

Unser Ziel ist es, die Beteiligung so bürgerfreundlich wie möglich zu gestalten. Deshalb können Sie in diesem Forum Verbesserungsvorschläge zur Plattform und zum Verfahren einbringen. Wir möchten wissen, ob Sie unsere Hintergrundinformationen verständlich finden und mit den verschiedenen Abstimmungs- und Vorschlagsfunktionen zurechtkommen. Gerne nehmen wir Anregungen auf, mit denen wir die Beteiligung noch bekannter machen können. Ihre Ideen werden von uns ausgewertet und fließen in unsere Planungen für zukünftige Online-Beteiligungen ein. Lob und Kritik vom Vorjahr finden Sie hier [1].

1. <http://da-bei.darmstadt.de/topic/lobundkritik>

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	902
<b>Ideen</b>	12
<b>Kommentare</b>	14
<b>Stimmen</b>	7

## Idee #454 :Gut...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ivan De Masi	01.04.2014 12:50	+0 - 0 = 0	454

...das es dieses Forum hier gibt. Das ist zwar erst ein Anfang zu mehr Transparenz & Beteiligung, aber immerhin!

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>jm</b> 13.05.2014 20:46 ID:1106	Ich finde es gut, dass es eine solche Abstimmung gibt. Es ist ein Anfang gemacht worden den Buerger mit einzubeziehen. Hoffentlich wird es fortgesetzt und nicht wieder aufgegeben. jm

## Idee #483 :Absätze werden ignoriert

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	07.04.2014 09:43	+0 - 0 = 0	483

Absätze im Posting werden ignoriert! Bitte ändern Sie die Software so, dass ein Absatz auch erhalten bleibt, sonst stimmt das Layout des Postings nicht mehr und wird sehr schwer lesbar.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:10 ID:950	Hallo Marty, vielen Dank für den Hinweis. Die Absätze werden nun übernommen. Beste Grüße Theresa Steffens (Moderation)



## Idee #484 :Datum bei Ideen und Kommentaren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Isabelle_DA	07.04.2014 10:00	+0 - 0 = 0	484

Ich fände es sehr schön, wenn der Zeitpunkt des Verfassens bei Ideen und Kommentaren dabeistünde.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 14.04.2014 10:49 ID:909	Super! Das macht das Nachverfolgen um einiges einfacher!
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 17.04.2014 09:10 ID:949	Liebe Isabelle_DA, vielen Dank für die Anregung, die wir inzwischen umgesetzt haben. Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #525 :Warum ist die Anzahl der möglichen Buchstaben/Zeichen beschränkt ?

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
n-Orb	24.04.2014 02:14	+0 - 0 = 0	525

Hat die Stadt wirklich sooo wenig Geld ? ;=) In fast jedem andern Forum gibt es derlei Beschränkungen nicht. Leider kann man so nicht wirklich Ideen oder auch Kommentare ausreichend beleuchten.

### Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Theresa Steffens (Moderation)</b> 24.04.2014 09:42 ID:981	Hallo n-Orb, die Anzahl der Zeichen ist beschränkt, um die Diskussionen auch bei vielen Ideen und Kommentaren übersichtlich zu gestalten. Nicht nur das Redaktionsteam, sondern auch Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen Ihre Ideen möglichst vollständig lesen. Bringen Sie Ihre Vorschläge kurz und prägnant auf den Punkt: Ideen sind auf 800, die Kommentare auf 600 Zeichen beschränkt. Sollte sich Ihre Idee nicht in 800 Zeichen darstellen lassen, haben Sie die Möglichkeit, einen Anhang anzufügen oder je nach Inhalt zwei Ideen daraus zu machen. Theresa Steffens (Moderation)

## Idee #535 :Wirksamkeit

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ursula ewald	26.04.2014 07:03	+1 - 0 = 1	535

In letzter Zeit sind bundesweit, und auch in Darmstadt die sogenannten „Bürgerbeteiligungsaktionen“ sehr in mode gekommen. Wenn diese Beteiligung nicht so angelegt ist, dass sich wirklich alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligen können, also sehr niedrigschwellig, die Beteiligung weitgehend nur zu sehr allgemeinen, schon längst akzeptierten Ergebnissen führen kann, wie z.B. die Klimaschutzkonferenz ( mehr Grün, mehr Fahrradwege) oder der Naturschutzbeirat ( Biodiversität) oder die Bürger zu Themen Stellung nehmen sollen, die schon weitgehend von der Politik vorentschieden sind, sind diese Prozesse überflüssig. Sie kosten Geld und Energie der Bürger und führen zu Verdross. (Siehe Bericht über die Erfahrungen in Frankfurt in der Frankfurter Rundschau vom 14.April, 2014)

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen Maier</b> 27.04.2014 23:38 ID:1011	Der Bürgerhaushalt ist m.E. nur ein Mosaikstein im Konzept der Darmstädter Bemühungen um mehr Bürgerbeteiligung. Mein Eindruck als Teilnehmer an einem Workshop zum Bürgerhaushalt ist, dass sich die Stadt sehr bemüht, Vorschläge aufzugreifen, die dazu führen, dass immer mehr Menschen niederschwellig Zugang zum Bürgerhaushalt finden (durch Vermittlung in den Stadtteilen, Arbeit mit Multiplikatoren/innen, Möglichkeit auch Vorschläge ohne Internet einzubringen). In Frankfurt wurde m.W der Prozess nicht kontinuierlich und konsequent genug verfolgt!

## Idee #551 :Geordneter Ablauf Vorschlagsprozess

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2014 14:21	+1 - 0 = 1	551

Die derzeitige Prozessphase des Vorschlagens wird – bereits jetzt – durch einige Kommentare/Abwiegungen aus dem städtischen Off konterkariert. Üblicherweise werden im Verfahren des Sammelns alle Vorschläge aufgenommen, ohne sie in (redaktionelle) Bahnen zu lenken, für Vorauswahl/Abwahl zu markieren oder aus der offenen Themen-Menge herauszudrängen, die die Bürger bewegen. Derartige Maßnahmen behindern Kreativität, stellen die Verfahrens-Motivation in Frage und bewegen sich im Umfeld des Artikels 5 GG. Dabei hilft es gar nicht, wenn ein generisch anonymes "Redaktionsteam Verwaltung" entsprechende Kommentare, Hin-/Verweise einbringt – Moderation erfolgt ausschließlich durch die beauftragten Verfahrens-Moderatoren und in dieser Phase nicht durch Auftraggeber, Betroffene, "Teilnehmer".

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Isabelle_DA</b> 27.04.2014 15:03 ID:997	Das sehe ich ganz genauso! Insgesamt finde ich ein Redaktionsteam zwar sinnvoll, es sollte sich aber darauf beschränken, darauf hinzuweisen, wenn ein Vorschlag bereits "verabschiedet" bzw. in der Umsetzung ist oder wenn sich ein Vorschlag nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt liegt.
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 30.04.2014 08:19 ID:1050	Sehr geehrter Herr Schaldach, das Redaktionsteam wurde dieses Jahr neu eingeführt mit dem Ziel, schon während der Vorschlagsphase eine schnellere Rückmeldung aus der Verwaltung zu geben. Die Arbeit des Redaktionsteams und die Zusammensetzung wird auf dieser Informationsseite zum Redaktionsteam [1] erläutert. Das Redaktionsteam hat die Aufgabe, die eingereichten Vorschläge zu sichten und Hinweise zu geben, sofern der Vorschlag nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt liegt, sofern es zu dem Vorschlag bereits Beschlüsse gibt oder derzeit in Arbeit sind oder sofern der Vorschlag weiter konkretisiert werden sollte, um ihn handhabbar zu machen. Außerdem wird bei Vorschlägen, die bereits realisiert sind, auf bestehende Angebote und Strukturen verwiesen. Die Arbeit des Redaktionsteams ermöglicht, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in der Abstimmungsphase schnell und auf Basis der ergänzenden Vorabinformationen der Verwaltung ein Bild machen können. Bei der Arbeit des Redaktionsteams geht es NICHT um eine Vorauswahl von Vorschlägen oder gar um eine Abwiegung, sondern um eine frühzeitigere sachliche Rückmeldung von Seiten der Verwaltung. Wir unterscheiden bewusst zwischen Redaktionsteam und Moderation. Die Aufgabe der externen Moderation ist es, u.a. darauf zu achten, dass die Vorschläge verständlich formuliert werden. Hinweise zur Zuständigkeit und zum Vorhandensein von Projekten können nur durch das Redaktionsteam erfolgen. In die Auswertung des diesjährigen Bürgerhaushalts werden wir auch die Arbeit und den Nutzen des Redaktionsteams einbeziehen und überlegen, wie das Verfahren weiterentwickelt werden kann. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam 1. <a href="http://da-bei.darmstadt.de/discuss/Buergerhaushalt2014/redaktion">http://da-bei.darmstadt.de/discuss/Buergerhaushalt2014/redaktion</a>

<p><b>c-bio</b> 30.04.2014 08:51 ID:1051</p>	<p>Das Redaktionsteam ist auch ein Ergebnis aus der Diskussion im Workshop zwischen der Verwaltung und den interessierten BürgerInnen am 25. Februar 2014. Jede/r hatte die Möglichkeit sich dort einzubringen. Ich finde es gut. Es hilft dabei, zu verhindern dass man sich lange mit Themen beschäftigt, die entweder schon innerhalb der Verwaltung bearbeitet werden oder bei denen die Stadt Darmstadt nicht zuständig ist. Also liebes Redaktionsteam. Bitte weiter machen und dabei helfen, dass wir unsere Zeit für Themen verwenden, bei denen wir mit der Stadt etwas bewegen können.</p>
<p><b>Jürgen_F_Schaldach</b> 30.04.2014 11:22 ID:1057</p>	<p>Sehr geehrtes Redaktionsteam Verwaltung, danke für Ihre sehr ausführlichen Ausführungen (Kommentar mit mehr als 600 Zeichen - best regards from George Orwell ;o)) ) - mir sind Vorschlagswesen, Kreativitätsprozesse, -vorgehen, -abläufe aus mehr als 40 Jahren wissenschaftlicher/ beruflicher Arbeit sehr wohl und bestens vertraut. Fokus meiner Aussage ist auch nicht Ihr Hinweis auf bereits laufende Prozesse (dies sind Indikatoren, dass hier städtische Informationspolitik die Bürger nicht erreicht hat!), sondern Ansätze, die Bürger-Themen aus dem Bürgerdialogfeld hinaus-/verweisen. MfG jfs</p>

## Idee #557 :Alle Vorschläge im Bürgerhaushalt beachten!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen Maier	28.04.2014 16:17	+1 - 0 = 1	557

Erneut scheint dieser Durchgang des Bürgerhaushalts das Ergebnis des Vorjahres zu toppen. Viele interessante Ideen liegen vor und es wäre schade, wenn alle, die im Ranking der ersten 3 je Bereich durchfallen, ohne Berücksichtigung blieben. Dafür ist dieses "Vorschlagswesen" der Bürgerinnen und Bürger zu schade. Wann machen sich sonst öffentlich Bürgerinnen und Bürger - auch aus benachteiligten Stadtteilen - so viel Gedanken über "ihre Stadt", "ihren Stadtteil"? Deshalb schlage ich vor, dass der Magistrat den Fraktionen im Parlament empfiehlt, auch die nicht priorisierten Ideen evtl. in gebündelter Form zu beraten und daraus ggf. Anträge zu entwickeln. Sicher gibt es bzgl. des Umgangs mit den Ideen auch andere Möglichkeiten. Wichtig ist: Keine Idee sollte unter den Tisch fallen!

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Schweingeiger</b> 11.05.2014 09:11 ID:1103	Bei Berücksichtigung nur der ersten 3 Plätze gehen wertvolle qualitative Vorschläge verloren. Es zeichnet sich ab, dass leider immer wiederkehrende populistische Themen - die aus rechtlichen Gründen nie umgesetzt werden können - diese verdrängen.
<b>Redaktionsteam Verwaltung</b> 12.05.2014 13:49 ID:1104	Wir begrüßen es sehr, dass in diesem Jahr wieder viele Vorschläge eingegangen sind. Selbstverständlich ist es möglich, dass sowohl die Verwaltung als auch die Fraktionen weitere Vorschläge über die "besten 3" je Themenbereich aufgreifen und einbringen bzw. umsetzen. Wir werden sowohl der Verwaltung als auch dem Magistrat alle Vorschläge zur Kenntnisnahme vorlegen. Ideen, die aus rechtlichen Gründen oder aufgrund fehlender Zuständigkeit nicht umgesetzt werden können, wurden vom Redaktionsteam entsprechend gekennzeichnet. Mit freundlichen Grüßen Ihr Redaktionsteam

## Idee #562 :Begriffssuche

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Pfandsammler	28.04.2014 22:20	+1 - 0 = 1	562

Eine Suchoption für alle Foren wäre sehr hilfreich. Wenn ich mich informieren möchte, welche Einträge es schon zu Müll oder Pfand gibt, muss ich dazu in die einzelnen Foren gehen. Eine übergreifende Suche würde die Arbeit erleichtern.

## Idee #581 :Geschäftsführer-Gehälter

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:59	+2 - 0 = 2	581

Die Gehälter der Geschäftsführer städtischer Gesellschaften erscheinen vergleichs-weise sehr hoch ! An welchen Kriterien werden die Geschäftsführer gemessen? Erfolgsergebnis? Bilanz ? Für Bürger nachvollziehbar gestalten! Bürger zahlt doch mit Steuern und Gebühren!

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Jürgen_F_Schaldach</b> 30.04.2014 14:18 ID:1062	Blättert man durch den Beteiligungsbericht 2012 der Wissenschaftsstadt Darmstadt ( <a href="https://www.heag.de/site/stadtwirtschaft,beteiligungsbericht">https://www.heag.de/site/stadtwirtschaft,beteiligungsbericht</a> ) mit den Suchbegriffen 'Vorstand', 'Aufsichtsrat', 'Verwaltungsrat' und summiert die Beträge für einzelne Personen auf, so kommen dort auch ganz "anständige" Bezügeresultate zusammen. Geht's in einer so schuldenbelasteten Stadt nicht "ein wenig kleiner"? Sind das formalbegründete Bezüge oder welche leistungs-korrespondierenden Tätigkeiten werden erbracht? Wo findet man die Ergebnisprotokolle hierzu?



## Idee #605 :Parlamentsinfosystem mit Direktlink-Möglichkeit ausstatten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tigerente	30.04.2014 23:22	+1 - 0 = 1	605

Der Hinweis für andere auf Beschlüsse der städtischen Gremien könnte einfacher sein, wenn es möglich wäre, im Parlamentsinfosystem einen Direktlink auf den jeweiligen Tagesordnungspunkt anzugeben. So ist leider immer nur die stets gleiche URL in der Browserzeile zu sehen. Und Dritten wurd das Durchklicken und die gezielte Neusuche nicht espart.

## Idee #615 :Fragwürdige Verfahrensweise

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
m.sch	10.05.2014 00:02	+0 - 0 = 0	615

Ist es mit einer unvoreingenommenen Abstimmung vereinbar, dass bereits in der Beschreibung einzelner Ressorts auf einzelne Abteilungen mit der Nennung von Zahlen hingewiesen wird und so eine eindeutige Beeinflussung in eine bestimmte Richtung stattfindet? Zumindest im Einleitungstext über der Ideen-Auflistung wäre Neutralität geboten! Wer hier Ideen abgeben wollte und abstimmen möchte, sollte sich die Mühe machen müssen, die entsprechenden Seiten zu lesen und nicht bereits in der Überschrift in eine bestimmte Richtung geleitet werden. Sehr fragwürdige Verfahrensweise!

## Idee #616 :Ideengeber sollten sich mit Ihrem Klarnamen anmelden

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
wosollslanggehn	12.05.2014 20:53	+0 - 0 = 0	616

Ideengeber sollten sich mit Ihrem Klarnamen anmelden (müssen), damit die Interessenlage gleich klar ist.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>jm</b> 13.05.2014 20:40 ID:1105	Das sollte jedem frei gestellt werden, ob er seinen Namen nennen will oder nicht.

# Fragen zum Haushalt

**Stand 19.01.2015**

Wir bemühen uns die Haushaltsdaten der Stadt bürgerfreundlich und transparent zu erörtern. Neben dem "Offenen Haushalt" dienen dazu die Broschüre "Haushalt kompakt" und die Auftaktveranstaltung des Bürgerhaushaltes.

Dennoch bleiben bei einem schwierigen Thema wie dem Haushalt Fragen offen. Deshalb können Sie in diesem Forum Verständnisfragen zu den kommunalen Finanzen der Wissenschaftsstadt Darmstadt stellen. Ihre Fragen werden von der Verwaltung beantwortet, um einen erfolgreichen Bürgerhaushalt mit vielen guten Ideen zu ermöglichen.

Die Broschüre "Haushalt kompakt", den kompletten Haushaltsplan 2014, das aktuelle Produktbuch und den Anlagenband können Sie hier herunterladen:

"Haushalt kompakt" (pdf, 1,1 MB) [1]

Haushaltsplan 2014, Band 1: Satzung, Stellenplan und Anlagen (pdf, 9,2 MB) [2]

Haushaltsplan 2014, Band 2: Produkthaushalt (pdf, 4,3 MB) [3]

Außerdem finden Sie hier weitere Erläuterungen sowie Informationen zu den Haushaltsdaten der letzten Jahre [4].

## Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	686
<b>Ideen</b>	5
<b>Kommentare</b>	4
<b>Stimmen</b>	0

## Idee #420

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen Maier	21.03.2014 10:44	+0 - 0 = 0	420

In der Broschüre "Haushalt kompakt" für 2014 wird unter Punkt 5) "Ausblick" im letzten Satz darauf hingewiesen, dass das Projekt "Wirkungsorientierte Haushaltskonsolidierung" ernsthaft fortgesetzt wird, "so dass es auch weiterhin spürbare Einschnitte für alle Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt geben wird." Leider wurde dazu auf der Bürgerversammlung zum Auftakt des Bürgerhaushalts nichts gesagt. Mit welchen Einschnitten ist zu rechnen? Worauf müssen sich Bürgerinnen und Bürger einstellen? Eine frühzeitige Information und Diskussion dazu halte ich für notwendig.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Stadtkämmerer André Schellenberg</b> 23.04.2014 16:41 ID:970	<p>Das Projekt „Wirkungsorientierte Haushaltskonsolidierung“ wurde vom hauptamtlichen Magistrat im Sommer 2011 als dauerhaftes Projekt aufgelegt. Ziel des Projektes und der Grün-Schwarzen Stadtregierung ist es, ab dem Haushaltsjahr 2016 einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vorzulegen. Im Rahmen des Projektes wurden in einem ersten Schritt über 190 Konsolidierungsmaßnahmen entwickelt und mit dem Haushaltssicherungskonzept 2012ff. beschlossen. Das Umsetzen und der Erfolg der einzelnen Maßnahmen werden seit dem Beschluss einem permanenten Controlling unterzogen. Sofern aufgrund der allgemeinen Haushaltsentwicklung oder auch bei eingeschränktem Erfolg von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen erforderlich, sind weitere Maßnahmen zu entwickeln und im Rahmen der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes zu beschließen. Die Textpassage „so dass es auch weiterhin spürbare Einschnitte ... geben wird“ aus der Broschüre „Haushalt kompakt“ meint, dass die bekannten Konsolidierungsmaßnahmen, wie z. B. Schließung der Stadtteilbibliotheken in Arheilgen und Bessungen, die Ausweitung der gebührenpflichtigen Parkzonen etc. weiter aufrechterhalten werden und dass, sofern aus o. g. Gründen erforderlich, neue Maßnahmen entwickelt werden müssen.</p> <p>Aktuell sind gegenüber dem Haushaltssicherungskonzept 2014 ff. [1] keine neuen Maßnahmen geplant. Sofern neue Maßnahmen entwickelt werden, würde, wie seither auch geschehen, eine weitreichende Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Mit freundlichen Grüßen André Schellenberg, Stadtkämmerer</p> <p>1. <a href="http://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Politik/Haushaltsplan/Haushaltsplan2014Band%20I.pdf#page=202">http://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Politik/Haushaltsplan/Haushaltsplan2014Band%20I.pdf#page=202</a></p>

## Idee #514 :Fraktionszuschüsse

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Andreas	18.04.2014 11:46	+0 - 0 = 0	514

In der Übersicht der Fraktionsmittel wird angegeben, dass die in 2012 ausgezahlten Mittel noch nicht abgerechnet seien. Um den tatsächlichen Bedarf abschätzen zu können: wie hoch war insgesamt die Differenz zwischen ausgezahlten bzw. geplanten und tatsächlich abgerechneten Kosten im zuletzt abgerechneten Jahr?

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Stadtkämmerer André Schellenberg</b> 23.04.2014 16:40 ID:969	Im Jahr 2011 wurden Fraktionsmittel in Höhe von 604.260 € geplant. Tatsächlich abgerechnet und auch ausgezahlt wurden im Jahr 2011 Fraktionsmittel in Höhe von 588.236 €. Mit freundlichen Grüßen André Schellenberg, Stadtkämmerer

## Idee #515 :Plan / Ist-Werte Budgets

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Andreas	18.04.2014 11:56	+0 - 0 = 0	515

Zwar ist dem Haushaltsplan eine Übersicht über die vorhandenen Budgets beigefügt, hier fehlen jedoch Plan und Istwerte oder habe ich an der falschen Stelle geschaut? Für die Beurteilung des Bedarfes wäre hier eine Aufschlüsselung hilfreich.

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Stadtkämmerer</b> <b>André Schellenberg</b> 23.04.2014 16:42 ID:971	Im Band II des Haushaltsplanes 2014 [1] finden Sie die Plan- und Istwerte des Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzhaushaltes sowie zu den einzelnen städtischen Produktbereichen, Produktgruppen und Produkten. Mit freundlichen Grüßen André Schellenberg, Stadtkämmerer 1. <a href="http://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Politik/Haushaltsplan/Haushaltsplan2014BandII-Produkthaushalt.pdf">http://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Politik/Haushaltsplan/Haushaltsplan2014BandII-Produkthaushalt.pdf</a>

## Idee #516 :Liquiditätsplanung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Andreas	18.04.2014 12:02	+0 - 0 = 0	516

Im Gesamtfinanzhaushalt 2014 (S. 798) wird zur Ermittlung des liquiden Bedarfes mit einer Zunahme der Rückstellungen von 5,3 Mio. geplant. In der Rückstellungsübersicht (S. 253) wird eine Zunahme von 21,522 Mio. angegeben. Wie erklärt sich die Differenz?

## Kommentare

Autor	Kommentar
<b>Stadtkämmerer André Schellenberg</b> 24.04.2014 15:42 ID:990	Die in der Rückstellungsübersicht genannten Summen enthalten auch Korrekturwerte aus den Vorjahren. Diese Korrekturen werden im Rahmen der jeweiligen Jahresabschlüsse der Vorjahre berücksichtigt. Im Gesamtfinanzhaushalt hingegen, wird nur die Summe der Veränderung der Rückstellungen (Zunahme oder Abnahme), die sich tatsächlich für das laufende Haushaltsjahr ergibt, ausgewiesen. Mit freundlichen Grüßen André Schellenberg, Stadtkämmerer



## Idee #580 :Haushalts-Posten "Straßen"

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Eberhardt Kühne	30.04.2014 11:53	+0 - 0 = 0	580

Wie hoch ist der Haushaltsposten "Straßen" ? a ) Neubau, b) Reparaturen, c) Reinigung, d)Planung, e) Technik Ampeln, Steuerung u.a. , f) >> Werden tatsächlich alle zur Verfügung stehenden Mittel "Straßen" auch für Straßen verwendet ? >> Arbeitet die Verwaltung effizient?? Soll - Ist ? Abweichung ? >> Welche Kosteneinsparung wird ermittelt?